Lieder zur Ehre des Erlösers.



2. Auflage.

Zu beziehen durch
F. Triebel, Kettwig a. d. Ruhr,
St. Johannis-Druckerei, Dinglingen (Baden).

Lieder

zur

Ehre des Erlösers.

Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.
1. Kor. 1, 30.

Zweite Auflage.

Zu beziehen durch F. Triebel, Kettwig a. d. Ruhr
und durch die St. Johannis-Druckerei, Dinglingen (Baden).

[1886]

St. Johannis-Druckerei, Dinglingen (Baden).

Vorwort.

Das Singen muß geschehen mit Ehrerbietung, Andacht, Einfalt und herzlicher Begierde!

Die Ehrerbietung vor Gottes Angesicht ist eine notwendige Seelenbeschaffenheit beim Singen. Wenn du singest, o Seele, so redest du mit dem heiligen, allgegenwärtigen Gott ebensowohl, als wenn du betest. Ach, wie so wenig Ehrerbietung spüret man bei dem Singen der Mehrsten: man siehet herum, man hat dieses oder jenes zu schaffen, und **bei alle der Leichtfertigkeit meint man dennoch Gott zu dienen, wenn nur der Mund die Worte fein laut nachschreiet.**

Man muß singen mit Andacht; Herz und Gedanken müssen gesammelt sein.

Denke nach, was dein Mund spricht, singe dem Herrn zugleich in deinem Herzen (Eph. 5, 19). Ach, wenn man den meisten Sängern ins Herz sehen könnte (welches gewißlich Gott kann), wie würde man ihre Gedanken und Andacht so gar weit verreiset sehen bei ihren Schätzen, bei ihren Geschäften oder bei dem, was ein jeder sonst liebet und verlanget! **Mit den Lippen nahen sie sich zu Gott, aber ihr Herz ist ferne von Ihm.** (Matth. 15, 7. 8.)

Die Begierde des Herzens ist das Wesentlichste sowohl beim Singen als bei dem Gebet.

Singen oder beten, ohne dasjenige zu begehren, was der Mund spricht, ist ein leeres Lippengeplärr und mit Gott gespottet. Glaube frei, daß dem Herrn mit unserem gekünstelten Geschrei nicht gedienet sei: der Hunger und die Begierde deiner Seele müssen zugleich nach Gott in Christo brünstig ausgehen, damit diejenige Wahrheit, so du äußerlich sprichst, auch Wahrheit und Wesen in dir werde, sonst bist du bei allem Schreien dennoch stumm vor Gott.

Liesest oder singest du ein Lied von der Verleugnung der Welt, so schaue zugleich aufrichtig in dein Inwendiges hinein und prüfe dich, ob du auch noch lieb habest die Welt (1. Joh. 2, 15. 16.) und was in der Welt ist, Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben?]

Hast du etwa ein Lied vor, welches von der Geburt, von dem Leiden, von der Auferstehung unseres Heilandes Jesu, oder von einigen anderen Geheimnissen Seines großen Erlösungswerkes handelt, so glaube sicherlich, o Seele, daß dir Gott dadurch Seine unermeßliche Liebe erweisen und dich zur Gegenliebe und wirklichen Annehmung dieses Heilandes nötigen will. Denke dann: ach, was würde es mir nützen, daß ich von einem solchen mächtigen, teuren Seligmacher höre, lese und singe, wenn dieser **Jesus** nicht auch **mein Jesus wird**, der auch **mich** selig macht von allen meinen Sünden.

Tersteegen.

1. Anbetung und Lob Gottes.

☞ Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen Dir. Ps. 71, 23.

---

1. Mel.: Lobe den Herren, den mächt.

1. Lobe den Herren, den ewigen Vater dort oben! Auf! meine Seele, mit Beten und Danken und Loben! Er ist dein Gott, Schöpfer und Helfer in Not: Schaue die herrlichsten Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen und Treuen, In dessen Namen sich Himmel und Erde erfreuen, Der auch dich trägt, Mütterlich leitet und pflegt; Komm, dich Ihm gänzlich zu weihen!

3. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe! Lobe, erhebe und sing' Ihm aus feurigem Triebe, Dem, der dort starb Und dich mit Blute erwarb, Daß Er dein Heiland verbliebe.

4. Lobe den Herren, der Sünde bezahlet und schenket; Der Seiner Kinder beständig zum Besten gedenket. Dein ist Sein Blut! Er ist dein ewiges Gut, Das dich belebet und lenket.

5. Lobe den Herren, den Geist, der dich lehret und treibet! Der dir in Not und Tod Tröster und Fürsprecher bleibet! Er macht's allein, Daß du so selig kannst sein, Daß dein Herz festiglich gläubet.

6. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben, Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben! **Bitte fein viel, Setze dem Loben kein Ziel, So wirst du nehmen und haben.**

2. Eigene Melodie.

2. O, daß ich tausend Zungen hätte Und einen tausendfachen Mund! So stimmt ich damit in die Wette Vom allertiefsten Herzensgrund Ein Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, Und stehet munter im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren, Preis! Ach, wäre jeder Puls ein Dank Und jeder Odem ein Gesang!

3. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, Daß Dein erbarmungsvolles Herz Sich mir so hilfreich hat erwiesen Und mich durch Deinen Todesschmerz

Vom Sündenelend hat befreit Und Dir zum Eigentum geweiht.

4. Ich will von Deiner Güte singen So lange sich die Zunge regt; Ich will Dir Freudenopfer bringen So lange sich mein Herz bewegt; Ja, wann der Mund wird kraftlos sein, So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei Dir verkläret bin: Da bring ich mit der sel'gen Schar Dir tausend Halleluja dar.

3. Eigene Melodie.

Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will Ihn loben bis in Tod. Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat Werde gepriesen früh und spat! Halleluja! Halleluja!

2. Selig, ja selig ist der zu nennen, Des Hilfe der Gott Jakobs ist, Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rat und That. Halleluja! Halleluja!

3. Sollt' Er was reden und nicht halten? Sollt' Er was sagen, und nicht thun? Kann auch der Wahrheit Kraft veralten? Kann auch Sein walend Herze ruhn? O nein, Sein Wort steht felsenfest. Wohl dem, der sich auf Ihn verläßt! Halleluja! Halleluja!

4. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Des, der so große Wunder thut! Alles, was Odem hat, rufe Amen! Und bringe Lob mit frohem Mut! Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und Heil'gen Geist! Halleluja! Halleluja!

4. Mel.: Herz und Herz vereint zus.

Singet Gott, denn Gott ist Liebe, Liebe, die da ewig währt; Singe durch des Geistes Triebe, Wer es an sich selbst erfährt! Wenn Gott läßt den Eifer brennen, Brennt er bis zum Höllengrund; Nun Er sich läßt Liebe nennen, Wird es allen Himmeln kund.

2. Liebe, die Er in Erkenntnis Seines Sohnes uns bezeugt, Liebe, welche das Verständnis Aller Menschen übersteigt, Du bist weit: ob allen Kindern; Du währst lang: auf alle Zeit; Du reichst tief: zu armen Sündern; Du führst hoch: zur Herrlichkeit!

3. Liebe, die mein Herz darf glauben, Ob sie mein Verstand nicht faßt, Laß den Feind mich Dir nicht rauben, Der uns als Geliebte haßt! Liebe, laß es mir gelingen, Dich zu kennen, wie Du bist! Liebe, lehr mich

ewig singen, Wie es Gottes würdig ist!

5. Mel.: Mir nach, spricht Christus.
Nun lobet alle Gottes Sohn, Der die Erlösung funden! Beugt eure Knie vor Seinem Thron! Sein Blut hat überwunden. Preis, Lob, Ehr', Dank, Kraft, Weisheit, Macht Sei dem erwürgten Lamm gebracht!

2. Es war uns Gottes Licht und Gnad' Und Leben hart verriegelt; Sein tiefer Sinn, Sein Wunderrat Wohl siebenfach versiegelt. Kein Mensch, kein Engel öffnen kann; Das Lämmlein thut's, drum lobe man!

3. Nun, Dein erkauftes Volk allhie Spricht: „Halleluja! Amen!“ Wir beugen jetzt schon unsre Knie In Deinem Blut und Namen, Bis Du uns bringst zusammen dort Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

4. Was wird das sein! wie werden wir Von ew'ger Gnade sagen! Wie uns Dein Wunderführen hier Gesucht, erlöst, getragen! Da jedes seine Harfe bringt Und sein besondres Loblied singt.

6. Mel.: O, daß ich tausend Zungen.
Dir dank' ich, Gott, für Deine Liebe, Womit Du alle Welt geliebt. Wenn eins nur ungeliebet bliebe, So würde mir das Herz betrübt; Ich dächte in der Seelenpein: Ich, ich kann der Gehaßte sein.

2. Gott Lob! Ich bin auch unter allen, Die Er im Sohn geliebet hat. Der starb nach Gottes Wohlgefallen An aller und an meiner Statt. Daß ewig lebe, wer da glaubt, Und mir ist Glauben auch erlaubt.

3. O Liebe, Dir sei Lob gesungen! Ach, glaubten alle Menschen Dich! Ein Herz, von Deinem Feu'r durchdrungen, Dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich, Indem es Gott die Ehre giebt, Daß Er die ganze Welt geliebt.

7. Mel.: O, daß ich tausend Zungen.
Dem König, welcher Blut und Leben Dem Leben Seiner Völker weiht, Dem König werde Preis gegeben, Erzählt Sein Lob der Ewigkeit; Singt alle Wunder, die Er thut, Doch über alles rühmt Sein Blut.

2. Den König hat mein Herz gefunden, Wo anders als auf Golgatha? Da floß mein Heil aus Seinen Wunden, Auch mich, auch mich erlöst' Er da; Für mich gab Er Sein Leben dar, Der ich von Seinen Feinden war.

3. Wem anders sollt' ich mich ergeben, O König, der am Kreuz verblich! Hier opfr' ich Dir mein Blut und Leben, Mein ganzes Herz ergießet sich. Dir schwör' ich zu der Kreuzes-

fahn' Als Streiter und als Unterthan.

4. O, gieb Dein Manna mir zu essen, Dein Freudenwein erquicke mich. O, laß mich Deiner nie vergessen, In meinem Geist verkläre Dich, So halt' ich täglich Abendmahl, Denn Dein Verdienst ist ohne Zahl.

Eigene Melodie.

8. Ich bete an die Macht der Liebe, Die sich in Jesu offenbart; Ich geb' mich hin dem freien Triebe, Womit ich Wurm geliebet ward. Ich will, anstatt an mich zu denken, Ins Meer der Liebe mich versenken.

2. Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich haben; Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein. Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, Mein Leben ist in Dir allein; Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen, Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

3. Wie bist Du mir so zart gewogen, Und wie verlangt Dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und tief gezogen, Neigt sich mein alles auch zu Dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, Du hast mich, und ich Dich erlesen!

4. Dein ewig ist mein Herz und Leben, Erlöser, Du mein einzig Gut; Du hast für mich Dich hingegeben Zum Heil durch Dein Erlösungsblut; Du Heil des schweren, tiefen Falles, Für Dich ist ewig Herz und alles!

5. O Jesu, daß Dein Name bliebe Im Grunde tief gedrücket ein! Laß Deine süße Jesusliebe In Herz und Sinn gepräget sein! **In Wort und Werk, in allem Wesen Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.***)

Mel.: O drückten Jesu Todesmienen.

9. Mein Freund, wie dank' ich's Deiner Liebe, Daß Du von Deinem Gnadenthron Durch Deine zarten Liebestriebe Erwärmst mich armen, kalten Thon! Wie dank' ich's Deinem treuen Herzen, Daß Du mich von dem Fluch befreit Und mir durch Deine Todesschmerzen Erworben hast die Seligkeit.

2. Da ist mein Herz und meine Seele; Ach, nimm sie Dir zur Wohnung hin; Erfülle sie mit Freudenöle; Dein Geist regier allein darin! Die Liebe, die Dich ehmals nieder In unser armes Wesen zog, Die ziehe Dich auch jetzo wieder Wie sie Dich da schon überwog.

3. Zerbrich, verbrenne und zermalme Was Dir nicht völlig wohlgefällt! **Ob mich die Welt**

*) Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der anderen, als vom Herrn, der der Geist ist (2. Kor. 3, 17. 18.)

an einem Halme, Ob sie mich an der Kette hält — Ist alles eins in Deinen Augen,*) Da nur ein ganz befreiter Geist Und nur die lautre Liebe taugen, Da alles Fremde — Schaden heißt.

4. Ja, Amen, da sind beide Hände! Aufs neue sei Dir's zugesagt: Ich will Dich lieben ohne Ende, Mein alles werde dran gewagt! Ach, laß, mein Freund, mich Deinen Namen Und Deines Kreuzes Ehrenmal An meiner Stirne tragen! Amen! Versiegle Deine Gnadenwahl.

Eigene Melodie.

10. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, Und in Ehrfurcht vor Ihn treten! Gott ist in der Mitte! Alles in uns schweige, Und sich innigst vor Ihm beuge! Wer Ihn kennt, Wer Ihn nennt, Schlag' die Augen nieder! Kommt, ergebt euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; „Heilig, heilig, heilig" Singen Ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unsre Stimm', Da auch wir Geringen Unsre Opfer bringen!

3. Wir entsagen willig Allen Eitelkeiten, Aller Erdenlust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigentum ergeben! Du allein Sollst es sein, Unser Gott und Herre! Dir gebührt die Ehre!

4. Du durchdringest alles; Laß Dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte! Wie die zarten Blumen Willig sich entfalten Und der Sonne stille halten, Laß mich so Still und froh Deine Strahlen fassen Und Dich wirken lassen!

5. Mache mich einfältig, Innig, abgeschieden, Sanft und still in Deinem Frieden! Mach mich reines Herzens, Daß ich Deine Klarheit Schauen mag in Geist und Wahrheit! Laß mein Herz Ueberwärts Wie ein Adler schweben Und in Dir nur leben!

6. Herr, komm in mir wohnen! Laß mein'n Geist auf Erden Dir ein Heiligtum noch werden! Komm! Du nahes Wesen, Dich in mir verkläre, Daß ich Dich stets lieb und ehre! Wo ich geh', Sitz' und steh' Laß mich Dich erblicken Und vor Dir mich bücken.

Mel.: Jesu, meine Freude.

11. Allgenugsam Wesen, Das ich hab' erlesen Mir zum höchsten Gut! Du vergnügst alleine

---

*) Ich habe ein kleines wider dich ... Thue Buße; wo aber nicht, so werde Ich dir bald kommen ... (Offenb. 2, 14. 16.)

Völlig, innig, reine Seele, Geist und Mut. Wer Dich hat Ist still und satt; Wer Dir kann im Geist anhangen, Darf nichts mehr verlangen.

2. **Wem Du Dich gegeben, Kann im Frieden leben, Er hat, was er will.** Wer im Herzensgrunde Lebt mit Dir im Bunde, Liebet und ist still. Bist Du da, Uns innig nah, Muß das Schönste bald erbleichen, Und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter, Ruhe der Gemüter, Trost in aller Pein; Was Geschöpfe haben, Kann den Geist nicht laben, Du vergnügst allein. Was ich mehr Als Dich begehr', Kann mein Seligsein nur hindern Und den Frieden mindern.

4. Was genannt mag werden Droben und auf Erden, Alles reicht nicht zu. Einer nur kann geben Freude, Ruh' und Leben; Eins ist not: nur Du! Hab' ich Dich Nur wesentlich, So mag Leib und Seel' verschmachten, Ich will's doch nicht achten.

5. Komm, du sel'ges Wesen, Das ich mir erlesen, Werd' mir offenbar! Meinen Hunger stille, Meinen Grund erfülle Mit Dir selber gar! Bleib nur Du Mein Gut und Ruh', Bis Du wirst in jenem Leben Dich mir völlig geben.

12. Mel.: O Liebe, die den Himmel.

Wenn Du die Saiten meines Herzens rührest Durch Deiner Liebe wunderbaren Zug, Und mich durch Deinen Geist zum Lichte führest Der lautern Wahrheit, aus der Welt voll Trug: Dann sehnt mein Herz sich nur nach Dir, Und der Erlösung Wunderwerk verklärt sich mir.

2. Laß mich in deiner Klarheit, Herr, Dich schauen! Mit aufgedecktem Antlitz zu Dir nah'n! Laß mich auf Dich allein mein Heiland, bauen, Und führe Du mich selbst auf rechter Bahn, Damit ich niemals irre geh', Und alles, was ich denk' und thu', durch Dich gescheh'!

3. Was kann das Leben, Herr, mir mehr versüßen, Als wenn ich sanft in Deiner Liebe ruh', Und, wie Maria, still zu Deinen Füßen Mit Andacht höre Deiner Rede zu? Dein Wort ist Geist und Leben ja! Und wer Dich darin sucht, dem bist Du fühlbar nah'.

4. So will ich mich denn ganz in Dich versenken, Wie Dich Dein Wort mir zu erkennen giebt. Ich will an nichts mehr als an Dich gedenken, Wie Du mich hast von Ewigkeit geliebt. Dein Geist dient mir zum Unterpfand, Daß nichts mich

kann entreißen Deiner treuen Hand.

13. Mel.: Wachet auf! ruft uns die. Halleluja! Ehrenkönig, Dem aller Himmel Lob zu wenig, Dir beugen tief sich unsre Knie! Anbetung aus aller Herzen Gebühret Dir für Deine Schmerzen, Für Deine Angst und Todesmüh'. O, rühre jetzt uns an! Du selbst, o Schmerzensmann, Wollst uns segnen; Daß jeder hier, Sich weiß von Dir Geliebt, geheiligt für und für.

2. O, wie sich Dein Herze neiget, Daß selbst der Blödeste erreichet Den vollen Eingang durch Dein Blut! Keiner soll von ferne stehen, Nein, jeder darf ins Herz Dir sehen Und stärken den verzagten Mut. Du drückest uns mit Lust So herzlich an die Brust! Wonnetrunken Frohlocket laut Die sel'ge Braut, Die Dich so innigst nah geschaut.

3. Täglich mehr wird sie entzündet, Da sie es Tag für Tag empfindet, Wie heiß, wie brünstig Du sie liebst. Darf sie sich noch ferner schämen? Sich über ihre Armut grämen, Wenn Du, Herr Jesu, Dich ihr giebst? Ach, **Deiner Schönheit Glanz Deckt alles Elend ganz, Alle Blöße!** Du sprichst sie frei, Machst alles neu, Daß nichts Verdammlichs an ihr sei.

4. Stärk uns denn auch jetzt aufs neue Nach Deiner Hohenpriester-Treue Mit Deinem Blut und Wort und Geist! Drücke in des Herzens Grunde Dein Bild uns ein, daß jede Stunde Die Seele Dein Erbarmen preist! In jedem, jung und alt, Gewinne Du Gestalt, Du, sonst keiner! Nimm Du uns ein! Du sollst allein Der Seele Lust und Wonne sein!

14. Mel.: Freu dich sehr, o meine. Jesus-Nam', Du höchster Name, Dem sich Erd' und Himmel beugt, Der aus Gottes Herz uns kame Und zu Gottes Herz uns zeucht, Ich ersink' in Demut hie; Innigst beug' ich meine Knie; Ich will mit der Engel Chören Diesen großen Namen ehren.

2. Jesus-Nam', mich ganz durchsüße; Mach mein Herze ganz gesund! Sanfte Liebe, komm, durchfließe Meine Kräfte, meinen Grund, Daß ich sanft, gelassen, klein Und geschmeidig möge sein, Daß man mög' aus meinem Wesen Deine süße Liebe lesen!

3. Jesus-Nam', du Perl' der Seelen, O, wie köstlich bist Du mir! Dich will ich zum Schatz erwählen; Was ich wünsch', ist ganz in Dir: Gnade, Kraft und Heiligkeit, Leben, Ruh' und Seligkeit. Dieser Name, dieser neue, Ewig meine Seel' erfreue!

4. Jesus will die Sünd' ver-

geben: **Jesus macht von Sünden rein;***) Jesus giebt das ew'ge Leben; Jesus will nur Jesus sein. O, Du schönes Jesuswort! Jesu, laß mich hier und dort Mit gebücktem Geist den Namen Ewiglich anbeten! Amen.

15. Mel.: Lobe den Herren, den mächt.

Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen! Blutendes Opfer und Held, der die Hölle bezwungen! Brechendes Herz, Das sich aus irdischem Schmerz Ueber die Himmel geschwungen!

2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet, Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet, „Würdig bist Du," jauchzt Dir die Ewigkeit zu, „Preises und Ruhms, der nicht endet".

3. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen, Dir an der Brust Darf nun in Leben und Lust Jeder Erstarrte erwarmen.

4. Mir ist auch süß überwindend Dein Rufen ertönet! Herr, auch mein feindliches Herz hat Dein Lieben versöhnet; Ja, Deine Hand, Zu dem Verirrten gewandt, Hat mich mit Gnade gekrönet.

5. Lobe den Herrn, meine Seele, Er hat dir vergeben, Heilt dein Gebrechen, legt in dich ein ewiges Leben. Frieden im Streit, Wonnen im irdischen Leid' Weiß dir dein Heiland zu geben.

16. Mel.: Ich bete an die Macht der.

Dir will ich danken bis zum Grabe, Solang ich atme, leb' und bin, Für Deine teuer werte Gabe, Daß ich durch Dich erlöset bin; Daß Du, Herr, bist für mich gestorben Und mir den Himmel hast erworben.

2. An Dich nur will ich ewig denken; Du sollst mein Ein und Alles sein; Dir will ich meine Seele schenken, Zu Dir mich halten ganz allein; Nach Dir will ich voll Sehnsucht schauen Und Dir in Demut fest vertrauen.

3. So nimm denn all mein Sein und Wesen, Mein Denken, Glauben, Hoffen hin! Durch Dich nur kann ich ganz genesen, Weil ich durch Dich erlöset bin. Herr, nimm mich hin mit Herz und Streben, In Freud' und Leid, in Tod und Leben!

17. Eigene Melodie.

O Liebe ohne Schranken In Gottes Heilsgedanken! Der Sohn erscheint als Mensch in unsrer Niedrigkeit! Als Kindlein liegt im Stalle Der Herrscher über alle! |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

*) Das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde. (1. Joh. 1, 7.)

2. Um unsern Fluch zu tragen, Läßt Er ans Kreuz sich schlagen, Den Uebelthätern gleich der Schmach, dem Tod geweiht. Er stirbt, um uns zu retten, Und läßt ins Grab sich betten; |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

3. Der Herr erwacht, Er lebet! Die Erde freudig bebet! — Dem Grab entsteigt der Held als Sieger in dem Streit! Er lebt, um uns zu geben Sein Auferstehungsleben, |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

4. Der Herr ist nun erhoben Zur Rechten Gottes droben Und bittet dort für uns den Vater allezeit. Ihm ist an uns gelegen, Er will uns nähren, pflegen, |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

5. Er will, daß wir auf Erden Schon Eines mit Ihm werden Und machet unser Herz zur Wohnung sich bereit. Da will Er wirken, walten, Von Sünden rein uns halten; |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

6. Bald wird der Herr erscheinen Und uns um Ihn vereinen, Dann herrschen wir mit Ihm in Seiner Herrlichkeit. Mit Thronen und mit Kronen Wird Er die Seinen lohnen! |: O Liebe, sei gelobt in alle Ewigkeit. :|

Eigene Melodie.

18. Dir, Dir, Jehova, will ich singen, Denn wo ist doch ein solcher Gott wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen, Ach, gieb mir Deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, So wie es Dir durch Ihn gefällig ist.

2. Was mich Dein Geist selbst bitten lehret, Dem neiget sich Dein Gotteswille zu; Das wird gewiß von Dir erhöret, Weil ich's im Namen Deines Sohnes thu', Durch welchen ich Dein Kind und Erbe bin Und nehme von Dir Gnad' um Gnade hin.

3. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit; Ich weiß ja, alle gute Gabe, Die ich von Dir verlange jederzeit, Die giebst Du und thust überschwenglich mehr Als ich verstehe, bitte und begehr'.

4. Wohl mir! Ich bitt' in Jesu Namen, Der mich zu Deiner Rechten selbst vertritt. In Ihm ist Alles Ja und Amen, Was ich von Dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob Dir jetzt und in Ewigkeit, Daß Du mir schenkest solche Seligkeit!

Mel.: Halleluja! Gott zu loben.

19. Liebe, die Du mich zum Bilde Deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die Du mich so milde Nach dem Fall hast

wiederbracht, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die Du mich erkoren Eh' ich noch geschaffen war, Liebe, die Du Mensch geboren Und mir gleich wardst ganz und gar, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge Freud' und Seligkeit, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe, die Du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum Heil und Seelenhort, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe, die mich sanft gebunden An ihr Joch mit Leib und Seel', Liebe, die mich überwunden, Daß ich ganz ihr eigen bin, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe, die zu Gott erhöhet, Mir erhält, was sie erstritt, Liebe, die stets für mich flehet Und mich kräftiglich vertritt, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird entrücken Aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich einst wird schmücken Mit dem Glanz der Herrlichkeit, Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Jesu Menschwerdung.

Gott sandte Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Gal. 4, 4. 5.

20. Mel.: Valet will ich dir geben.

Wie soll ich Dich empfangen, Und wie begegn' ich Dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seele Zier! O Jesu, Jesu zünde Mir selbst die Fackel an, Auf daß mein Herz ergründe, Was Dich ergötzen kann.

2. Dein Zion streut Dir Palmen Und grüne Zweige hin, Und ich will Dir in Psalmen Ermuntern meinen Sinn. Es soll mein Herz Dir grünen In stetem Lob und Preis Und Deinem Namen dienen So gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen, Zu bringen Trost und Freud'? Als Leib und Seele saßen In

ihrem größten Leid, Als mir das Reich genommen, Da Fried' und Freude lacht, Bist Du, mein Heil, gekommen Und hast mich froh gemacht.

4. Nichts, nichts hat Dich getrieben Zu mir vom Himmelszelt, Als das geliebte Lieben, Womit Du alle Welt In ihren tausend Plagen Und ihrer Jammerlast, Die kein Mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

5. Das schreib' dir in dein Herze, Du hochbetrübtes Heer, Bei welchem Gram und Schmerze Sich häufen mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet Die Hilfe vor der Thür: Der eure Herzen labet Und tröstet, steht schon hier.

21. Mel.: O, drückten Jesu Todesm.

O Du mein Trost und süßes Hoffen, Laß mich nicht länger mehr allein; Mein Herz und Seele sind Dir offen; O Jesu, ziehe bei mir ein! Du Himmelslust, Du Erdenwonne, Du Gott und Mensch, Du Erdenglanz, **Ach komm, Du teure Gnadensonne, Durchleuchte meine Seele ganz!**

2. O, daß Du doch mein Herz Dir machtest Zu Deiner Krippe, Kindlein hehr, Und in ihm schlummertest und wachtest, Als wenn es Deine Wiege wär'! Dann wär' in Wahrheit mir gegeben Ein selig Ende meiner Pein, Ach Herr, daß Du in mir kannst leben, Woll' erst in mir geboren sein!

3. O Heiland, stille mein Verlangen Mit Deines Kommens Seligkeit. Voll Demut will ich Dich empfangen; Mach Herz und Seele mir bereit, Mein Denken, Herr, und all mein Sinnen Ganz Deinem teuren Dienst zu weihn. O, laß mich Deinen Trost gewinnen! O Jesu, ziehe bei mir ein!

22. Mel.: Wie schön leucht't uns der.

Der Heiland kommt: Lobsinget Ihm, Dem Herrn, dem alle Seraphim Das Heilig! Heilig! singen. Er kommt, der eingeborne Sohn, Verläßt des Himmels hohen Thron, Um Heil der Welt zu bringen. Preis Dir! Daß wir Von den Sünden Rettung finden, Gnad' empfangen, Und zum Himmelreich gelangen.

2. Willkommen! Friedefürst und Held, Erlöser, Mittler, Heil der Welt, Willkommen hier auf Erden! Du kommst der sünd'gen Welt zu gut, Du kleidest Dich in Fleisch und Blut, Willst unser Bruder werden. Ja Du, Jesu, Kommst uns Armen Voll Erbarmen Mild entgegen, Wandelst unsern Fluch in Segen.

3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit, Heil, Leben, ew'ge Seligkeit; Sei hoch dafür

gepriesen! O Herr, zu arm und schwach sind wir, Die Treue zu vergelten Dir, Die Du an uns erwiesen. Da wir Ganz hier Im Verderben Müßten sterben, Bringst Du Leben; O, was kannst Du Größres geben?

4. Wir bringen Dir ein dankbar Herz Und wollen stets in Freud' und Schmerz Nach Deinem Vorbild wandeln. Verwirf dies unser Opfer nicht Und gieb uns Deines Geistes Licht, Wie Dir's gefällt zu handeln; Zeig Dich Freundlich, Hilf uns Schwachen, Daß wir wachen, Beten, ringen Und zu Deinem Reiche dringen.

23. Mel.: Großer Gott, wir loben. „Sieh, dein König kommt zu dir!" Seele, das sind frohe Worte. Sprich: Mein König, komm zu mir! Sieh, ich öffne Dir die Pforte. Zeuch mit Deiner Sanftmut ein! Was Du findest, das ist Dein.

2. Komm! Ich bin Dein Eigentum: Weil Du Dich für mich gegeben. Komm! Dein Evangelium Werde mir zu Geist und Leben! Du schickst ja Dein Wort voran, Dir zu schaffen eine Bahn.

3. Komm und räume alles aus, Was Du hassest und mich reuet! Komm und rein'ge doch Dein Haus, Das die Sünde hat entweihet! Mache selbst mit Deinem Blut Alles wieder rein und gut!

4. Komm und bring den Tröster mit, Deinen Geist, der Dich verkläret, Der mich im Gebet vertritt Und des Königs Willen lehret; Daß ich bis auf jenen Tag „Komm, Herr Jesu!" rufen mag.

24. Mel.: Herz und Herz vereint. O, was sind es denn für Klänge, Die so süß die Luft durchziehn? Horch! Der Engel Lobgesänge, Ihre heil'gen Melodien. Wunderbare Kunde bringen Sie zu uns vom Himmelszelt, Jubelnd hören wir sie singen: „Ehre sei dem Herrn der Welt!"

2. Friede, Friede sei auf Erden! Eure Seele soll befreit, Eure Schuld vergeben werden. Freut euch alle, nah und weit! Euer König ist gekommen, Euer Priester und Prophet, Freudig denn Ihn aufgenommen, Daß Er nicht vorübergeht!

3. Eilt, Ihn euren Herrn zu nennen! Lernet Seines Namens Macht, Lernet Seine Freude kennen, Bis ihr einst den Lauf vollbracht! O, dann singen wir das hehre Jubellied vor Seinem Thron; Dann erschallt es: „Ehre, Ehre, Ehre sei dem Menschensohn!"

25. Mel.: O, daß ich tausend Zungen. Dies ist die Nacht, da mir erschienen Des großen Gottes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, Bringt Licht in meine Dunkelheit; Und dieses Welt- und Himmelslicht Weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, Versäume nicht den Gnadenschein; Der Glanz in dieser kleinen Höhle Streckt sich in alle Welt hinein; Er treibet weg der Höllen Macht, Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen Das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen, Vielleicht schon in gar kurzer Zeit, Wird dieses Licht mit Seinem Schein Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Drum Jesu, schöne Weihnachtssonne, Bestrahle mich mit Deiner Gunst; Dein Licht sei meine Weihnachtswonne Und lehre mich die Weihnachtskunst, Wie ich im Lichte wandeln soll, Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

26. Mel.: Allein Gott in der Höh'. Ich steh' an Deiner Krippe hier, O Jesu, Du mein Leben, Ich komme, bring' und schenke Dir, Was Du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin, Und laß Dir's wohl gefallen.

2. Du hast mit Deiner Lieb' erfüllt Mein' Adern und Geblüte; Dein schöner Glanz, Dein süßes Bild Liegt mir stets im Gemüte. Und wie mag es auch anders sein? Wie könnt' ich Dich, Du Herze mein, Aus meinem Herzen lassen?

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, Du wurdest meine Sonne, Die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. O Sonne, die das werte Licht Des Glaubens in mir zugericht't, Wie schön sind Deine Strahlen!

4. Ich sehe Dich mit Freuden an Und kann nicht satt mich sehen: Und weil ich nun nichts weiter kann, Bleib' ich anbetend stehen; O, daß mein Sinn ein Abgrund wär', Und meine Seel' ein weites Meer, Daß ich Dich möchte fassen!

5. Du fragest nicht nach Lust der Welt, Noch nach des Leibes Freuden: Du hast Dich bei uns eingestellt, An unsrer Statt zu leiden; Suchst meiner Seelen Herrlichkeit Durch Dein selbsteignes Herzeleid, Das will ich Dir nicht wehren.

6. Eins aber, weiß ich, wirst Du mir, mein Heiland, nicht versagen, Daß ich Dich möge für und für In meinem Herzen tragen, So laß mich doch Dein

Kripplein sein, Komm, komm und kehre bei mir ein Mit allen Deinen Freuden.

27. Mel: Lobe den Herren, den mächt.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr englischen Chöre! Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah Zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud' Wird uns verkündiget heut; Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeiget! Gott wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd'; Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! — Wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen! Tretet herzu; Suchet beim Sohne die Ruh', Die ihr zum Vater wollt gehen.

5. **König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, Du sollst es sein, Den ich erwähle allein; Ewig entsag' ich der Sünde.**

6. Süßer Immanuel, werd' auch geboren inwendig! Komm, o mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit Dir, Und mich belebe beständig.

28. Eigene Melodie.

O Liebe, die den Himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins Elend niederließ, Was für ein Trieb hat Dich bewegen müssen, Der Dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als Mutter mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe ist so groß in Deinem Herzen, Daß Du für mich das größte Wunder thust; Die Liebe macht Dir meinetwegen Schmerzen, Daß mir zu gut Du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebesgrad, Der selbst des Vaters Wort ins Fleisch getrieben hat!

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden; Mein Bruder selbst ist die Barmherzigkeit, Der Gottheit Quell' lebt nun in meinem Orden; Die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben selbst ist Mensch gebor'n, Der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.

4. Ich habe nun ein ewig Leben funden; Viel Reichtum, Ehr' und Wonne schenkt Er mir. Ich bin mit Ihm, Er

ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit Liebeswirkung spür'! Ich bin vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der laut're Strom aus Seiner Liebe füllt.

5. Auf, auf, mein Geist! Vergiß die Trauerlieder! Erfreue dich in dieser Liebesmacht! Des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder Und der Verlust ist völlig wiederbracht. O, ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür'!

---

3. Jesu Leiden und Sterben.

Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 14. 15.

29. Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele.

Sünder, freue dich von Herzen Ueber deines Jesu Schmerzen! Laß bei Seinem Blutvergießen Stille Dankesthränen fließen. Er hat sich für dich gegeben; Such in Seinem Tod das Leben! Nur von Seinem Kreuze quillet, Was dein Herz auf ewig stillet.

2. Ach, wie groß ist dein Verderben! Ohne Jesum mußt du sterben; Blind und tot sind deine Kräfte, Sünde thun ist dein Geschäfte; Tod heischt des Gesetzes Rache, Es ist aus mit deiner Sache; Ja, im Himmel und auf Erden Kann dir nicht geholfen werden.

3. Fühlst du nun die Macht der Sünden, Wie sie deine Seele binden, Wie sie dein Gewissen quälen, Wie der Jammer nicht zu zählen, O, so komm' mit deinen Ketten, Wag' es nicht, dich selbst zu retten; Sieh' am Kreuze Jesum hängen: Er muß deine Fesseln sprengen!

4. Sünder macht der Heiland selig; Seine Gnaden sind unzählig: Er giebt Buße, Er giebt Glauben, Hilft den Lahmen, Blinden, Tauben; **Wer sich nur will retten lassen,*) Der soll das Vertrauen fassen: Gnade strömt aus Jesu Wunden, Gnad' ist auch für mich gefunden.**

5. Glaube nur dem Wort der Gnade! O, so heilet bald dein Schade, Und des Mittlers zarte Liebe Schafft in dir ganz neue Triebe. **Sind**

---

*) Ihr habt nicht gewollt. (Luk. 13, 34.) **Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.** (Offenb. 22, 17.)

die Sünden erst vergeben,*) Dann kannst du auch heilig leben, Und der Gnade treues Walten Wird dich fördern und erhalten.

6. O, so gieb dem Sohn die Ehre, Daß Ihm aller Ruhm gehöre! Suche nicht erst zu verdienen, Was am Kreuz vollbracht erschienen; Suche nicht, was schon gefunden, Preise fröhlich Seine Wunden Und bekenn' es bis zum Grabe, Daß Er dich erlöset habe!

30. Mel.: Freu dich sehr, o meine. Der am Kreuz ist meine Liebe, Meine Lieb' ist Jesus Christ. Weg, ihr argen Sündentriebe, Satan, Welt und Fleischeslist! Eure Lieb' ist nicht von Gott, Eure Lieb' ist gar der Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Welt, warum befremdet's dich, Daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich. So ward Er mein Friedensschild, So auch meines Lebens Bild, Dem ich treu zu sein mich übe. Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. **Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünde, du besiegst mich nicht!*) Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich ging ins Gericht! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Spräch' ich Seinem Blut nicht Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.**

4. Der am Kreuz ist meine Liebe. Keine Trübsal, schwer und groß, Hunger, Blöße, Geißelhiebe, Nichts macht mich von Jesu los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, noch Fürstentum. Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

31. Mel.: Freu dich sehr, o meine. Der am Kreuz ist meine Liebe, Er allein in dieser Welt! O, daß Er's doch ewig bliebe, Der mir jetzt so wohlgefällt! Nun, es bleibe fest dabei Und mir jede Stunde neu, Sei es heiter, sei es trübe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

2. Zwar es ist mir unverborgen Dieser Liebe Kampf und Müh': Schmach, Verfolgung, Not und Sorgen, Kreuz und Armut bringet sie. Doch, wenn der Geliebte will, Ist kein bittrer Tod zu viel! Ja, es komme noch so trübe, Der am Kreuz ist meine Liebe!

---

*) Kein Einwohner wird sagen: „Ich bin schwach," denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. (Jes. 33, 24.)

*) Die Sünde wird nicht herrschen können über euch. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (Röm. 6, 14; 8, 2.)

3. Lieber wähl' ich solche Plage Und der Liebe schweren Stand, Als ohn' Ihn die besten Tage Und der Ehre eitlen Tand. Heißt mich immer wunderlich, Spotte man auch über mich, Daß ich, was Er haßt, nicht übe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

32. Mel.: Herz und Herz vereint zus.

O du Liebe meiner Liebe, Du erwünschte Seligkeit, Die Du Dich aus höchstem Triebe In das jammervolle Leid Deines Leidens mir zu gute Als ein Schlachtschaf eingestellt Und bezahlt mit Deinem Blute Alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit heißen Thränen An dem Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Sorg' und Sehnen Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die den eignen Willen In des Vaters Willen legt Und, den Fluch der Welt zu stillen, Treu die Last des Kreuzes trägt!

3. Liebe, die für mich gestorben Und ein immerwährend Gut An dem Kreuzesholz erworben, Ach, wie denk' ich an Dein Blut! Ach, wie dank' ich Deinen Wunden, Du verwund'te Liebe Du, Wann ich in den letzten Stunden Sanft in Deiner Seite ruh'!

4. Liebe, die sich tot gekränket Und für mein erkaltet Herz In ein kaltes Grab gesenket, Ach, wie dank' ich Deinem Schmerz! Habe Dank, daß Du gestorben, Daß ich ewig leben kann, Und der Seelen Heil erworben, Nimm mich ewig liebend an!

33. Mel.: Marter Christi, wer kann.

Eines wünsch' ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät; Selig läßt's im Thränenthal sich wandern, Wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen Auf Sein Antlitz niedersank Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll Er mir vor Augen stehen, Wie Er als ein stilles Lamm Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm, Wie Er dürstend rang um meine Seele, Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als Er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und Deine Huld. Als ich in der Finsternis gesessen, Trugest Du mit mir Geduld. Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet, Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit teurem Lösegeld Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf Dein Amen. Treuster

Jesu, Du bist mein! Drücke Deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein. Mit Dir alles thun und alles lassen, In Dir leben und in Dir erblassen, Das sei bis zur letzten Stund' Unser Wandel, unser Bund.

Eigene Melodie.

34. Marter Christi, wer kann Dein vergessen, Der in Dir sein Wohlsein fand? Meer der Liebe, wer kann Dich ermessen, Wer ist nicht von Lieb' entbrannt? Unsre Seele soll sich an Dir nähren, Unser Ohr soll nichts je lieber hören; Alle Tage wird dies Bild Schöner unserm Blick enthüllt.

2. Tausend Dank! Du unser treues Herze! Leib und Geist bet' drüber an, Daß Du unter Martern, Angst und Schmerzen Hast genug für uns gethan! Laß uns alle treulich an Dir hangen, Nähre Du das heilige Verlangen, Dich auf Deinem Thron zu sehn, Deinen Ruhm dort zu erhöhn.

3. Meine Seele, matt und mühbeladen, Eilt auf Deine Wunden zu, Denn sie findet in dem Schoß der Gnaden Trost und Labsal, Fried' und Ruh'. Laß vom Kreuz nur Stärkung mich anwehen Und Dein Marterbild stets vor mir stehen, So geht mir bis in mein Grab Nichts an Seligkeiten ab.

4. Die wir uns allhier beisammen finden Schlagen unsre Hände ein, Uns auf Deine Marter zu verbinden, Dir auf ewig treu zu sein; Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne Deinem Herzen angenehm und schöne, Sage: Amen! und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Mel.: Marter Christi, wer kann.

35. Laßt uns Ihm ein Halleluja singen! Mächtiglich sind wir errett't! Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen, Das Ihm sei geheiliget! Blut'ge Arme, für die Sünder offen, Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen, Weil Sein Mund so freundlich spricht: Kommt nur, Ich verstoß' euch nicht!

Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

36. O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben; Dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat Dich so geschlagen, Mein Heil, und Dich mit Plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie wir und unsre Kinder, Von Missethaten weißt Du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden, Die sich wie Körnlein

finden Des Sandes an dem Meer, Die haben Dir erreget Das Elend, das Dich schläget, Und das betrübte Marterheer.

4. Ich bin's, ich sollte büßen, An Händen und an Füßen Gebunden, in der Höll'; Die Geißeln und die Banden Und was Du ausgestanden, Das hat verdienet meine Seel'!

5. Hoch bin ich Dir verbunden, Mein Heil, zu allen Stunden Dein ew'ges Eigentum. Was Leib und Seel' vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an Deinen Dienst und Ruhm.

6. Ich will ans Kreuz mich schlagen Mit Dir, und dem absagen, Was meinem Fleisch gefällt; **Was Deine Augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen Welt.**

Eigene Melodie.

37. O drückten Jesu Todesmienen Sich meiner Seel' auf ewig ein! O möchte stündlich Sein Versühnen In meinem Herzen kräftig sein! Denn ach, was hab' ich Ihm zu danken! Für meine Sünden floß Sein Blut; Das heilet mich, den Armen, Kranken, Und kommt mir ewiglich zu gut.

2. Für mich starb Jesus; meine Sünden Sind's, die Ihn in den Tod versenkt; Drum läßt Er Gnade mir verkünden, Die mich mit Lebenswasser tränkt. **O Strom der Liebe, klar und helle, Mein Herz soll offen stehn für Dich! O unerschöpfte Friedensquelle Ergieß' ohn' Ende Dich in mich!**

3. Herr Jesu, nimm für Deine Schmerzen Mich Armen an, so wie ich bin! Ich setze Dir in meinem Herzen Ein Denkmal Deiner Liebe hin, Die Dich für mich in Tod getrieben, Die mich aus meinem Jammer riß. Ich will Dich zärtlich wieder lieben; Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

Eigene Melodie.

38. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod! Der Du Dich für mich gegeben In die tiefste Seelennot, In das äußerste Verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend-, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du hast wollen sein geschlagen Zur Befreiung meiner Pein, Fälschlich lassen Dich anklagen, Daß ich könnte sicher sein; Daß ich möchte trostreich prangen, Hast Du sonder Trost gehangen: Tausend-, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

3. Du bist tief in Not gesunken, Hast gelitten mit Geduld, Hast den Todeskelch getrunken, Um zu büßen meine Schuld; Daß ich würde los-

gezählet, Hast Du wollen sein gequälet: Tausend=, tausend=mal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

4. Deine Demut hat gebüßet Meinen Stolz und Uebermut, Dein Tod meinen Tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut; Dein Verspotten, Dein Ver=speien Muß zu Ehren mir gedeihen: Tausend=, tausend=mal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

5. Nun ich danke Dir von Herzen, Jesu, für gesamte Not, Für die Wunden, für die Schmerzen, Für den herben, bittern Tod! Für Dein Zittern, für Dein Zagen, Für Dein' tausendfachen Plagen, Für Dein' Angst und tiefe Pein Will ich ewig dankbar sein!

39. Mel.: Sieh, hier bin ich, Ehrenk.

Setze dich, mein Geist, ein wenig Und beschau dies Wunder groß, Wie dein Gott und Ehrenkönig Hängt am Kreuze nackt und bloß! Schau, welch Lieben Ihn getrieben Zu dir aus des Vaters Schoß!

2. **Ob dich Jesus liebt von Herzen, Kannst du hier am Kreuze sehn!** Schau, wie alle Höllenschmerzen Ihm bis in die Seele gehn! Fluch und Schrecken Ihn bedecken: Höre doch Sein Klaggetön!

3. Dies sind meiner Sün=den Früchte, Die, mein Heiland, ängsten Dich; Dieser Leiden schwer Gewichte Sollt' zum Abgrund drücken mich; Diese Nöten, Die Dich töten, Sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Seel' und Leben, Leib und Glieder Giebst Du alle für mich hin: Sollt' ich Dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab' und bin? Ich bin Deine Ganz alleine! Dir verschreib' ich Herz und Sinn!

5. Dir will ich durch Deine Gnade Bleiben bis zum Tod getreu; Alle Leiden, Schand' und Schade Sollen mich nicht machen scheu; Deinen Willen Zu erfüllen, Meiner Seele Speise sei!

6. Tränk mit Deinem Blut mich Armen! Das zerbricht der Sünden Kraft; Da kann bald mein Herz erwarmen, Weil es neues Leben schafft. Ach, durchfließe, Ach, durchsüße Mich mit diesem Lebenssaft!

7. Zeuch durch Deines Todes Kräfte Mich in Deinen Tod hinein! Laß mein Fleisch und sein Geschäfte, Mit Dir an=genagelt sein, Daß mein Wille Sanft und stille Und die Liebe werde rein!

40. Eigene Melodie.

O Lamm Gottes un=schuldig Am Kreuzesstamm geschlachtet, Erfunden stets ge=duldig, Wiewohl Du wardst verachtet! All' Sünd' hast Du

getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' Dich unser, o Jesu!

Eigene Melodie.

41. In jener letzten der Nächte, Da Ich am Oelberg gebetet, War Ich von Blutschweiß gerötet, Goß ihn in Strömen für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

2. Laß es die Engel dir sagen, Wie viele Streiche und Wunden, An eine Säule gebunden, Schweigend Ich litte für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

3. Schmählich zum Tode verdammet, Hart mit der Kreuzlast beschweret, Blutig vom Dorn'nkranz versehret, Schleppt' Ich zum Berg Mich für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

4. Ach, an das Kreuzholz geheftet, Nägel in Armen und Beinen, Leidend, wie du noch sah'st keinen, Wollte Ich sterben für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

5. Schau all die Striemen und Wunden, Siehe nun, ob Ich dich liebe, Wenn Mir kein Blutströpflein bliebe, Das Ich nicht hingab für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

6. Himmel und Erde voll Schrecken Haben den Schmerz mit empfunden, Als in den dunkelen Stunden Ich bin verschieden für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

7. Was blieb zu thun Mir noch übrig, Wenn Ich aus Lieb' ohne Schranken Selber Mich gab ohne Wanken, Ganz Mich dahingab für dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

8. Dacht' Ich im Sterben noch deiner, Werd' Ich im Himmel nicht minder, Herrschend als Weltüberwinder, Immer noch denken an dich: Weh! und wer weiß, ob wohl je Du auch nur denkest an Mich!

Mel.: Herzliebster Jesu, was hast.

42. Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der Liebe zu versenken, Die Dich bewog, von aller Schuld des Bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, An unsrer Statt gemartert und zerschlagen, Die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn' ich

ihm nach, so zagen meine Kräfte, Mein Herz erbebt, ich seh' und ich empfinde Den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen, Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen: Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken Am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, Es beugt mich tief, und es erhebt mich wieder, Entsündigt mich, macht mich aus Gottes Feinde Zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, Ich liege hier vor Dir gebückt im Staube; Verliere mich mit dankendem Gemüte In Deine Güte.

43. Mel.: An Wasserflüssen Babylon. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld Der Welt und ihrer Kinder, Es geht und träget in Geduld Die Sünden aller Sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die Würgebank, Entsaget allen Freuden; Es nimmt an Schmach, Schmerz, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod Und spricht: Ich will's gern leiden!

2. Zeitlebens will ich, Jesu, Dich Aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie Du mich, Mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, Und wenn mein Herz in Stücke bricht Sollst Du mein Herze bleiben. Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm, Hiermit zu Deinem Eigentum Auf ewiglich verschreiben.

3. Erweitre dich, mein Herzensschrein, Du sollst ein Schatzhaus werden Der Schätze, die viel größer sein Als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt Und allem, was dem Fleisch gefällt! Ich hab' ein Beßres funden: Mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus Deines Leibes Wunden.

44. Mel.: Wer nur den lieben Gott. Es ist vollbracht! Gott ist verschieden! Mein Jesus schließt die Augen zu! Der Friedensfürst schläft ganz im Frieden, Die Lebenssonne geht zur Ruh Und sinkt in stille Todesnacht. O, teures Wort: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht, wie Gott gesprochen; Das ew'ge Wort muß sprachlos sein! Das Herz der Treue wird gebrochen, Den Fels des Heils umfaßt ein Stein! Die höchste Kraft ist nun verschmacht't. O, wahres Wort: Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Schweig

mein Gewissen, Ihr Sünden schreit nicht allzusehr! Habt ihr die Wolken oft durchrissen, Das Blut des Lammes schreit viel mehr. Nun ist getilgt der Hölle Macht. O, süßes Wort: Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Mein Herzverlangen, Du wunderbare Liebe, Du! Dich Engel wünschen zu umfangen: Nimm auch in meinem Herzen Ruh, Wo Dir die Lieb' ein Grab gemacht. Trostvolles Wort: Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Ich will mich legen Zur Ruh' auf Christi Grabesstein! Die Engel sind allhie zugegen, Ich schlummre sanft mit Jakob ein! Die Himmelspfort' ist aufgemacht. O, Lebenswort: Es ist vollbracht!

45. Mel.: Wer nur den lieben Gott. Der Hirte stirbt für Seine Herde, Mein Heiland gehet in den Tod; Nur daß ich nicht verloren werde, Begiebt Er sich in solche Not. Er büßet fremder Sünder Schuld Mit namenloser Lieb' und Huld.

2. Der Hirte stirbt für Seine Schafe Und macht sie von dem Tode los; Das wecket mich vom Sündenschlafe, Denn Seine Liebe ist so groß! Er stirbt am Kreuz und opfert sich; O, diese Liebe dringe mich!

3. Der Hirte stirbt; das gilt für alle, Sein Lösegeld ist allgemein; Es soll kein Sünder nach dem Falle, Nicht einer ausgenommen sein. Sein Kreuz und Sein Versöhnungsblut Sind nun ein allgemeines Gut.

4. Der Hirte stirbt, drum muß ich leben; Ich leb' in Ihm und Er in mir. Ihm will ich ewig mich ergeben, Ich leb' und sterb', o Hirte, Dir! Ich trau' auf Dein Versöhnungsblut. O großer Hirte, Du bist gut!

4. Jesu Auferstehung und Himmelfahrt.

Gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

Christus ist durch Sein eigen Blut Einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige **Erlösung** erfunden. Ebr. 9, 12.

46. Eigene Melodie. Mein Fels hat überwunden Der Hölle ganzes Heer; Der Satan liegt gebunden, Die Sünde kann nicht mehr Mich durchs Gesetz verdammen, Denn

alle Zornesflammen Hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf denn, mein Herz und bringe Des Dankes Opfer dar! Vertreib die Furcht und singe Mit der erlösten Schar. Wirf des Gewissens Nagen, Dein Sorgen und dein Zagen In Christi leeres Grab!

3. Ist Jesus auferstanden, Mit Herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den Banden Des Todes mit entrückt. Kein Fluch drückt das Gewissen, Der Schuldbrief ist zerrissen, Denn alles ist bezahlt.

4. Wohlan denn, Fürst des Lebens, Ich bring' Dir, was ich hab'; Ich matte mich vergebens Bei meinen Wunden ab. Ich kann sie nicht verbinden, Soll ich Genesung finden, Du mußt sie rühren an.

5. Hast Du den Tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir! Wo Du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen Dir! Erfülle mein Verlangen Und laß den Kopf der Schlangen In mir zertreten sein!

6. Lebst Du, laß mich auch leben Als Glied an Deinem Leib, Daß ich gleich einem Reben An Dir, dem Weinstock, bleib'! Gieb Geistessaft zur Nahrung, Gieb Stärke zur Bewahrung Der Pflanzung Deiner Hand!

Eigene Melodie.

47. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden! Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen! Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Osterzeit! **Kraft ist gegeben, Laßt uns Ihm leben!** Freue, freue dich, o Christenheit!

Mel.: Herz und Herz vereint zus.

48. Preis dem Todesüberwinder! Sieh, Er starb auf Golgatha. Preis dem Retter aller Sünder! Was Er uns verhieß, geschah. Laßt des Dankes Harfe klingen Bis das Herz vor Freude bebt; Brüder, laßt uns mächtig singen Dem, der starb und ewig lebt!

2. Ueberwunden, überwunden Hat der Herr der Herrlichkeit. Sieh, Er schlummerte nur Stunden In des Grabes Dunkelheit. Singt dem Herrn, singt Ihm mit Psalmen! Jesus Christus hat gesiegt. Streut dem Ueberwinder Palmen, Die ihr bang und weinend schwiegt!

3. Die Gemeinschaft Deiner Leiden Sei an mir hier stets zu sehn! Schenke mir die Kraft beizeiten, Herr, von Deinem

Auferstehn, Daß ich mich schon hier recht willig In des Fleisches Tötung schick', Bis bei Dir mir einst auch völlig Wird zu teil mein ew'ges Glück.

49. Eigene Melodie.

Seele, dein Heiland ist frei von den Banden, Glorreich und herrlich vom Tode erstanden. Freue dich, Seele, die Hölle erbebt, |: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :|

2. Freue dich, Seele, der Hölle Macht lieget; Sünde und Satan und Tod sind besieget. Der im Triumphe dem Grab sich enthebt, |: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :|

3. Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite: Jesus ist mit dir und kämpft dir zur Seite. Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt: |: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :|

50. Mel.: Großer Gott, wir loben.

Jesus lebt! Mit Ihm auch ich; Tod, wo sind nun Deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich Von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in Sein Licht: Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Sein Heil ist mein, Sein sei auch mein ganzes Leben! Reines Herzens will ich sein Und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht: Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Ich bin's gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine Macht der Finsternis, Keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht, Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben; Mit Ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was Er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Nun ist der Tod Mir ein Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot Wird es meiner Seele geben, Wenn sie gläubig zu Ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

51. Mel.: Herz und Herz vereint zus.

Endlich muß der Winter scheiden, Und der Frühling kommt mit Macht; Festlich will die Flur sich kleiden, Neues Leben ist erwacht. Was im Eise lag gefangen, Keimt und hat sich Bahn gemacht, Um zur Freiheit zu gelangen Und zum Licht aus Grabesnacht.

2. Vor dem lebensfrischen Wehen Flieht des Winters letzter Rest; Rings ein frohes Auferstehen, Ein gewalt'ges Osterfest! Aber nicht nur durch die Fluren, Soll des Frühlings Odem wehn, Menschenkind, des Winters Spuren Müssen auch bei dir vergehn!

3. Weil dein Herr ist auferstanden, Sollst auch du die Freiheit sehn: Aus der Sünde Nacht und Banden Sollst du siegreich auferstehn! **Laß von Ihm die Kraft dir geben, Die dich neu macht und befreit, O, dann wirst auch du erleben Eine sel'ge Osterzeit!**

52. Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele.
An Dein Bluten und Erbleichen, An Dein Opfer ohnegleichen, An Dein priesterliches Flehen Mahnet mich des Geistes Wehen. Und so wünsch' ich, ew'ge Güte, Für mein Leben eine Blüte, Einen Ruhm an meinem Grabe, Daß ich Dich geliebet habe.

2. Hoherpriester ohne Tadel! Lebensfürst von großem Adel! Licht und Herrlichkeit entfalten, Segnen heißt Dein hohes Walten; Segnend trittst Du mir entgegen, Und so wünsch' ich einen Segen, Einen Ruhm an meinem Grabe, Daß ich Dich geliebet habe.

3. Was ist Reichtum, Lust und Ehre, Was ein Ueberfluß wie Meere, Wenn Du, Herr, mich nicht erkennest, Nicht im Heiligtum mich nennest? Sel'ger Pilger, dem die Kunde Tief ertönt im Herzensgrunde: Christus, meine Lebenssonne, Denket mein im Haus der Wonne!

4. Lieben will ich, flehn und loben, Bis der Vorhang weggeschoben; Dann zu Dir, Du Ewigreiner! Jesus Christus, denke meiner! Eines schenke mir hienieden: Deinen Geist und Deinen Frieden Und den Ruhm an meinem Grabe, Daß ich Dich geliebet habe!

53. Eigene Melodie.
Vorwärts, aufwärts, heimwärts nach dem Vaterland Gehet meine Reise durch den Wüstensand; Hier ist keine Stätte, die mir Ruhe beut, Droben ist das Erbe, das mein Herz erfreut. Vorwärts nach dem Ziele, aufwärts zu dem Herrn! Heimwärts in den Himmel, er ist nicht mehr fern.

2. Vorwärts, aufwärts, heimwärts auf der gleichen Bahn, Wo mein Herr auf Erden einst mir ging voran; Still durch Freud' und Leiden folg' ich Seiner Spur, Denn es geht ja vorwärts, aufwärts, heimwärts nur! Vorwärts nach dem Ziele, aufwärts zu dem Herrn! Heimwärts in den Himmel, er ist nicht mehr fern.

3. Vorwärts, aufwärts, heimwärts geht des Herzens Zug: Nach dem Vaterhause nimmt mein Geist den Flug; Will sich schon erquicken in der Pilgerzeit An den Himmelsschätzen, an der Herrlichkeit. Vorwärts nach dem Ziele, aufwärts zu

dem Herrn! Heimwärts in den Himmel, er ist nicht mehr fern.

4. Vorwärts, aufwärts, heimwärts führt mich jeder Schritt; Nach dem sel'gen Ziele kommet, Freunde, mit! Wo dem Lamme Gottes ew'ges Lob ertönt, Ruhn wir nach der Reise jubelnd, sieggekrönt! Vorwärts nach dem Ziele, aufwärts zu dem Herrn! Heimwärts in den Himmel, er ist nicht mehr fern!

54. Jesu, meines Lebens Leben.
Siegesfürste, Ehrenkönig, Höchst verklärte Majestät! Alle Himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht. Sollt' ich nicht zu Fuß Dir fallen, Nicht mein Herz vor Freude wallen, Wenn mein Glaubensaug' betracht't Deine Herrlichkeit und Macht?

2. Weit und breit, Du Himmelssonne, Deine Klarheit sich ergeußt Und mit neuem Glanz und Wonne Alle Himmelsgeister speist; Prächtig wirst Du aufgenommen, Freudig heißt man Dich willkommen. Schau, ich armes Kindlein hier Schrei' auch Hosianna Dir!

3. Sollt' ich Deinen Kelch nicht trinken, Da ich Deine Glorie seh'? Sollt' mein Mut noch wollen sinken, Da ich Deine Macht versteh'? Meinem König will ich trauen, Nicht vor Welt noch Teufel grauen, Nur in Jesu Namen mich Beugen hier und ewiglich.

4. Deine Auffahrt bringt mir eben Gott und Himmel innig nah; **Lehr' mich nur im Geiste leben Als vor Deinen Augen da; Fremd der Welt, der Zeit, den Sinnen, Bei Dir abgeschieden drinnen, In das Himmelreich versetzt, Da mich Jesus nur ergötzt.**

55. Mel.: Allein Gott in der Höh' ꝛc.
Herr Jesu, Deiner Glieder Ruhm, Du starkes Haupt der Schwachen! Du hast ein ew'ges Priestertum, Kannst allzeit selig machen; Du bist es, der Gebet erhört Und der des Glaubens Wunsch gewährt, Sobald wir zu Dir kommen.

2. Du gingst ins Heiligtum hinein Kraft Deiner heil'gen Wunden; Du hast ein ewig Seligsein, Verherrlichter, gefunden. Du hast allein durch Deine Macht Uns die Gerechtigkeit gebracht, Die unaufhörlich währet.

3. Zeuch uns Dir nach, so laufen wir, Laß uns ein himmlisch Wesen In Worten, Werken und Begier Von nun an, Herr, erlesen; Zeuch unser Herz dem Himmel zu, Damit wir Wandel, Schatz und Ruh' Nur in dem Himmel haben.

4. O Kleinod, das im Himmel strahlt, Nach Dir will ich nur

laufen! O Perle, die kein Weltkreis zahlt, Dich will ich hier noch kaufen! O Erbteil voll Zufriedenheit, O Himmel voller Seligkeit, Sei mein aus Jesu Gnaden!

Eigene Melodie.

56. Jesus Christus herrscht als König, Alles wird Ihm unterthänig, Alles legt Ihm Gott zu Fuß. Jede Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, Dem man Ehre geben muß.

2. Christi Thron ist unumstößlich, Christi Leben unauflöslich, Christi Reich ein ewig Reich. In der Welt und Himmel Enden Hat Er alles in den Händen, Ist allein dem Vater gleich.

3. Nur in Ihm, o Wundergaben, Können wir Erlösung haben, Die Erlösung durch Sein Blut. Heil und Leben ist erschienen Und ein ewiges Versühnen Kommt in Jesu uns zu gut.

4. Gebt, ihr Sünder, Ihm die Herzen! Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerzen! Sagt, ihr Armen, Ihm die Not! Wunden müssen Wunden heilen, Reichtum weiß Er auszuteilen, Leben schenkt Er selbst im Tod.

5. Komm, zum Tod verdammt Geschlechte, Der Gerechte macht Gerechte, Heil'ge aus der Sünder Rott'. Komm, du wirst noch angenommen, Komm beherzt, Er heißt dich kommen, Sag' Ihm nur: „Mein Herr und Gott!"

6. Eil! Es ist nicht Zeit zum Schämen. Willst du Gnade? Du sollst nehmen! Willst du leben? Es soll sein! Willst du glauben? Du sollst sehen! Soll der Wunsch aufs Höchste gehen, Willst du Jesum? Er ist dein!

7. Allen losgekauften Seelen Soll's an keinem Guten fehlen, Denn sie glauben, Gott zum Ruhm. Werte Worte, teure Lehren! Möcht' doch alle Welt dich hören, Süßes Evangelium!

8. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder Hier auf kurze Zeit darnieder, Und das Leiden geht zuvor. Nur Geduld! Es folgen Freuden, Nichts kann sie von Jesu scheiden, Er, das Haupt, zieht sie empor.

9. Gehen Ehr' und Gut verloren, Wird auch gar der Tod geschworen: Schmach und Sterben ist Gewinn. Droht mit Schanden! schreckt mit Beilen! **Die nach jenem Kleinod eilen, Sehen über alles hin.**

10. Auch bis dahin giebt Er Nahrung, Leitung, Heilung und Bewahrung, Denn Er pflegt und liebet sie. Ja, bei Seinem Kreuzesstamme Fragen sie, wer nun verdamme, Denn sie rühmen: Gott ist hie!

11. Ihnen steht ein Himmel offen, Welcher über alles Hoffen, Ueber alles Wünschen ist. Die gereinigte Gemeine Weiß, daß eine Zeit erscheine, Da sie ihren König küßt.

12. Jauchz' Ihm, Menge heil'ger Knechte! Rühmt, vollendete Gerechte, Und du, Schar, die Palmen trägt, Und ihr, Dulder, mit der Krone, Und du, Chor, vor Seinem Throne, Der die Gottesharfen schlägt!

13. Ich auch auf den tiefsten Stufen, Ich will glauben, zeugen, rufen, Ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König! Alles wird Ihm unterthänig! Ehret, liebet, lobet Ihn!

57. Mel.: O, daß ich tausend Zungen. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, Führst du die Lust nicht in Sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, Wenn du der Welt nicht sterben willt.

2. **Was hilft dir Christi Auferstehen, Bleibst du doch in den Sünden tot? Was hilft dir Sein gen Himmel gehen, Klebst du noch an der Erde Kot? Was hilft dir Sein Triumph und Sieg, Führst du mit dir nicht selber Krieg?**

3. Wohlan, so lebe, thu' und leide, Wie Jesus dir ein Vorbild war. Such, daß dich Seine Unschuld kleide, So bleibst du in der Seinen Schar. Wer Christi ist, sucht nur allein Im Leben Christo gleich zu sein.

---

5. Ausgießung des Heiligen Geistes.

Habt ihr den Heiligen Geist empfangen? Apostelg. 19, 2.
Welcher ist das Pfand unseres Erbes zu unserer **Erlösung**. Eph. 1, 14.

---

58. Mel.: Ich bete an die Macht. O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, Das uns im Todesschatten scheint, Du scheinst und lockst so lang vergebens, Weil Finsternis dem Lichte feind. O Geist, dem keiner kann entgehen, Ich laß dich gern den Jammer sehen.

2. Entdecke alles und verzehre, Was nicht in Deinem Lichte rein, Wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre, Die Wonne folget nach der Pein. Du wirst

mich aus dem finstern Alten In Jesu Klarheit umgestalten.

3. Du Atem aus der ew'gen Stille, Durchwehe sanft der Seele Grund; Füll mich mit aller Geistesfülle, Und da wo Sünd' und Greuel stund, Laß Glaube, Lieb' und Ehrfurcht grünen, Im Geist und Wahrheit Gott zu dienen.

4. O Geist, o Strom, der uns vom Sohne Eröffnet und kristallenrein Aus Gottes und des Lammes Throne Nun quillt in stille Herzen ein, Ich öffne meinen Mund und sinke Hin zu der Quelle, daß ich trinke.

5. Ich lass' mich Dir und bleib' indessen, Von allem abgekehrt, Dir nah'; Ich will 's Geschöpf und mich vergessen, Dies innigst glauben: Gott ist da. O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, Man harret Deiner nie vergebens.

59. Mel.: Halleluja! Gott zu loben.

Komm, o komm Du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit! So wird Geist, ja Licht und Schein In dem dunklen Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur Dein Wille sucht! Dein Erkenntnis werde groß Und mach uns von Irrtum los!

3. Laß uns stets Dein Zeugnis fühlen, Daß wir Gottes Kinder sind, Die auf Ihn alleine zielen Wann sich Not und Drangsal find't! Denn des Vaters Liebesrut' Ist uns allewege gut.

4. O, Du Geist der Kraft und Stärke, Der allein das Gute schafft, Fördre in uns Deine Werke, Und zum Kämpfen gieb uns Kraft; Schenk uns Waffen in den Krieg Und erhalt' in uns den Sieg!

60. Mel.: Ringe recht, wenn Gottes.

Heil'ger Geist, Du Licht und Wonne Deiner gläubigen Gemein'! Komm, o Glanz der Gnadensonne, Strahl in unsre Herzen ein!

2. Komm, o komm, Du Trost der Armen, Teile Himmelsgaben aus! Durch Dein ewiges Erbarmen Bring uns in des Vaters Haus!

3. Klarheit Gottes, süße Quelle, Quelle des lebend'gen Lichts! Mach's in unsern Herzen helle! Ohne Dich sind wir ja nichts.

4. Richte die verrenkten Glieder Wieder ein durch Deine Kraft; Das Verwund'te heile wieder, Gieb dem dürren Lande Saft!

5. Beuge, was Dir wider=

strebet; Mache warm, was lau und kalt; Was noch nicht von Dir belebet, Tot noch ist, belebe bald!

6. Deine siebenfachen Gaben Teile Deinen Kindern aus! Laß in Dir sie alles haben, Und bring sie ins Vaterhaus!

61. Mel.: Wie ein Hirt, Dein Volk zu.

Geist vom Vater, taue, taue Segen auf die dürre Flur, Daß Dein Liebeswirken preise Die erquickte Kreatur!

2. Geist des Lebens, wehe, wehe Uebers weite Totenfeld; Weck die Seelen aus dem Schlafe, Die der Tod gebunden hält!

3. Geist des Lichtes, leuchte, leuchte Wo es finster ist und Nacht, Daß die Finsternis bald weiche, Da die Nacht zum Tag erwacht!

4. Geistesflamme, zünde, zünde Heller hier Dein Feuer an, Daß es Deiner Jünger Herzen Wärmen, heil'gen, läutern kann!

5. Jesus Christus, höre, höre! Sprich Dein Amen, wenn wir flehn; Send einmal in unsre Lande Ein gewalt'ges Geisteswehn!

62. Eigene Melodie.

Herr, mit Inbrunst bitten wir Nicht ein irdisch Gut von Dir, Nichts, womit man eitel prangt, Nichts, wonach die Welt verlangt. Sieh, wir möchten, Herr, Du weißt, Wandeln nur nach Deinem Geist; Nichts soll Seinem sanften Wehn Hemmend mehr im Wege stehn! Nimm, o nimm Du allein Bleibend unsre Herzen ein!

2. Nicht das Fleisch, der Geist allein Soll in uns der Herrscher sein, Und wir wollen lauschen still, Wenn Er mit uns reden will. Sieh, wir möchten, Herr, Du weißt, 2c.

3. Er allein bestimme nun Unser Denken, Reden, Thun, Also, daß sich kein Gebiet Seinem Einfluß mehr entzieht. Sieh, wir möchten, Herr, Du weißt, 2c.

4. Unter Deines Geistes Zucht Reife still die Geistesfrucht; Jeder müsse an uns sehn Das, was in uns ist geschehn. Sieh, wir möchten, Herr, Du weißt, 2c.

5. Welche Gnade liegt darin, Ganz zu thun nach Deinem Sinn, Als Dein Werkzeug dazustehn, Sich von Dir gebraucht zu sehn! Sieh, wir möchten, Herr, Du weißt, 2c.

6. Evangelisation.

Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur **Erlösung**, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde. 1. Tim. 2, 5. 6.

Ich vertilge deine Missethaten wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu Mir; denn **Ich erlöse dich.** Jes. 44, 22.

---

63. Mel.: Ringe recht, wenn Gottes. Habt ihr denn noch nie erfahren, Wie Er ist so treu und gut, Wie er seit viel tausend Jahren Allen Wesen Gutes thut?

2. Liebend hat Er ausgesehen Manches lange Jahr nach euch; Wollet endlich Ihn verstehen, Menschen, kommt in Gottes Reich!

3. Soll der Taumel ewig währen? Sprecht, wie lang ihr sucht und irrt! Wollt ihr nicht zu Jesu kehren, Der euch winkt, ein treuer Hirt?

4. Kommt und laßt uns Herberg nehmen, Kehren bei dem Heiland ein; Da wird Sehnen bald und Grämen, Welt und Schmerz vergessen sein.

5. Wie sich alle Blumen wenden Zu dem hellen Sonnenlicht, Nehmt aus den durchbohrten Händen Alle an, was euch gebricht!

64. Eigene Melodie. Komm heim, komm heim, O du irrende Seel'! Von dem Vaterhaus fern Glänzt dir nirgend ein Stern. O verlornes Kind! Komm heim, komm heim! Komm heim! o komm heim!

2. Komm heim, komm heim! Längst schon warten wir dein. Laß in Reue und Schmerz Endlich brechen dein Herz! O verlornes Kind! Komm heim, 2c.

3. Komm heim, komm heim! Aus dem schrecklichen Land, Wo der Finsternis Macht Dir nur Jammer gebracht! O verlornes Kind! Komm heim, 2c.

4. Komm heim, komm heim! Bei dem Vater ist's gut. Freundlich winkt Er dir zu, Beut Vergebung und Ruh'. O verlornes Kind! Komm heim, 2c.

65. Eigene Melodie. Es ist ein Born, draus heil'ges Blut Für arme Sünder quillt, Ein Born, der lauter Wunder thut Und jeden Kummer stillt. Es quillt für mich, dies teure Blut, Das glaub' und fasse ich! Es macht auch meinen Schaden gut, Denn Christus starb für mich!

2. Der Schächer fand den Wunderquell, Den Jesu Gnad' ihm wies, Und dadurch ging er rein und hell Mit Ihm

ins Paradies. Es quillt für mich, 2c.

3. O Gotteslamm, Dein teures Blut Hat noch die gleiche Kraft! Gieß aus des Geistes Feuersglut, Die neue Menschen schafft! Es quillt für mich, 2c.

4. Auch ich war einst in Sündennot, Da half mir Jesu Blut; Drum jauchz' ich auch bis in den Tod Ob dieser Gnadenflut. Es quillt für mich, 2c.

5. Dies Blut sei all mein Leben lang Die Quelle meiner Lust; Es bleib' mein ew'ger Lobgesang An meines Heilands Brust! Es quillt für mich, 2c.

Eigene Melodie.

66. Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut Fließt wunderbar stille durchs Land; Doch strahlet und glänzt er wie feurige Glut. Wem ist dieses Wasser bekannt? O Seele, ich bitte dich, komm! Und such diesen herrlichen Strom! Sein Wasser fließt frei und mächtiglich: O glaub's, es fließet für dich!

2. Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt, Da jubelt und jauchzet das Herz, Das nunmehr den köstlichen Segen genießt, Erlöset von Sorgen und Schmerz. O Seele, ich bitte dich, komm! 2c.

3. Der Strom ist gar tief und sein Wasser ist klar, Es schmecket so lieblich und fein; Es heilet die Kranken und stärkt wunderbar, Ja, machet die Unreinsten rein! O Seele, ich bitte dich, komm! 2c.

4. Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut, Durch Jesum ergießet sie sich. Sein kostbares, teures und heiliges Blut, O Sünder, vergoß Er für dich! O Seele, ich bitte dich, komm! 2c.

5. Wen dürstet, der komme und trinke sich satt, So rufet der Geist und die Braut, Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat, Das Angesicht Gottes einst schaut. O Seele, ich bitte dich, komm! 2c.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes.

67. Ach, wo findet meine Seele, Wenn ihr Mosis Donner blitzt, Eine tiefe Felsenhöhle, Wo der Glaube sicher sitzt?

2. Keine weiß ich, als die Wunden, Die man meinem Heiland schlug, Als er Mosis Fluch empfunden, Als Er meine Sünden trug.

3. Wer kann mir die Freistatt sagen, Die dem Sünder offen steht, Wenn er unter Furcht und Zagen Nach Errettung seufzt und fleht?

4. Keine weiß ich, als die Wunden, Welche Gottes Lamm empfing, Das, von Liebesmacht gebunden, In des Todes Rachen ging.

5. Weiß denn niemand eine Quelle, Die den Durst des Herzens löscht, Und den Schmutz der Sündenfälle Ganz von meiner Seele wäscht?

6. Keine weiß ich, als die Wunden Und des heil'gen Lammes Blut. Ach, dies labt mich alle Stunden, Macht mich völlig rein und gut.

68. Eigene Melodie.

Beinah' bekehret, es fehlt nicht viel. Beinah' bekehret, nahe am Ziel! So heißt's in manchem Fall: Geh hin für dieses Mal, Später treff' ich die Wahl, Heute noch nicht!

2. Beinah' bekehret, jetzt ist es Zeit! Beinah' bekehret, komm doch noch heut! Jesus wirbt um dein Herz, Engel berührt dein Schmerz, Seufzer gehn himmelwärts; Seele, o komm!

3. Beinah' bekehret, schnell naht der Tod. Beinah' bekehret, jetzt, welche Not! Beinah', o schlimmer Wahn! Beinah' reicht nicht hinan, Nun geht der Jammer an: Ewig zu spät!

69. Mel.: Herz und Herz vereint zus.

Kehre wieder, kehre wieder, Der du dich verloren hast; Sinke reuig bittend nieder Vor dem Herrn mit deiner Last! **Wie du bist, so darfst du kommen;** Höre, was Sein Wort verspricht: Du wirst gnädig aufgenommen; Kehre wieder, zaudre nicht!

2. Kehre wieder, irre Seele! Deines Gottes treues Herz Beut Vergebung deinem Fehle, Balsam für den Sündenschmerz. Blick empor zum Kreuzesstamme, Kehre wieder, fürchte nicht, Daß der Gnäd'ge dich verdamme, Dem Sein Herz vor Liebe bricht!

3. Kehre wieder! Neues Leben Trink in Seiner Liebeshuld. Bei dem Herrn ist viel Vergeben, Große Langmut und Geduld. Faß ein Herz zu Seinem Herzen; Er macht dich von Flecken rein; Er hat Trost für alle Schmerzen; Eile! kehre bei Ihm ein!

4. Kehre wieder, endlich kehre In der Liebe Heimat ein, In die Fülle aus der Leere, In das Wesen aus dem Schein, Aus dem Tode in das Leben, Aus der Welt ins Himmelreich! Doch, was Gott dir heut' will geben, Nimm auch heute! Kehre gleich!

70. Eigene Melodie.

Komm zu dem Heiland, komme noch heut', Folg Seinem Wort, jetzt ist es noch Zeit! Er ist uns nah, zum Segnen bereit Und ruft so freundlich: Komm! Herrlich, herrlich wird es einmal sein, Wenn wir ziehn, von Sünde frei und rein, In das gelobte Kanaan

ein! Jesus, sieh her, ich komm!

2. Komm, o mein Kind, und höre Sein Wort, Gieb Ihm dein Herz und folg Ihm sofort; Er ist ein sichrer, ewiger Hort! Drum mach dich auf und komm! Herrlich, herrlich wird es einmal sein, 2c.

3. Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an! O, fühlst du Ihn nicht jetzt dir schon nahn? Mit Lieb' und Gnad' will Er dich umfahn, Komm nur, o Sünder, komm! Herrlich, herrlich wird es einmal sein, 2c.

71. Mel.: Großer Gott, wir loben Dich.
Seele, was ermüd'st du dich In den Dingen dieser Erden, Die doch bald verzehren sich Und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und Sein Licht, Alles andre hilft dir nicht!

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen; Richt ihn stets zum Himmel hin, Laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

3. Du verlangst oft süße Ruh', Dein betrübtes Herz zu laben; Eil der Lebensquelle zu, Da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

4. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das Ziel verrücken! Gott wird aus dem Liebesmeer Dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

5. Du bist ja ein Hauch aus Gott Und aus Seinem Geist geboren: Darum liege nicht im Kot! Bist du nicht zum Reich erkoren? Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

6. Schwinge dich fein oft im Geist Ueber alle Himmelshöhen; Laß, was dich zur Erde reißt, Weit von dir entfernet stehen. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

7. Nahe dich dem lautern Strom, Der vom Thron des Lammes fließet Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem Maß ergießet. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

8. Laß dir Seine Majestät Immerdar vor Augen schweben, Laß mit brünstigem Gebet Sich dein Herz zu Ihm erheben. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

9. Sei im übrigen ganz still, Du wirst schon zum Ziel gelangen; Glaube, daß Sein Liebeswill' Stillen werde dein Verlangen. Suche Jesum und Sein Licht, 2c.

72. Mel.: Fahre fort, fahre fort.
Eins ist not! Eins ist not! Eins nur ist das gute Teil: Jesum suchen, Jesum finden, Und durch Seine Wunden heil, Los zu werden von den Sünden, Frei von Satans

Macht und ew'gem Tod. Eins ist not! Eins ist not!

2. Eins ist not! Eins ist not! Hast du Jesum schon erwählt? Ruhst du schon an Seinem Herzen? Bist im Glauben Ihm vermählt, Der für dich mit bittern Schmerzen Trug den Zorn des Herren Zebaoth? Eins ist not! Eins ist not!

3. Eins ist not! Eins ist not! Jesus ruft: Komm her zu Mir! Fall Ihm demutsvoll zu Fuße Mit wahrhafter Heilsbegier Und mit Thränen wahrer Buße! Kämpf und ringe bis ans Morgenrot! Eins ist not! Eins ist not!

4. Eins ist not! Eins ist not! Wirf den Ballast über Bord, Laß die falschen Stützen sinken! Trau allein auf Jesu Wort, Folge Seinen Liebeswinken! Glaub an Ihn; denn das ist Sein Gebot. Eins ist not! Eins ist not!

5. Eins ist not! Eins ist not! Setze dich an Jesu Tisch, Ach, und iß dich satt und selig! Jesu Kost ist mild und frisch, Seine Gaben sind unzählig. Komm, genieß Ihn selbst, das Lebensbrot! Eins ist not! Eins ist not!

6. Eins ist not! Eins ist not! Du bist's, teures Gotteslamm! O daß alle Welt Dich kennte, Und in heißer Liebesflamm' Ewig nur für Dich entbrennte! Ruf ins Herz doch allen, die noch tot: Eins ist not! Eins ist not!

73. Mel.: Großer Gott, wir loben.

Jesus nimmt die Sünder an! Sagt doch dieses Trostwort allen, Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Weg verfallen! Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir wert, Doch Er hat in Seinem Worte Eidlich sich dazu erklärt: Sehet nur, die Gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan; Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verloren ist, Suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das Verirrte, Daß es nicht verderben kann; Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten Sünder! **Jesus rufet euch, und Er Macht aus Sündern Gottes Kinder.** Glaubt es doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier Und bekenne meine Sünden; Laß, mein Heiland, mich bei Dir Gnade und Vergebung finden, Daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

6. Nun so fass' ich frohen Mut, Auf Dich werf ich meine Sünden; Dein am Kreuz vergoss'nes Blut Lässet mich Vergebung finden, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an!

7. Jesus nimmt die Sünder an! Mich hat Er auch angenommen, Mir den Himmel aufgethan, Daß ich fröhlich zu Ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an!

Eigene Melodie.

74. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig! Lege mich vor Deinen Thron; Schwache Thränen, kindlich Sehnen Bring' ich Dir, Du Menschensohn! Laß Dich finden, laß Dich finden Von mir, der ich Asch' und Thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich: Lenke mich nach Deinem Sinn! Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter Erb' ich bin. Laß Dich finden, laß Dich finden! Gieb Dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur Deine freie Gnad', Die Du giebest, den Du liebest, Und der Dich liebt mit der That: Laß Dich finden, laß Dich finden! Der hat Alles, wer Dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der Höhle meine Seele Suchet Dich, o Bräutigam! Laß Dich finden, laß Dich finden! Starker Held aus Davids Stamm!

5. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichtum, Wollust, Ehr' und Freud', Sind nur Schmerzen meinem Herzen, Welches sucht die Ewigkeit. Laß Dich finden, laß Dich finden! Großer Gott! Ich bin bereit!

Mel.: Hier ist mein Herz.

75. Es ist noch Raum! Sein Haus ist noch nicht voll, Sein Tisch ist noch zu leer! Der Platz ist da, Wo jedes sitzen soll; Bringt Seine Gäste her! Der Herr hat viel bereiten lassen; Geht, nötigt sie auf allen Straßen: Es ist noch Raum, es ist noch Raum!

2. Es ist noch Zeit! Die Liebe rufet noch, Noch gehen Diener aus: O Stadt, o Land! O, eilet heute noch Ins große Rettungshaus! Noch ist die Thüre nicht verschlossen, Die Gnadenzeit noch nicht verflossen; Es ist noch Zeit, es ist noch Zeit.

3. Doch es ist Zeit! Die Stunden folgen schnell; Es geht auf Mitternacht. Bald schlägt es voll, Und drüben schimmert's hell: Ihr Jungfrauen, erwacht! Der Bräutigam erscheint von weitem: Auf, auf, die Lampen zu be-

reiten! Auf! es ist Zeit, auf! es ist Zeit!

76. Mel.: Großer Gott, wir loben.
Kommt, ihr Sünder, kommet doch! Jesus hat euch eingeladen. Ach, warum verweilt ihr noch Bei dem eignen Seelenschaden? Kommet doch so wie ihr seid! Alles ist für euch bereit.

2. Er will euch mit sanfter Hand An Sein Herz voll Liebe ziehen. Dort noch jeder Sünder fand Ohne eignes Werk noch Mühen Die Vergebung seiner Schuld Und des Vaters süße Huld.

3. Seht Sein Herz, wie es geliebt! Seht, wie Er für euch gestritten, Der dem Sünder ganz sich giebt Und für ihn den Tod gelitten! Seht, wie sterbend Er vollbracht, Was den Sünder selig macht!

4. Selig, selig könnt ihr sein Heute noch, zu dieser Stunde; Lasset nur den Heiland ein, Zeigt Ihm eures Herzens Wunde: Sagt Ihm, was euch drückt und quält, Was ihr wünscht und was euch fehlt!

5. **Nur durch Seines Blutes Kraft Werdet ihr zum Frieden kommen,** Hat doch Seine Mittlerschaft Jeden Fluch hinweggenommen: Ihr seid schon mit Gott versöhnt, Der euch gern mit Gnaden krönt.

6. Ach, so kommt, Er bittet euch: Lasset euch mit Gott versöhnen! Kommt von Herzen, kommet gleich! Hört doch Seine Stimme tönen, Wie sie lockend zu euch spricht: Kommt nur! Ich verstoß' euch nicht!

77. Mel.: Herz und Herz vereint zus.
Kommt doch, o ihr armen Kinder! Kommt, und zaudert länger nicht! Fragt doch nach dem Freund der Sünder; Sucht einmal Sein Angesicht! Schaut die ausgestreckten Arme; Blickt Ihm in Sein Herz hinein! Seht, wie wallt es voll Erbarmen! Welche Glut kann stärker sein?

2. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe! Ach, wie wünscht der Schmerzensmann, Daß kein Schäflein außen bliebe, Weil Er's sonst nicht retten kann. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren? Ach, wann wollt ihr selig sein? Und wann dringen Jesu Lehren Endlich noch ins Herz hinein?

3. Wollt ihr euch nicht bald bequemen, Das am Kreuz erwürgte Lamm Euch zum Heiland anzunehmen, Ja, zum Seelenbräutigam? Hört, ihr seid des Lammes Beute! Drum vergoß Er Schweiß und Blut. Kommt doch bald, ach, kommt doch heute! **Kommt, so habt ihr's ewig gut!**

4. Ach, wer wollte nun nicht kommen? Gotteslamm, da

hast Du mich! Du hast mir das Herz genommen; Meine Seele suchet Dich. Dir will ich mich ganz verschreiben; Suche mich und nimm mich hin! Dein zu sein und Dein zu bleiben Sehnet sich mein ganzer Sinn.

5. Oeffne Deine tiefen Wunden, Die der Sünder Freistatt sind: So hast Du Dein Schaf gefunden, So bin ich ein sel'ges Kind. Ewig werd' ich dann Dich preisen Und in ungestörter Ruh' Loben Dich auf tausend Weisen, Du geliebter Heiland, Du!

78. Mel.: Allein Gott in der Höh'.
Kommt her! denn alles ist bereit Zum Hochzeitsmahl der Gnaden; Die Pforten sind geöffnet weit, Und alle sind geladen. Blick auf, du tiefgebeugtes Herz! Du Seele voller Angst und Schmerz, Du sollst getröstet werden!

2. Was irrst du draußen doch umher, Die innre Glut zu stillen? Hier ist das rechte Liebesmeer, Mit Freude dich zu füllen — Drum ohne Säumen komm geschwind, Vom Wasser, das ins Leben rinnt, Zu schöpfen und zu trinken!

3. Der du den Tod verschuldet hast, Du sollst das Leben haben, Frei werden aller Schuld und Last Und voll des Geistes Gaben: Du, der du Gottes Wort verwarfst, Sollst ewig selig sein, und darfst Zu Jesu Füßen weinen.

4. Das ist ja doch unendlich mehr, Als wir verstehn und bitten! Des ew'gen Lebens ew'ger Herr Steht in der Sünder Mitten, Errettet uns aus Müh' und Not, Ja, giebt für uns sich in den Tod, Auf daß wir Frieden hätten!

5. O, überschwenglich große Huld, Wie soll ich dich ertragen! Du Meer voll Gnade und Geduld! Was soll ich Armer sagen? — Hier steh' ich mit gebeugtem Sinn, Und gebe Dir mich weinend hin; Laß mich Dein sein und bleiben!

79. Mel.: Valet will ich dir geben.
Noch sind die Gnadenpforten Den Sündern aufgethan, So daß man aller Orten zum Frieden kommen kann. Noch kannst du Jesum finden, Der dir Gerechtigkeit Und Heilung von den Sünden Aus freier Gnade beut.

2. Was ist's doch, daß du säumest Und ferne von Ihm stehst, Und von dem Weltglück träumest Bis du verloren gehst? O Seele, laß dich retten Zu dieser deiner Zeit Von dem, der aus den Ketten Der Lüste dich befreit.

3. Gieb Ihm dein Herz zu eigen! Er hat ein Recht daran. Er wird sich zu dir neigen; Er nimmt die Sünder an. Er

wird dein Herz dir stillen, Wenn du dich zu Ihm thust Und mit gebrochnem Willen An Seinem Herzen ruhst.

80. Mel.: Großer Gott, wir loben. Das ist je gewißlich wahr Und ein Wort voll Heil und Leben, Daß sich Jesus ganz und gar Für die Sünder hingegeben, Und daß durch Ihn jedermann Ewig selig werden kann.

2. Diese Botschaft ist doch wert, Daß sie alle Welt annehme, Und daß jeder, der sie hört, Sich zu Christi Joch bequeme; Denn die ganze Seligkeit Ist für alle nun bereit.

3. Hört es, Menschen, hört es doch! Machet Jesu diese Freude Und verlaßt das Sündenjoch! Kommt zur Freiheit und zur Weide, Kommt zum Lebenswasser her! Kommt zum vollen Gnadenmeer!

4. Wollt ihr denn verloren gehn, Da ihr selig werden könnet? Wollt ihr dort zur Linken stehn, Da Er euch die Rechte gönnet? Kann euch jene Qual und Pein Lieber als der Himmel sein?

5. Heute ruft Sein teures Wort Jeden Sünder noch zur Buße: Komm, Verlorner, eile fort, Fall Ihm demutsvoll zu Fuße! Fühlst du wahren Seelenschmerz, Sag Ihm nur dein ganzes Herz!

81. Mel.: Fahre fort, fahre fort. Mach dich auf, mach dich auf, Armes, unbekehrtes Herz! Falle deinem Gott zu Fuße, Fleh Ihn an um Reu' und Schmerz Und um wahre Herzensbuße! Hemm, ach hemme deinen Sündenlauf, Mach dich auf! mach dich auf!

2. Säume nicht! säume nicht! Schnell entflieht die Gnadenzeit, Immer näher kommt das Ende! Merk auf Gottes Wort noch heut, Fleuch aus Sodom! fleuch behende! Denn der Herr ist nah und Sein Gericht; Säume nicht! säume nicht!

3. Ringe recht! ringe recht! Ring und kämpfe bis aufs Blut! Brich mit Gott des Satans Ketten, Daß du von der Hölle Glut Deine Seele mögst erretten; Bleibe nicht der Sünde Sklav' und Knecht, Ringe recht! ringe recht!

4. Jesus winkt, Jesus winkt; Komm und eil in Seinen Arm! Denn Er will von allen Sünden Und von allem Leid und Harm Dich in Seinem Blut entbinden, **Selig, wer aus Gottes Brünnlein trinkt!** Jesus winkt, Jesus winkt!

5. Glaube nur, glaube nur! Glaube froh und zittre nicht! Keiner ist dem Lamm zu schnöde. Sieh doch, wie Sein Angesicht Schaut so mild auf alles Blöde! Ja, den Kränk-

sten heilet Seine Kur: Glaube nur, glaube nur!

82. Mel.: Seelenbräutigam, Jesu.
Nimmst Du mich noch an? Treuer Heiland, kann Nach so langem Widerstreben Deine Liebe noch vergeben Was ich frech gethan? Nimmst Du mich noch an?

2. „Ich erbarme Mich“; So erklärst Du Dich: „Darum ist Mein Blut geflossen; Keiner wird hinausgestoßen. Komm und beuge dich! Ich erbarme Mich!“

3. Doch ich fiel zu tief, Träumte und verschlief Meine schönsten Gnadenstunden, Machte dem Gewissen Wunden, Taub, wenn man mich rief, — Ach, ich fiel zu tief!

4. Aber Du bist treu, Machst von Banden frei, Die mich ins Verderben ziehen; Ich von selbst kann nicht entfliehen. Du gebierst mich neu; Jesu, Du bist treu!

5. Großer Sünderfreund, Bricht mein Herz und weint Heiß um Gnade, so erprobe Sie an mir zu neuem Lobe, Daß ich, Dir vereint, Dank' dem Sünderfreund!

83. Mel.: Halleluja! Gott zu loben.
Seele, willst du dich bekehren, So bekehre dich auch recht! Laß dich Jesus selber lehren, Folge Ihm nur recht und schlecht! Laufe, wenn dich Jesus zeucht, Eh' dir Seine Gnade weicht!

2. Niemand kann sich selbst bekehren, Doch muß man es gehen ein. Wenn wir Gottes nicht begehren, Mag und kann es schwerlich sein. **Mensch, gieb deinen Willen drein, Wenn du willst bekehret sein!**

3. Weil dich Jesus zieht, so laufe; Weil Er rufet, höre doch! Scheue nicht die Leidenstaufe Und das sanfte Kreuzesjoch! Folge doch dem Licht der Welt; Brich durch alles, was dich hält!

4. Hätte Jesus dich nicht wollen, Zög' Er dich nicht so mit Macht. Ist Sein Rufen dir erschollen, Daß du daran aufgewacht: O, schlaf doch nicht wieder ein Bis zum Unerwecklichsein!

5. Die Verdammnis muß uns drücken, Sind wir mit der Sünde eins. Soll uns Jesu Geist erquicken, Müssen wir verbergen keins. Gottes Hand drückt stark und schwer Den, der sich nicht giebet her.

6. Jesu, Du liebst solche Seelen, Die gerad' und redlich sein. Sollte dieses mir noch fehlen, Wirk es in mir, daß ich Dein. Bring Dein Werk in mir zu stand; Es gelinge Deiner Hand!

Mel.: Nun danket alle Gott!

84. O Jesu sieh darein Und hilf mir Armen siegen! Mein Herz fühlt nichts als Tod; Mein Geist muß unterliegen. Das Wollen hab' ich wohl, Doch das Vollbringen nicht, Weil es dem matten Geist An aller Kraft gebricht.

2. Du Jesu, Du allein Kannst meinen Jammer wenden; Mein Können stehet nur In Deinen starken Händen. Gießt du mir nicht die Kraft Zum neuen Leben ein, So wird mein Sehnen selbst Zu nichts als lauter Pein!

3. Drum, Herr, erbarme Dich! Ich liege Dir zu Füßen. Laß in mein schwaches Herz Den Strom der Gnade fließen. Ich fleh', ich laß Dich nicht, Bis Deine Segenskraft In mir den Tod besiegt Und neues Leben schafft.

4. Du hast es zugesagt; Du willst mich gern erquicken Wenn mein verkehrter Sinn Sich nur zu Dir will schicken, Wenn er Dir opfert auf, Was ihm für Freude galt, Daß Deine Liebe nur Gewinn' in mir Gewalt.

5. So nimm denn alles hin! Nicht mir will ich mehr leben; Ich will mich ganz und gar In Deine Führung geben, Ach, fasse mich nur fest, Mach mich von Sünden frei, Damit forthin mein Herz Dein reiner Tempel sei!

Eigene Melodie.

85. Ringe recht, wenn Gottes Gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, Und der Lebensweg ist schmal! Hier bleibt alles im Gedränge, Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, Dring hinein in Gottes Reich! Will der Satan widerstreben, Werde weder matt noch weich!

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe, **Halbe Liebe hält nicht Stich!**

5. Ring' mit Beten und mit Flehen, Halte damit feurig an! Laß den Eifer nicht vergehen, Wär's auch Tag und Nacht gethan!

6. Hast du dann die Perl' errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse schon bezwungen, O, es ist noch viel zu thun!

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, Deines Heils mit Zittern wahr, Denn in dieser Welt voll Fehle Schwebst du stündlich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, Halte männlich, was du hast;

Recht beharren ist das beste: Rückfall wird zur schweren Last.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen Nach der schnöden Eitelkeit; Bleibe Tag und Nacht in Waffen, Flieh die träge Sicherheit!

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, Gieb der Lust den Zügel nicht! Willst du die Begierden stillen So verlischt das Gnadenlicht.

11. Fleischesfreiheit macht die Seele Kalt und sicher, frech und stolz, Nimmt hinweg des Glaubens Oele, Läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde Bis ins Grab beständig Krieg; Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' kommt dem Getümmel Dieser Welt niemals zu nah; Ist ihr Schatz doch in dem Himmel: Drum ist auch ihr Herz allda.

14. Dies bedenket recht, ihr Streiter, Streitet recht und fürchtet euch: Geht doch alle Tage weiter, Bis ihr kommt ins Himmelreich!

15. Denkt bei jedem Augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sei: Bringt die Lampen ins Geschicke, Holt stets neues Oel herbei!

16. Eile, zähle Tag und Stunden, Bis der Bräut'gam kommt und winkt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum Schauen Gottes bringt!

Eigene Melodie.

86. Lang nach eines Lichtes Schimmer Spähten wir in dunkler Nacht, Doch wir sanken tiefer immer In der Sünde finstre Nacht. O, wo ist die starke Rechte, Voll von heiliger Gotteskraft, Die aus einem Sündenknechte Einen neuen Menschen schafft?

2. Siehe da, voll Huld und Gnade Kam der Heiland Jesus her, Sprach: „Ich heile deinen Schaden, Komm, und sündige nicht mehr!“ **Jesu Liebe kann erretten, Seine Hand ist stark und treu, Er zerbricht der Sünde Ketten Und macht alles, alles neu!**

3. Unsre Güter, unsre Gaben Hatte Sündendienst verheert, Mut und Hoffnung war begraben, Unsre beste Kraft verzehrt. Jesu Liebe kann erretten, 2c.

4. Ach, was konnten wir Ihm geben, Der so viel für uns gethan? Nichts als ein verarmtes Leben, Doch, Er sah es gnädig an! Jesu Liebe kann erretten, 2c.

5. Und die Herzen schuldbeklommen, Die wir Armen Ihm gebracht, Hat Er liebreich angenommen Und sie

rein und still gemacht. Jesu Liebe kann erretten, 2c.

6. Herr, mit Deinem Angesichte Leite Du uns immerfort, Daß sich unser Wandel richte Nur nach Deinem Sinn und Wort. Jesu Liebe kann erretten, 2c.

87. Mel.: Ringe recht, wenn Gottes. Halte ein und überlege, Sünder, o, wo willst du hin? Dir graut selbst vor deinem Wege, Denn ein Abgrund endet ihn.

2. Lang genug hast du gerungen, Stets gebunden, stets beengt; Hast den Feind doch nicht bezwungen Und die Kette nicht gesprengt.

3. Kehre um zu dem Erbarmer, Dem Befreier, Jesus Christ! Er verstößt dich nicht, du Armer, Komm zu Ihm so wie du bist!

4. **O, das ist ein andres Leben, Wenn man weiß: ich bin befreit, Meine Sünden sind vergeben, Meinem Herrn bin ich geweiht!**

5. Komm! der Herr hat Himmelsgaben Für die Seele, die Ihn liebt; Komm! auch du kannst alles haben, Was Er hier den Seinen giebt!

6. Kehre um zu dem Erbarmer, Dem Befreier, Jesus Christ! Er verstößt dich nicht, du Armer, Komm zu Ihm so wie du bist!

7. Kannst du selbst dich nicht bewahren, Nimm Ihn auf in Herz und Haus, Und auch du wirst es erfahren: Eine Kraft geht von Ihm aus.

8. Komm! und wirf dich vor Ihm nieder, Um, befreit aus deiner Haft, Dann zu Seiner Ehre wieder Aufzustehn in Seiner Kraft!

9. Kehre um zu dem Erbarmer, Dem Befreier, Jesus Christ! Er verstößt dich nicht, du Armer, Komm zu Ihm so wie du bist!

88. Mel.: Herr Jesus Christ, Dich. O Seele, wende dich zum Licht, Das Gott in Seinem Wort dir beut! Verschließe dich Ihm länger nicht! Du willst das Heil, — warum nicht heut'?

2. Bedenke, daß die Gnadenfrist Nicht immer wieder sich erneut: Wach auf! eh' sie vorüber ist! Du willst das Heil, — warum nicht heut'?

3. Die arme Welt hat keine Lust, Die dauernd unser Herz erfreut; O, wirf dich an des Heilands Brust! Du willst das Heil, — ergreif es heut'!

4. Er hat noch keinem je gewehrt, Es hat noch keinen je gereut, Der ernstlich sich zum Herrn bekehrt. Du willst das Heil, — ergreif es heut'!

5. Noch einmal ruft der Herr: „Komm her, Der du

so lange dich gescheut!" Noch einmal, dann vielleicht nicht mehr. Du willst das Heil, — ergreif es heut'!

6. Ergreif es heut'! Gott nimmt dich an, Der Schritt zu Ihm ist bald gethan. Geh hin! Er schaut dich liebend an, Der Herr, der heut' dich retten kann.

89. Mel.: Vor meines Herzens König. Wach auf vom Sündenrausche, Der dich, o Mensch, bestrickt! Der frohen Botschaft lausche, Die Gott dir heute schickt. Es naht mit hellem Glanze Sich dir das Himmelslicht; O, laß es ein, verschanze Dein Herz doch länger nicht!

2. Sieh', blutend und zerschlagen Hat Jesus, Gottes Lamm, Die Sündenschuld getragen Für dich am Kreuzesstamm. Sein Blut macht frei von Sünden; O, tritt getrost herzu, Gott läßt dir Heil verkünden Und ew'ge, sel'ge Ruh'.

3. Wirf, Sünder, dich am Fuße Des Kreuzes reuig hin! Laß dich in wahrer Buße Zu deinem Heiland ziehn; O, komm zu Ihm, und stoße Das dargebotne Glück, Das reiche, übergroße, Doch länger nicht zurück!

4. Der innern Angst enthoben, Von Flecken völlig rein, Darfst du dann Jesum loben Und Ihm dich gänzlich weihn. Dann ist der Sieg gewonnen, Du bist der Sklaverei, Dem Sündendienst entnommen Und ewig, ewig frei!

90. Mel.: Herr Jesus Christ, Dich.] Verlornes Kind, o sag, warum Irrst du im fremden Land herum? Dein Heiland ruft: Kommt her zu Mir! Komm, wer da will! das gilt auch dir!

2. Dein Heiland sah dich schon so lang Auf irrem Wege matt und bang; Er reicht die treue Hand dir her, Denn **wer da will, den rettet Er.**

3. Ja, wer da will, o Gnadenwort! Der Heiland weiset keinen fort; Er ladet liebreich alle ein; Ja, wer da will, kann selig sein!

4. Den Durst'gen ruft der Herr zum Quell Voll Lebenswasser frisch und hell; Es quillt für alle, auch für dich! Ja, wer da will, erquicke sich!

91. Mel.: Herz und Herz vereint zus. Jesus heilte stets aus Gnaden Jeden, welcher nach Ihm rief; Nie war Ihm zu schlimm der Schaden, Keine Wunde war zu tief. Wen Er ansah und berührte, O, der ging geheilt nach Haus, Weil er alsobald es spürte: Eine Kraft geht von Ihm aus.

2. Wenn dir Kraft und Frieden fehlen, Mut und Hoffnung dir versank, Seele, laß dir's

nicht verhehlen: **Deine Sünde macht dich krank;** Und sie wird zum Tod dich führen, Doch du darfst dich Jesu nahn. Bitte Ihn, dich anzurühren, Rühr' auch Ihn im Glauben an!

3. Nicht die Krankheit nur vermindern Wird der Herr für kurze Frist, Nicht nur deinen Schaden lindern Bis er dir erträglich ist, Nein, du wirst von Ihm bekommen Seine göttliche Natur; Wen Er heilt, heilt Er vollkommen, Nicht auf Augenblicke nur.

4. Wären noch so tief die Wunden, Welche dir die Sünde schlug, Dennoch kannst auch du gesunden, Jesu Kraft ist groß genug. **Wag's, dich Ihm zu übergeben, Willig, völlig, ungeteilt, Dann hast du das ew'ge Leben, Wirst bis auf den Grund geheilt.**

92. Mel.: Nun ist es geschehen.
Der Himmel steht offen; Herz, weißt du warum? Weil Jesus gekämpft und geblutet — darum. Auf Golgathas Hügel, Da litt Er für dich, Als Er für die Sünder am Kreuze verblich.

2. So komm doch, o Seele, komm her zu dem Herrn Und klag' deine Sünden, Er hilft ja so gern! Wenn gleich deine Sünden so rot sind wie Blut, Es machen die Wunden des Heilands sie gut!

3. Und wenn du dich kränkest in Sorgen und Schmerz, Leg alles dem liebenden Heiland ans Herz! Er leichtert die Schmerzen, hilft tragen die Not, Er führt dich so freundlich und sanft bis zum Tod.

93. Mel.: Herz und Herz vereint zus.
Gleich verlornen Schafen irrten Alle von der Weide fern, Abgewandt von ihrem Hirten, Ihrem Helfer, ihrem Herrn. Doch Er sucht sie voll Erbarmen, Achtet nicht der Dornen Stich, Hebt sie auf mit starken Armen, Trägt sie liebreich heim zu sich.

2. Und statt daß Er sie bestrafe, Geht Er hin als stilles Lamm, Läßt Sein Leben für die Schafe Blutend an des Kreuzes Stamm. Keinen Hirten hat die Erde, So wie Er an Liebe reich, Denn Er ist für Seine Herde Hirt und Opferlamm zugleich.

3. Wohl dir, wenn an Seinen Wunden Du den guten Hirten kennst, Wohl dir, wenn du Ihn gefunden, Du dich nun Sein Schäflein nennst! An Sein Herz darfst du Ihm legen Alles, was dein Herz bewegt, Und Er wird so treu dich pflegen, Wie dich niemand je gepflegt.

4. Hirtenlos dahinzuleben Macht ein Schäflein krank und matt, Wer soll, was es braucht, Ihm geben, Wenn es keinen

Hirten hat? Zählst du noch zu den Verirrten Und du fühlst Ihn heut dir nahn, Laß dich finden von dem Hirten, Der so viel für dich gethan!

5. „Deine Sünden sind vergeben!“ Spricht Er freundlich dann zu dir; „Sieh, Ich gab dafür Mein Leben, Sieh, hinfort gehörst du Mir.“ Deine Sünden sind vergeben, Ausgelöscht, hinweggethan; Komm und fang ein neues Leben Jetzt bei deinem Hirten an!

94. Mel.: Wie bist Du mir so innig. Wohin, o müder Wanderer du? Kehr heim ins Vaterhaus! Du findest nirgend sonst auch Ruh, Läufst du die Welt gleich aus.

2. Kehr heim mit deiner wunden Seel' Zum Samariter dein! Kein Arzt für dich hat Wein und Oel, Als Jesus nur allein!

3. **Kehr heim mit deinem Heimwehschmerz In Seinen Friedensschoß! Wer nicht zu Haus am Heilandsherz, Bleibt ewig heimatlos!**

95. Eigene Melodie. Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich geb' es Dir, Dir, der es gnädig schuf. „Nimm es der Welt, Mein Kind, und gieb es Mir!“ Das ist an mich Dein Ruf. Hier ist das Opfer meiner Liebe: Ich weih' es Dir aus treuem Triebe! Hier ist mein Herz! Hier ist mein Herz!

2. Hier ist mein Herz! O, nimm es gnädig an, Ob ihm gleich viel gebricht! Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann; Verschmäh die Gabe nicht! Es ist mit böser Lust beflecket, Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket, Mein sündig Herz, mein sündig Herz.

3. Hier ist mein Herz! Es sucht in Christo Heil, Es naht zum Kreuze hin Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut und Teil, Dein Tod ist mein Gewinn.“ Es hat in des Erlösers Wunden Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden, Mein gläubig Herz, mein gläubig Herz.

96. Mel.: Jesus Christus herrscht. Fortgekämpft und fortgerungen, Bis zum Lichte durchgedrungen Muß es, bange Seele, sein! Durch die tiefsten Dunkelheiten Kann dich Jesus durchgeleiten; Mut spricht Er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will Er dich fassen; Scheinst du gleich von Ihm verlassen, Glaube nur und zweifle nicht! Bete, kämpfe ohne Wanken! Bald wirst du voll Freude danken, Bald umgiebt dich Kraft und Licht!

3. Bald wird dir Sein Antlitz funkeln, Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln: Nie gereut Ihn

Seine Wahl. Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe, kann nur lieben, Bald wird Wonne, was jetzt Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke! Schau nicht seitwärts, nicht zurücke, Nur auf Gott und Ewigkeit; Nur zu deinem Jesus wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, Bis Er himmlisch dich erfreut.

5. Schließ dich ein in deine Kammer; Geh und schütte deinen Jammer Aus in Gottes Vaterherz! Kannst du gleich Ihn nicht empfinden, Worte kannst du keine finden, Er, dein Gott, sieht deinen Schmerz!

6. Gott vernimmt auch dieses Schweigen; Er wird sich als Retter zeigen; Glaube nur, daß Er dich hört! Daß Ihm, der für dich gelitten, Alle Seine Liebesbitten Gott, Sein Vater, gern gewährt.

97. Mel.: Lang nach eines Lichtes. Mach dich los von fremdem Schimmer, Suche Ruh' an Jesu Brust! Fern von Ihm ist Friede nimmer, Aber bei Ihm Himmelslust. Komm, Ihn einmal nur zu sehen, Höre nur ein einzig Wort, Und du kannst nicht weitergehen, Kannst von Ihm nicht wieder fort!

---

7. Heilsgewißheit.

Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet. 1. Joh. 5, 12. 13.

---

98. Mel.: O, daß ich tausend Zungen. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert! Das zähl' ich zu dem Wunderbaren; Mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut |: Und rühme die Barmherzigkeit. :|

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet Und soll bei Gott in Gnaden sein; Er hat mich mit sich selbst versühnet Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her? Warum geschieht's? |: Erbarmung ist's und weiter nichts! :|

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen, Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt: Ich kann es nur Erbarmung nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut |: Und rühme die Barmherzigkeit. :|

4. Dies laß ich kein Geschöpf

mir rauben; Dies soll mein einzig Rühmen sein; Auf dies Erbarmen will ich glauben; Auf dieses bet' ich auch allein; Auf dieses duld' ich in der Not; |: Auf dieses hoff' ich noch im Tod. :|

5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen, Nimm Dein Erbarmen nicht von mir, Und führe durch den Tod mich Armen, Durch meines Heilands Tod zu Dir! Da bin ich ewig recht erfreut |: Und rühme die Barmherzigkeit! :|

99. Mel.: O, daß ich tausend Zungen. Ich habe nun den Grund gefunden, Der meinen Anker ewig hält: Wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt, Des, der mit offnen Liebesarmen Sich freundlich zu den Sündern neigt, Dem allemal das Herze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. O Abgrund, welcher alle Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt „die Wunden recht verbinden"; Da findet kein Verdammen statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

4. Bei diesem Grunde will ich bleiben So lange mich die Erde trägt! Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt! So sing' ich einst auch nach der Zeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

100. Mel.: Herz und Herz vereint. Schuld und Strafe sind erlassen, Gott erbarmt sich über mich. Dies Wort darf ich Sünder fassen, Und mein Glaube freuet sich. Lobe Gott, befreite Seele; Diese Schenkung ist ja groß. Seine gnädigen Befehle Machen mich von Ketten los.

2. Meine Rechnung ist vollendet, Weil ein reicher Bürge kam, Der Sein teures Blut verwendet Und die Zahlung auf sich nahm. Nicht ein Heller blieb mir stehen; Millionen sind gebüßt, O, wie würde mir geschehen, Wenn ich selber büßen müßt'!

3. Nunmehr darf ich wieder leben, Kein Verdammen ficht mich an; Alles hat Gott mir vergeben, Alles Jesus abgethan. Darauf kann ich froh erblassen, Meine Seele tröstet sich: Schuld und Strafe sind erlassen; Gott erbarmt sich über mich.

101. Mel.: Wie bist Du mir so innig. Es ist in keinem Andern Heil Als, Jesu, nur in Dir;

Du bist das allerbeste Teil, Des Paradieses Thür.

2. Denn Du hast uns mit Gott versöhnt, Gewandt des Richters Schwert, Als Du, gemartert und verhöhnt, Des Kreuzes Kelch geleert.

3. Du hast die Handschrift unsrer Schuld Getilgt und abgethan, So daß in Dir, o große Huld! Uns nichts mehr schaden kann.

4. Dein Nam' ist unsres Glaubens Burg Und unser festes Schloß; Da dringt kein Wetterstrahl hindurch; Da trifft uns kein Geschoß.

5. Dein Nam' ist wie ein süßer Duft, Wie Balsam für das Herz, Voll warmer, frischer Lebensluft Und lindert allen Schmerz.

6. Dein teurer Jesusname macht, Daß auch im Todesthal Das Auge Deiner Kinder lacht, Als ging's zum Hochzeitssaal.

7. O, drücke Deinen Namen mir Sehr tief ins Herz hinein! So kann ich allzeit fröhlich hier Und ewig selig sein.

102. Eigene Melodie.

Die Handschrift ist zerrissen, Die Zahlung ist vollbracht. Er hat mich's lassen wissen, Daß Er mich frei gemacht, Er, der versank in bittern Tod, Und der für meine Seele Sein Blut zum Opfer bot.

2. Ich weiß sonst nichts zu sagen, Als daß ein Bürge kam, Der meine Schuld getragen, Die Rechnung auf sich nahm, Und sie so völlig hingezählt, Daß von der ganzen Menge Auch nicht ein Stäublein fehlt.

3. Die Nägel Seiner Wunden Zerrissen meinen Brief, Der alle Tag und Stunden An Schulden höher lief. Sein völlig ausgeströmtes Blut, Sein heil'ges Thun und Leiden Macht meine Rechnung gut.

4. Wenn ich mich selbst betrachte, So wird mir angst und weh; Wenn ich auf Jesum achte, So steig' ich in die Höh'; So freut sich mein erlöster Geist, Der durch das Blut des Lammes Gerecht und selig heißt.

5. Lamm Gottes! Deinen Wunden Verdank' ich's Tag und Nacht, Daß sie den Rat gefunden, Der Sünder selig macht. Gelobet sei Dein Todesschweiß, Und allen Deinen Schmerzen Sei ewig Ehr' und Preis!

103. Mel.: Ach bleib mit Deiner.

Ich weiß, an wen ich glaube, Und wer die Zuflucht ist Für mich gescheuchte Taube; — Du bist's, Herr Jesu Christ!

2. Du hast für mich gebeten, Als ich, noch blind und tot, Mutwillig übertreten Dein heiliges Gebot.

3. Du bist mir nachgegangen In meines Irrsals Nacht, Hast Dich an mich gehangen Und mich zurechtgebracht.

4. Du hauchtest Fried' und Leben Mir tief ins Herz hinein; Ich schmeckte Dein Vergeben Und trank des Himmels Wein.

5. Da schwur ich voller Wonne Und frei von aller Not, O Jesu, Gnadensonne! Dir Treue bis in Tod.

6. Ach, hilf, daß ich sie halte, So lang ich atme hier! Und wenn ich einst erkalte, So nimm mich auf zu Dir!

7. Da will ich Dir zu Füßen, O Lamm, für mich geschlacht't, In ew'gen Dank zerfließen, Daß Du mich durchgebracht.

104. Mel.: Herz und Herz vereint. Einmal ist die Schuld entrichtet, Und das gilt für immerhin; Mosis Opfer stehn vernichtet, Da ich nun vollendet bin! Einer hat's auf sich genommen, Einer bringt sich für uns dar: Er, auf den beim Dienst der Frommen Schon vorlängst gedeutet war.

2. Alle unsre Schuldigkeiten, Die Gott von uns fordern kann, Sind hinaus auf alle Zeiten Schon auf einmal abgethan! Einer hat sie übernommen, Alles steht in Richtigkeit, Und seitdem der Bürg' gekommen, Ist es nicht mehr Zahlenszeit.

3. Man hat nichts mehr auszumachen, Es giebt nichts mehr abzuthun, Und bei allen unsern Sachen Lasset uns im Glauben ruhn! Wir genießen nun die Früchte Dessen, was Er ausgemacht, Da Er uns in dem Gerichte Längst mit Ehren durchgebracht.

4. Kurz, mit einer Opfergabe Hat das Lamm so viel gethan, Daß das Volk von Seiner Habe Sich vollendet nennen kann: Unsere Gerechtigkeiten Wachsen nicht mit unsrer Kraft, Weil ihr Grund vor unsern Zeiten In dem Opfer Jesu haft't.

105. Mel.: O, daß ich tausend Zung. Ich weiß, ich werde selig werden Durch Dich, Sohn Gottes, Jesu Christ, Der Du im Himmel und auf Erden Allein der Seligmacher bist. Du schenkst auch mir die Freudigkeit Und Zuversicht der Seligkeit.

2. Du bist für mich am Kreuz gestorben, Hast mich erlöst mit Deinem Blut: Was Du so teuer Dir erworben, Das bleibt Dir auch ein teures Gut. Hast Du so viel an mich gewandt, Reißt mich auch nichts aus Deiner Hand.

3. Daß ich in Dir mein Heil erkenne Und glaube, was Dein Wort verheißt, In Wahrheit meinen Herrn Dich nenne, Das wirkt Dein und des Vaters

Geist. Wo Er spricht Ja, sprichst Du nicht Nein; Du willst und wirst mein Heiland sein.

4. Ach ja, es ist des Vaters Liebe, Es ist Dein eignes teures Blut, Es sind des Geistes Kräft' und Triebe, Worauf die Seele freudig ruht, Daß Du, Sohn Gottes, Jesu Christ, Wahrhaftig auch mein Heiland bist.

106. Mel.: Ach, bleib mit Deiner. Ich habe Ihn gefunden, Der durch Sein Fleisch und Blut Sich hat mit mir verbunden, Mir Erdenwurm zu gut.

2. Ich habe Ihn gefunden, Der für mich litt und starb, Und der durch Seine Wunden Vergebung mir erwarb.

3. Ich habe Ihn gefunden, Der für mich auferstand; Der Tod ist überwunden, Die Furcht vor ihm verbannt.

4. Ich habe Ihn gefunden, Der mir Sein Leben giebt; Mein Herz hat's tief empfunden, Wie innig Er mich liebt.

5. Ich habe Ihn gefunden, Der ganz mich selig macht, Von Schuld mich hat entbunden, Den Frieden mir gebracht.

6. Ich habe Ihn gefunden, Der Treu' und Glauben hält, Und mich zu allen Stunden Bewahrt in dieser Welt.

7. Ich habe Ihn gefunden, Der droben mich vertritt; Ihm teil ich unumwunden, Was mich bewegt, auch mit.

8. Ich habe Ihn gefunden, Und finde immer mehr, Wie ich, mit Ihm verbunden, Ihn immer mehr begehr'.

107. Mel.: Wie bist Du mir so innig. Ich war so matt und schuldbewußt, Da rief mir Jesus zu: „Komm, lege hier an Meine Brust Dein müdes Haupt zur Ruh'!"

2. Ich ging zu Jesu wie ich war, Verarmt, gequält von Schmerz; Er gab mir Ruhe wunderbar Ins ruhelose Herz.

3. Und wieder rief mir Jesu Wort: „Komm, trinke glaubensvoll Lebendig Wasser, und hinfort Dich nimmer dürsten soll!"

4. Ich kam zu Jesu und ich trank Am Lebensstrom mich satt, Und meine Seele, todeskrank, In Ihm nun Leben hat.

5. Und wieder rief der Heiland mir: „Ich bin das Licht der Welt! O, folge Mir, Ich leuchte dir, So ist dein Pfad erhellt!"

6. Ich folgte, und Sein Gnadenschein, Der nimmermehr erbleicht, Soll mir nun Licht und Leuchte sein Bis ich das Ziel erreicht.

8. Friede, Freude und volle Genüge.

Jesus spricht: Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Joh. 10, 11.

O, daß du auf Meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie die Meereswellen. Jes. 48, 18.

---

108. Eigene Melodie.
Jesu, Du bist unaussprechlich Herrlich Deinem Kind; Gnad' und Friede, Heil und Leben, Herr, in Dir ich find'.

2. Jesu, wenn ich Dich nicht hätte, Wär' es finstre Nacht; Aber Deines Geistes Klarheit Hat mir Licht gebracht.

3. Jesu, ohne Dich versänk' ich Tief in Sündennot; Doch, nun bin ich frei geworden, Herr, durch Deinen Tod.

4. Liebster Jesu, sieh, ich hülle Mich in Dich hinein, O, da bin ich gut geborgen, Kann ich sicher sein.

5. Kommt Versuchung, Satan, Sünde, Will ich stille sein, Will mich bergen hinter Jesum, Hinter Ihn allein.

6. Und steht Jesus zwischen innen, Bin ich aus dem Krieg, Denn schon längst erfocht mein Jesus Ueberall den Sieg.

7. Jesu, ja, Du führst Dein Schäflein, Welches Dir vertraut; Führst es sicher, führst es selig Hin, wo Dich es schaut.

109. Mel.: Ringe recht, wenn Gottes.
Auf dem Lamm ruht meine Seele, Betet voll Bewundrung an. Alle, alle meine Sünden Hat Sein Blut hinweggethan.

2. Sel'ger Ruhort! — Süßer Friede Füllet meine Seele jetzt. Da, wo Gott mit Wonne ruhet, Bin auch ich in Ruh' gesetzt.

3. Ruhe fand hier mein Gewissen, Denn Sein Blut — o reicher Quell! Hat von allen meinen Sünden Mich gewaschen rein und hell.

4. Und mit süßer Ruh im Herzen Geh' ich hier durch Kampf und Leid; Ew'ge Ruhe find' ich droben In des Lammes Herrlichkeit.

5. Dort wird Ihn mein Auge sehen, Dessen Lieb' mich hier erquickt, Dessen Treue mich geleitet, Dessen Gnad' mich reich beglückt.

6. Dort besingt des Lammes Liebe Seine teur erkaufte Schar, Bringt in Zions sel'ger Ruhe Ihm ein ew'ges Loblied dar.

110. Eigene Melodie.
Ich will Dich lieben, meine Stärke, Ich will Dich lieben, meine Zier, Ich will Dich lieben mit dem Werke

Und immerwährender Begier, Ich will Dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht.

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben, Als meinen allerbesten Freund; Ich will Dich lieben und erheben, So lange mich Dein Glanz bescheint. Ich will Dich lieben, Gottes Lamm, Als meinen Bräutigam.

3. Ach, daß ich Dich so spät erkannte, Du hochgelobte Schönheit Du! Und ich nicht eher mein Dich nannte, Du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet; Ich suchte Dich und fand Dich nicht. Ich hatte mich von Dir gewendet Und liebte das geschaffne Licht: Nun aber ist's durch Dich geschehn, Daß ich Dich hab' ersehn.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne, Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht; Ich danke Dir, Du Himmelswonne, Daß Du mich frei und froh gemacht; Ich danke Dir, Du heil'ger Mund, Daß Du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß in Deinen Wegen Nicht straucheln oder stille stehn; Erleucht mir Leib und Seele ganz, Du starker Himmelsglanz.

7. Ich will Dich lieben, meine Krone; Ich will Dich lieben, meinen Gott, Dich lieben auch bei Schmach und Hohne Und in der allergrößten Not; Ich will Dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht.

111.

Eigene Melodie.

Mit Jesu gestorben im Tode sein, Mit Jesu lebend und für Ihn allein, Wart' ich auf Jesum bis daß Er erschein', Stunde um Stunde, o Herr, bin ich Dein. Stunde um Stunde hab' in Ihm ich Ruh', Fließt Seine Kraft und Sein Leben mir zu, Wart' ich auf Jesum bis daß Er erschein', Stunde um Stunde, o Herr, bin ich Dein!

2. Nie einen Streit, wo die Wahrheit erliegt, Nie einen Kampf, in dem Jesus nicht siegt, Hell leuchtend strahlt Seiner Liebe Panier, Stunde um Stunde ist Jesus bei mir. Stunde um Stunde hab' in Ihm ich Ruh', ꝛc.

3. Niemals Versuchung, die vor Ihm nicht flieht, Nie einen Kummer, den Jesus nicht sieht, Nie eine Last mehr, Er nimmt sie auf sich, Stunde um Stunde sorgt Jesus für mich. Stunde um Stunde hab' in Ihm ich Ruh', ꝛc.

4. Nie eine Thräne und nie einen Schmerz, Nie einen Seufzer, der nicht trifft Sein Herz,

Nie in Gefahren, die fremd für Ihn sind, Stunde um Stunde sorgt Er für Sein Kind. Stunde um Stunde hab' in Ihm ich Ruh', 2c.

5. Nie eine Freude, die Jesus nicht teilt, Nie eine Krankheit, die Er nicht auch heilt, Stunde um Stunde in Lust und in Leid Trägt mich der Herr, dem mein Leben geweiht. Stunde um Stunde hab' in Ihm ich Ruh', 2c.

6. Bruder, was immer auch sei dein Geschick, Komm, und auch dir schenkt der Heiland dies Glück, **Stelle dich unter Sein rettendes Blut Stunde um Stunde — und alles wird gut.** Stunde um Stunde hast in Ihm du Ruh, Fließt Seine Kraft und Sein Leben dir zu; Laß es fortan deine Losung nur sein: „Stunde um Stunde, o Herr, bin ich Dein!"

112.

Eigene Melodie.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seele, Wenn ich in Deiner Liebe ruh'! Ich steige aus der Schwermutshöhle Und eile Deinen Armen zu: Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, Wenn mit so angenehmen Freuden Die Liebe strahlt aus Deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in Dir suchet Ruh' und Lust?

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen, Es sei also, ich acht' es nicht, Will sie sich freundlich zu mir neigen, Ich flieh' ihr trügend Angesicht. In Dir vergnügt sich meine Seele; Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welthaß kann mich doch nicht fällen; Weil in den stärksten Unglückswellen Mir Deine Treu' den Anker reicht.

3. Führst Du in Wüsten mich und Wehe, Ich folg' und lehne mich auf Dich! Du nährst mit Manna aus der Höhe Und labest aus dem Felsen mich. Ich traue Deinen Wunderwegen: Sie enden ja in Heil und Segen: Genug, wenn ich Dich bei mir hab'! Ich weiß: **wen Du willst herrlich zieren Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest Du zuvor hinab.**

4. Wie ist mir dann, o Freund der Seele, So wohl, wenn ich mich lehn' auf Dich! Mich kann Welt, Not und Tod nicht quälen, Weil Du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüte Nach Deiner unumschränkten Güte Des Himmels süßen Vorschmack sein! Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein!

Eigene Melodie.

113. Ich soll diese Welt durchschiffen, Doch geht's nach dem Heimatland; Die Sehnsucht hat mich ergriffen Nach jenem geliebten Strand. Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; Auch in dem Wetter weiß ich, daß Er mich bewahrt.

2. Er gab mir das Wort der Wahrheit, Und das soll mein Kompaß sein; Er zeigt mir den Weg mit Klarheit Durch Nebel und Dämmerschein. Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; 2c.

3. Wenn sonnenbeglänzt mein Nachen Die ruhige Flut durchzieht, Dann heißet mich Jesus wachen, Weil Er die Gefahren sieht. Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; 2c.

4. Wenn drohende Wolkenmassen Mir über dem Haupte stehn, Dann mahnt Er mich, Mut zu fassen, Spricht tröstend: „Ich will's versehn!" Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; 2c.

5. Wenn mächtige Klippen ragen Und flößen mir Grauen ein, Dann läßt Er mich nicht verzagen, Dann lehrt Er mich stille sein. Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; 2c.

6. So läßt mich der Herr trotz Winden Und drohender Felsenwand Die heimische Küste finden Und ruhen am sichern Strand. Jesus, der Retter, leitet die Fahrt; 2c.

Eigene Melodie.

114. Wie ein Hirt, Dein Volk zu weiden, Ließest Du Dich mild herab. Reich an Segen, reich an Freuden Weidet uns Dein Hirtenstab.

2. O, wie könnt' ein Mund erzählen, Was Du Deiner Herde bist! Welch ein Gutes kann uns fehlen? Unser Hirt ist Jesus Christ!

3. Kann Gefahr und Not uns schrecken? Ist nicht Kraft in Seinem Arm? Uns ermannt Sein Stab und Stecken Und vertreibet Angst und Harm.

4. Machet uns die Krankheit zagen, Wer giebt Trost und süße Ruh? Wer kann pflegen, heben, tragen, Wer hat Heilandskraft wie Du?

5. Nimm, o nimm Dich, Deiner Herde Großer Hirt, auch meiner an! Und durch jeden Kreis der Erde Weit're sich Dein Hirtenplan!

Eigene Melodie.

115. Ach, mein Herr Jesu, wenn ich Dich nicht hätte, Und wenn Dein Blut nicht für die Sünder red'te, Wo wollt' ich Aermster unter den Elenden Mich sonst hinwenden?

2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe, Denn wo ist solch ein Herz wie Deins, voll Liebe? Du, Du bist meine

Zuversicht alleine, Sonst weiß ich keine.

3. Die Summe Deiner köstlichen Gedanken, Voll Langmut, voller Huld und ohne Wanken, Beugt meine Seel' in Staub und ist daneben Mein Trost und Leben.

4. Ich bin in Wahrheit eins der schlecht'sten Wesen, Das Du Dir, lieber Heiland, hast erlesen; Und was Du thust, das sind Barmherzigkeiten Auf allen Seiten.

5. Drum dank' ich Dir aus tiefstem Herzensgrunde, Daß Du nach Deinem ew'gen Gnadenbunde Auch mich zu Deiner Blutgemeinde brachtest Und selig machtest.

116. Mel.: Herr Jesu Christ, Dich zu.

Da droben in der Sel'gen Schar, Da nimmt man keine Sünder wahr, Erlöste nur, umstrahlt vom Licht, Befreit von Sünde und Gericht.

2. Von allen Flecken groß und klein Muß ich hier rein gewaschen sein; Sonst werd' ich nie den Engeln gleich Und tauge nicht ins Himmelreich.

3. Wer giebt mir denn das weiße Kleid Und macht mich frei von Sündenleid? Das kann kein Mensch, kein Fürst, kein Held, Zu teuer ist das Lösegeld.

4. Nur Einer war von Sünden frei Und doch der Sünder Freund dabei; Nur Einer aus der Menschheit Stamm Bezahlt für mich als Gotteslamm.

5. Mein Jesus macht von Sünden rein Und führet mich zum Himmel ein; Mein Jesus gab Sein Blut für mich, Gelobet sei Er ewiglich!

117. Mel.: Herz und Herz vereint.

Nur ein Blick des guten Hirten, Nur ein einz'ger, doch er traf Mahnend, rettend den verwirrten Jünger, das verirrte Schaf. Nur ein Blick von kurzer Dauer, Doch, er konnte ihn verstehn; Eine Welt von Lieb' und Trauer Hat er ja darin gesehn.

2. Dieser Blick hat ihn vernichtet Und sein Elend ihm enthüllt, Hat ihn wieder aufgerichtet Und mit Hoffnung neu erfüllt. Reuethränen sind geflossen, Heiß und bitter, echt und wahr, Und er ward nicht ausgeschlossen Aus der Jesusjünger Schar.

3. Mußt du einen Fall beweinen, Weine, doch verzweifle nie. Komm zum Herrn, Er kennt die Seinen Und erbarmt sich über sie. Ja, wie wird Er erst uns segnen, Wenn wir, wie ein hilflos Kind, Fragend Seinem Blick begegnen, Ehe wir gefallen sind!

4. Mit den Augen will Er leiten Den, der Seinem Winke glaubt, Will die Hände schützend

breiten Ueber Seiner Jünger Haupt; Zeigt mit treuem Warnungsworte Die Gefahr uns überall, Denn Er will an jedem Orte Uns bewahren vor dem Fall.

118. Mel.: O, drückten Jesu Todesm. Was wär' ich ohne Dich gewesen? Was würd' ich ohne Dich, Herr, sein? Zu Furcht und Aengsten auserlesen Ständ' ich in weiter Welt allein. Nichts wüßt' ich sicher, was ich liebte, Die Zukunft wär' ein dunkler Schlund, Und wenn mein Herz sich tief betrübte, Wem thät' ich meine Sorgen kund?

2. Einsam, verzehrt von heißem Sehnen, Erschien mir nächtlich jeder Tag, Ich folgte nur mit heißen Thränen Dem weiten Lauf des Lebens nach; Ich fände Unruh' im Getümmel Und hoffnungslosen Gram zu Haus; Wer hielte ohne Freund im Himmel, Wer hielte da auf Erden aus?

3. Hat Christus sich mir kund gegeben, Und bin ich Seiner erst gewiß, O, dann verzehrt ein lichtes Leben Die bodenlose Finsternis. Nun schau' ich erst des Christen Würde, Mein Schicksal wird verklärt durch Ihn, Und leichter trag' ich jede Bürde, Seh' in der Wüste Rosen blühn.

4. Das Leben wird zur Liebesstunde, Die neue Welt spricht Lieb' und Lust, Und Balsam träuft in jede Wunde, Und frei und voll klopft jede Brust. Für alle Seine tausend Gaben Bleib' ich Sein demutsvolles Kind, Das, um Sein Wohlgefall'n zu haben, Nun freudig bricht mit jeder Sünd'.

119. Mel.: Freiheit, die ich meine. Jesus nur alleine, Sei das Losungswort! Nein, von meinem Heiland Geh' ich nicht mehr fort.

2. Er gab mir die Kindschaft, Nahm mich auf und an. O, wie bin ich fröhlich, Daß ich's glauben kann.

3. Ja, gewiß Er liebt mich Inniglich und heiß; Süßes, sel'ges Leben, Daß ich dieses weiß!

4. Muß mich weinend beugen, Wenn ich denke dran, Wie Er sich so freundlich Zu mir neigen kann.

5. Einen solchen Armen, Welchem alles fehlt, Hat Er sich zum sel'gen Eigentum erwählt.

6. Den, der Ihm bereitet Manches Herzeleid, Hat Er von dem ew'gen Untergang befreit.

7. Mir ist's unbegreiflich Und zu wunderbar, Nein, ich kann's nicht fassen, Wie es möglich war.

8. Doch Er hat's nun einmal So mit mir gemacht, Mich

zum sel'gen Leben Aus dem Tod gebracht;

9. Kann nun Abba rufen, Kann nun freudig ruhn In des Heilands Liebe; Dabei bleibt es nun.

10. Dabei soll es bleiben Bis mein Auge bricht. Amen! Halleluja! Jesus läßt mich nicht!

120. Mel.: Wie schön leucht't uns.

Mein Heiland ist so wunderschön, Daß mir die Augen übergehn, Wenn ich es recht erwäge. Sein Herz ist mehr als Mutterherz, Er liebt mich sehr in Freud' und Schmerz, Hält mich in treuster Pflege. Wenn ich Kindlich Zu Ihm trete, Vor Ihm bete, Nach Ihm weine, Spricht Er sanft: Ich bin der Deine.

2. Ich lag in tiefster Todesnacht, Du hast zum Leben mich gebracht, Mir meine Schuld gezeiget; Und als ich Dich in Aengsten bat: Vergieb, vergieb die Missethat, — Dich hold zu mir geneiget. Ja Du, Jesu, Zogst mich Armen Voll Erbarmen Aus dem Feuer, Da Du mich erkauft so teuer.

3. Was Du seitdem an mir gethan Ist größer, als ich sagen kann Und übersteigt mein Denken. Das Meer ist tief, der Himmel hoch, Die Gnade tiefer, höher noch, Ich will mich drin versenken. Leben, Weben Will ich Armer, O Erbarmer, In den Wunden, Da ich Trost und Frieden funden.

121. Eigene Melodie.

Ach, mein Herr Jesu, Dein Nahesein Bringt großen Frieden ins Herz hinein, Und Dein Gnadenanblick macht uns so selig, Daß Leib und Seele darüber fröhlich Und dankbar wird!

2. Wir sehn Dein freundliches Angesicht Voll Huld und Gnaden wohl leiblich nicht; Aber unsre Seele kann's schon gewahren: Du kannst Dich fühlbar g'nug offenbaren Auch ungesehn.

3. Barmherzig, gnädig, geduldig sein, Uns stets zum Kampf neue Kraft verleihn, Heilen, still'n und trösten, erfreun und segnen Und unsrer Seele als Freund begegnen: Ist Deine Lust.

4. Ach, gieb an Deinem kostbaren Heil Uns alle Tage vollkommnern Teil! Und laß unsre Seele sich immer schicken, Aus Not und Liebe nach Dir zu blicken Ohn' Unterlaß!

5. Du reichst uns Deine durchgrab'ne Hand, Die so viel Treue an uns gewandt, Daß wir beim Drandenken beschämt dastehen, Und unser Auge muß übergehen Vor Lob und Dank.

122. Mel.: Herz und Herz vereint. Salomo, Du Fürst der Stillen, Die an Gottes Brünnlein ruhn Und nach Deinem Liebeswillen Auch Dein Werk mit Freuden thun: Oeffne Deiner Seiten Wunden, Laß die Schwalbe in ihr Nest! Hat sie da ihr Haus gefunden, So steht ihre Wohnung fest.

2. Wer kann Deiner Augen Lichte Ohne Herzbewegung sehn, Und von Deinem Angesichte Ohne Freudenthränen gehn? Bleibt uns nur Dein Herz gewogen Und Dein Scepter zugeneigt, So heißt jedes Wort gelogen, Das uns Furcht und Schrecken zeigt.

3. Wohl dem Volk, das als vom Traume, Herr, nach Deinem Bild erwacht, Das bei seinem Feigenbaume Und bei seinem Weinstock lacht, Da des Königes Trompeten Unter seinem Haufen schallt, Oder wenigstens mit Beten Da und dort ein Säugling lallt.

4. Herr, es ist die große Beute, Die Du aus dem Krieg gebracht, Nicht für eine Handvoll Leute, Nicht für etliche gemacht! Nein, Du sprichst: „Bei Meinem Mahle Darf ein Platz nicht ledig sein, Lieber führt zu Meinem Saale Blinde, Lahme, Krüppel ein!“

5. Willst Du solche Leute haben: Siehe, hier ist eine Schar! Will ein Sünder Deine Gaben, So fragst Du nicht, wer er war; Nein, Du fragst: „Wie willst du werden? Rein und heil in Meinem Blut? Ein Erkaufter von der Erden?“ Spricht man: Ja! — so ist es gut.

6. So hat Zion einen König, Einen Mann die Sulamith; Und sobald Sein Fuß ein wenig Zwischen Sarons Rosen tritt, So fängt alles an zu riechen, Wenn Er in die Blumen haucht, Und so wird für alle Siechen, Dieser Hermonsduft gebraucht.

7. Herr, die Welt haßt Deine Gaben, Weil sie an der Erde klebt Und nur Finsternis will haben, Darin sie gefangen lebt. Aber wie zerschmilzt mein Herze, Das Dein heißer Strahl gerührt Und Dein Tod und Höllenschmerze Zur Erlösung durchgeführt!

123. Eigene Melodie. Wie bist Du mir so innig gut, Mein Hoherpriester, Du! Wie teur und kräftig ist Dein Blut! Das bringt mich stets zur Ruh'.

2. Wenn mein Gewissen zagen will Vor meiner Sündenschuld, So macht Dein Blut mich wieder still, Setzt mich bei Gott in Huld.

3. Es giebet dem bedrückten Sinn Freimütigkeit zu Dir,

Daß ich in Dir zufrieden bin, Wie arm ich bin in mir!

4. Wie kann es sein? Ich sag' es noch: Herr, ist es auch Betrug? Ich großer Sünder hab' ja doch Verdienet Deinen Fluch.

5. Nein, Jesu, Du betrügst mich nicht; Dein Geist mir Zeugnis giebt; Dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht: Ich werd' umsonst geliebt.

6. Umsonst will ich auch lieben Dich, Mein Gott, mein Trost, mein Teil! Ich will nicht denken mehr an mich, In Dir ist all mein Heil.

7. Weg, Sünde, bleib mir unbewußt! Kommt dieses Blut ins Herz, So stirbet alle Sündenlust, Der Sinn geht himmelwärts.

8. O nein, ich will und kann nicht mehr, Mein Freund, betrüben Dich: Dein Herz verbind't mich allzusehr; Ach, bind mich ewiglich!

9. Zeuch mich in Dein versöhnend Herz, Mein Jesu, tief hinein; Laß es in aller Not und Schmerz Mein Schloß und Zuflucht sein!

124. Mel.: O Liebe, die den Himmel. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden Und in der Huld des treusten Hirten stehn! **Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugehn.** Was alle Welt nicht geben kann, Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen; Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gaben überschauen, Die es allhier in reicher Menge schmeckt; Hier wird ein Leben mitgeteilt, Das unaufhörlich ist und nie vorüber eilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen, Der mache sich zu dieses Hirten Stab! Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab; Hier wird nichts Gutes mehr vermißt, Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

4. Doch ist dies nur der Vorschmack größrer Freuden; Es folget nach die lange Ewigkeit! Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, Wo der kristallne Strom das Wasser beut; Da sieht man dann erst klar und frei, Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.

125. Mel.: Wie schön leucht't uns. Es ist etwas, des Heilands sein, „Ich Dein, o Jesu, und Du mein!" In Wahrheit sagen können, Ihn seinen Bürgen, Herrn und Ruhm, Und sich Sein Erb' und Eigentum

Ohn' allen Zweifel nennen. **Selig, Fröhlich Sind die Seelen, Die erwählen, Ohn' Bedenken Ihrem Jesu sich zu schenken.**

2. Schau an die Welt mit ihrer Lust Und alle, die an ihrer Brust In heißer Liebe liegen: Sie essen und sind doch nicht satt; Sie trinken, und das Herz bleibt matt, Denn es ist lauter Trügen. Träume, Schäume, Stich im Herzen, Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen Ist die Lust betrog'ner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein Und als Sein Schäflein aus und ein Auf Seinen Matten gehen. Auf diesen Auen ist die Lust, Die Gottesmenschen nur bewußt, Im Ueberfluß zu sehen: Hülle, Fülle Reiner Triebe, Süßer Liebe, Fried' und Leben, Stärke, Licht und viel Vergeben.

4. Ach, mach mich von mir selber frei Und stehe mir in Gnaden bei; Stärk meinen schwachen Willen Durch Deines werten Geistes Kraft, Zu üben gute Ritterschaft, Den Vorsatz zu erfüllen: Bis ich Endlich Schön geschmücket Und entrücket Allem Leiden Bei Dir darf in Salem weiden.

Eigene Melodie.

126. Sicher in Jesu Armen, Sicher an Seiner Brust, Ruhend in Seiner Liebe, Da find' ich Himmelslust. Mit holder Hirtenstimme Ruft mir mein Heiland zu: „Laß ab vom eignen Ringen, An Meinem Herzen ruh'!" Sicher in Jesu Armen, Sicher an Seiner Brust, Ruhend in Seiner Liebe, Da find' ich Himmelslust.

2. Sicher in Jesu Armen, Los von der Sorge Qual, Sicher vor Satans Stürmen In Jesu Wundenmal. Frei von dem Druck des Kummers, Weg aller Zweifel Spur, Nur noch ein wenig Prüfung, Wenig der Thränen nur. Sicher in Jesu Armen, 2c.

3. Jesu, des Herzens Zuflucht, Jesu, Du starbst für mich! Sicher auf diesem Felsen, Ruh' ich nun ewiglich. Hier will ich stille warten, Bis daß vergang'n die Nacht, Bis an dem goldnen Ufer Leuchtend der Tag erwacht. Sicher in Jesu Armen, 2c.

Eigene Melodie.

127. Du kennest mich, Du kennst, o Herr, die Deinen: Du hast auf alle meine Schritte acht. Ich darf es sehn im Großen wie im Kleinen, Daß über mir Dein treues Auge wacht.

2. Du kennest mich, mein Wanken und mein Fehlen, Und mühst Dich dennoch liebreich ab mit mir; Drum will ich Dir mein Elend nicht verhehlen,

Wem wollt' ich lieber traun, o Herr, als Dir!

3. Du kennest mich, es steht im Lebensbuche Mein neuer Name, das verbürgst Du mir. Des freu' ich mich von Herzensgrund und suche Im Glauben nun zu wandeln treu vor Dir.

4. Du kennest mich, und wenn man auch hinieden Mich oft verkennen wird, was liegt daran! Du füllst mein Herz mit Deinem Gottesfrieden, Denn meine Schuld hast Du hinweggethan.

5. Du kennest mich, Du weißt, daß ich Dich liebe, Daß ich Dich lieben möchte mehr und mehr, Daß ohne Dich mir keine Freude bliebe, Nichts als ein Leben trüb' und liebeleer.

6. Du kennest mich. Ja, einst wirst Du mich kennen Vor Deinem Vater, vor der Engelschar; Wirst mich bei meinem neuen Namen nennen, Und mich bei Dir verklären wunderbar.

128. Mel.: Wie ein Hirt Dein Volk. Jesus, Heiland meiner Seele, Laß an Deine Brust mich fliehn, Da die Wasser näher rauschen, Da die Wetter höher ziehn!

2. Birg mich in den Lebensstürmen, Bis vollendet ist mein Lauf; Führe mich zum sichern Hafen, Nimm dann meine Seele auf!

3. Andre Zuflucht hab' ich keine, Zagend hoff' ich nur auf Dich! Laß, o laß mich nicht alleine! Hebe, Herr, und stärke mich!

4. Nur zu Dir steht mein Vertrauen, Daß kein Uebel mich erschreckt, Mit dem Schatten Deiner Flügel Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!

5. Gnad' um Gnade, volle Sühnung Sind in Dir, o Jesu, mein; Laß die Heilung mich durchströmen, Nimm gereinigt mich herein!

6. Du bist ja des Lebens Quelle, Die den Durst auf ewig stillt; Sei auch mir der Born im Herzen, Der ins ew'ge Leben quillt!

7. O, wie gut ist's, Dir vertrauen, Jesu, Dir ergeb' ich mich! Selig, droben Dich zu schauen, Dein zu bleiben ewiglich!

129. Mel.: O, daß ich tausend Zungen. Ach, sagt mir nicht von Gold und Schätzen, Von Pracht und Schönheit dieser Welt; Es kann mich ja kein Ding ergötzen, Was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, An dem ich

meine Augen weide Und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, Des Fleisches Schönheit dauert nicht, Die Zeit kann alles das verwüsten, Was Menschenhände zugericht't. Ein jeder liebe, was er will, 2c.

4. Er kann mich über alles heben, Und Seiner Klarheit machen gleich; Er kann mir so viel Schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will, 2c.

130. Mel.: Valet will ich dir geben. Vor Jesu Augen schweben Ist wahre Seligkeit, Ein unverrücktes Leben Mit Ihm schon in der Zeit. Nichts können und nichts wissen, Nichts wollen und nichts thun, Als Jesu folgen müssen, Das heißt: im Frieden ruhn.

2. Gewiß, wer erst die Sünde In Christi Blut ertränkt Und dann gleich einem Kinde Ihm Tag und Nacht anhängt, Der wird auch heilig handeln Und kann dann anders nicht: — Herr Jesu, laß mich wandeln In Deiner Augen Licht!

131. Mel.: Wie schön leucht't uns. Wo ist ein solcher Gott wie Du? Du schaffst dem Müden süße Ruh', Ruh', die nicht zu ergründen. Ein Abgrund der Barmherzigkeit Verschlingt ein Meer voll Herzeleid; Du, Herr, vergiebst die Sünden. Jesu, Du, Du Läßt Dich würgen Als den Bürgen, Aller Sünden Mich auf ewig zu entbinden.

2. Herr, unsere Gerechtigkeit! Wie hoch wird dessen Geist erfreut, Der Dich im Glauben kennet! Du bist sein Schmuck, die Gottespracht, Die ihn vollkommen herrlich macht, Daß ihm das Herz entbrennet. Laß mich Ewig, Himmelssonne, Seelenwonne, Dich genießen Und in Deinem Lob zerfließen!

3. Holdselig süßer Friedefürst, Wie hat Dich nach dem Heil gedürst't Der abgewichnen Kinder! Du stellest Dich als Mittler dar, Verbindest, was getrennet war, Gott und verdammte Sünder. Freude! Beide Werden eines, Ungemeines Werk der Güte! Jesu, Du bist unser Friede!

4. Die Gnade führt das Regiment, Sie macht der Sklaverei ein End', Besiegt Gesetz und Sünden. **Drum, willst du frei und fröhlich sein, Laß Jesum und die Gnade ein, So kannst du überwinden.** Seelen-Qualen, Sündenkräfte, Nachtgeschäfte, All desgleichen Muß der starken Gnade weichen.

5. Gieb, Jesu, Blut und Wasser her Und nimm dadurch je mehr und mehr Die Schlacken recht herunter! Du hast mich

Dir, Immanuel, Gar teur erkauft mit Leib und Seel' Zum Preise Deiner Wunder. Kleiner, Reiner Muß ich werden Noch auf Erden, Bis ich droben Dich kann ohne Sünde loben.

132. Mel.: Nun ruhen alle Wälder. Gott, Deiner Liebe Fülle Macht uns getrost und stille, Wie steil der Weg auch ist. Will Not uns niederbeugen Und sich kein Ausweg zeigen: Genug, daß Du die Liebe bist!

2. Wir dürfen freudig sagen, Daß Du in allen Lagen Die Deinen nie vergißt. Will uns der Feind bethören, Durch Zweifel gar uns stören: Genug, daß Du die Liebe bist!

3. Dein Lieben ist ohn' Gleichen Und wird nie von uns weichen Trotz Satans Macht und List. Wir dürfen aufwärts schauen Und rufen voll Vertrauen: Genug, daß Du die Liebe bist!

133. Mel.: Was Gott thut, das ist. Wie hat man's doch bei Dir so gut, Du Brunnquell edler Gaben! Wer still an Deinem Herzen ruht, Kann volle G'nüge haben. Du lenkst den Sinn Vom Staube hin Zu Deinen ew'gen Höhen Und lehrst die Welt verschmähen.

2. Wie hat man's doch bei Dir so gut, Wenn stets ohn' eignes Wählen Der Will' in Deinem Willen ruht, Wo Rat und Licht uns fehlen! Du gehst voran Und brichst uns Bahn Und zeichnest alle Pfade Mit Spuren Deiner Gnade.

3. Wie hat man's doch bei Dir so gut Im kindlich frommen Glauben! Was nicht den Weisen kund sich thut, Sieht Einfalt deiner Tauben. Wenn Meinungsstreit Die Welt entzweit, Kann man zu Deinen Füßen Dein Wesen selbst genießen.

4. Wie hat man's doch bei Dir so gut, Wenn man Dir treu verbleibet, Wenn bis zum Tod aus Deiner Hut Nicht Wohl noch Weh uns treibet! Voll Dank und Preis Entschlummern leis In Deinem Schoß die Treuen, Dort ewig sich zu freuen.

134. Mel: Was Gott thut, das ist. Ich steh' in meines Herren Hand Und will drin stehen bleiben: Nicht Erdennot, nicht Erdentand Soll mich daraus vertreiben! Und wenn zerfällt Die ganze Welt: Wer sich an Ihn und wen Er hält, Wird wohl behalten bleiben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, Und Wunder sollen schauen, Die sich auf Sein wahrhaftig Wort Verlassen und Ihm trauen. Er hat's gesagt, Und darauf wagt Mein Herz es froh und unverzagt Und läßt sich gar nicht grauen.

3. Und was Er mit mir machen will, Ist alles mir gelegen; Ich halte Ihm im Glauben still Und wart' auf Seinen Segen; Denn was Er thut, Ist immer gut, Und wer von Ihm behütet ruht, Ist sicher allerwegen.

4. Ja, wenn's am schlimmsten mit mir steht, Freu' ich mich Seiner Pflege; Ich weiß: die Wege, die Er geht, Sind lauter Wunderwege. Was böse scheint, Ist gut gemeint; Er ist doch nimmermehr mein Feind Und giebt nur Liebesschläge.

Eigene Melodie.

135. Seliger Friede, köstliche Gab' Meines geliebten Heilands, mich lab'; Tief in mein Inn'res du dich ergieß, Daß ich dich, wie ich wünsche, genieß. O, wie schmeckst du dem Herzen so süß!

2. Seit mir mein Jesus Frieden geschenkt, Hat sich mein Alles in Ihn versenkt, Ach, wie war's Ihm am Kreuze so bang! O, wie Ihn dort die Liebe so drang! Frieden zu spenden, Er für mich rang.

3. Jesu, verklär' Dich in mir noch mehr, Daß solchen Frieden ferner nichts stör'; Wie ja ein Vater Gutes gern giebt, Schenkst Du auch Deinem Kind, das Dich liebt, Frieden, den keine Wolke mehr trübt.

4. Nimm Du allein das Herze uns ein, Daß wir recht mild und sanftmütig sein; Daß unsre Seelen, Dir nur geweiht, Ruhen in Deinem Blut allezeit; Friede versüßt uns dann Kreuz und Leid.

5. Gieb Deinen Frieden immer mir so, Daß ich in Leid bleib' ruhig und froh, Und wenn auch höher steiget die Not, Ja, wenn zuletzt mir nahet der Tod, Laß mich im Frieden eilen zu Gott!

6. Jesu, zieh alle, die uns bekannt, Die uns befreundet oder verwandt, Die nach Dir fragen, am Liebesseil, Und laß sie schmecken ewiges Heil; Frieden laß ihnen werden zu teil!

Mel.: Wer in dem Schirm des.

136. Mein Leben ist ein Lobgesang, Denn trotz der Erde Stöhnen Vernimmt mein Ohr den süßen Klang Von Salems Friedenstönen. Durch all den lauten wirren Schall Die selgen Lieder klingen; Im Herzen tönt ihr Wiederhall: Wie sollt' ich denn nicht singen?

2. Und schwindet auch der Erde Freud', Mein Heiland lebt ja immer! Und kommt die Nacht mit Schmerz und Leid, Mir strahlt der Gnade Schimmer! Es bleibt mein Herz in tiefer Ruh', Ob Stürme mich umringen; Jehovas Flügel deckt mich zu: Wie sollt' ich denn nicht singen?

3. Ich blick' auf Ihn, den Morgenstern, Und sieh! die Wolke fliehet. Ich folg' Ihm nach so froh, so gern, Weil Seine Lieb' mich ziehet, Und Friedensströme, klar und rein, Mein Leben sanft durchdringen: Mir mangelt nichts, denn ich bin Sein! Wie sollt' ich denn nicht singen?

137. Mel: O drückten Jesu Todesm. Ich weiß, worüber ich mich freue, Ich juble, weil ich Jesum fand; Denn eine größre Liebestreue Hat Erd' und Himmel nie gekannt. Er hat mit ew'gen Heilsgedanken Auch meiner liebend schon gedacht, Hat aus der Knechtschaft harten Schranken Zur Kindesfreiheit mich gebracht.

2. Er ist für mich vom Himmel kommen, Wie könnt' ich sonst zum Himmel gehn? Er hat die Schuld von mir genommen, Wie könnt' ich sonst den Tod ansehn? Und was Er alles mir gegeben, Und was Er täglich mir noch schenkt, — Sein Heil, Sein Herz, Sein ganzes Leben, Ist größer als mein Herze denkt.

3. Wer kann es jemals ganz empfinden, Was ich an meinem Jesus hab'? Und wie kann es ein Wort verkünden, Was mir der Herr für Schätze gab! Mir ist ein Morgenrot erglommen, Das nie in Nächten untergeht; Ein Leben ist zu mir gekommen, Das jauchzend überm Tode steht.

4. Mir ist ein Reichtum aufgegangen, Den keine Menschenzahl beschreibt; Ein Bildnis seh' ich vor mir prangen, Das stets in ew'ger Schöne bleibt. Ich habe einen Quell gefunden, Der sprudelt ewig hell und klar, Der läßt mein krankes Herz gesunden, Der labt den Müden wunderbar.

5. Ich hab' ein Brot vom Herrn empfangen, Danach ich hungernd längst begehrt; Nun ist gestillet mein Verlangen, Ich weiß, daß es mich ewig nährt. Ich sehe vor mir Meeresweiten, — Kein Maßstab reicht in ihren Grund, Nie preis' ich all die Herrlichkeiten, Hätt' ich auch aller Menschen Mund!

6. Und hätt' ich Millionen Zungen, Und wäre jedes Wort ein Lob, Doch wär' es nimmer mir gelungen, Zu rühmen, wie Er mich erhob. Und hätt' ich Millionen Herzen, Ja, wären alle Seelen mein: Ich gäbe sie dem Mann der Schmerzen, Ein Schmerzenslohn für Ihn zu sein!

138. Mel.: Freiheit, die ich meine. Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh', Führer, dem ich traue, Stab, an dem ich geh', Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh',

Ziel, das ich erstrebe, Alles, Herr, bist Du!

2. Ohne Dich, wo käme Kraft und Mut mir her? Ohne Dich, wer nähme Meine Bürde, wer? Ohne Dich — zerstieben Würde mir im Nu Glauben, Hoffen, Lieben, — Alles, Herr, bist Du!

3. Drum, so will ich wallen Meinen Pfad dahin, Bis die Glocken schallen Und daheim ich bin. Dann mit neuem Klingen Jauchz' ich froh Dir zu. Nichts hab' ich zu bringen, — Alles, Herr, bist Du!

139. Mel.: Valet will ich dir geben. O hochbeglückte Seele, Die es für Freude hält, Zu thun des Herrn Befehle Aufrichtig, unverstellt. Die sich recht dankbar, kindlich Ihm stets zu dienen freut, Und herzlich und empfindlich Den kleinsten Fehl bereut.

2. Du hängest Herz und Blicke An den geliebten Herrn, In keinem Augenblicke Bist du Ihm fremd und fern. Er braucht nicht laut zu mahnen, Du folgst Ihm froh und still, **Die Liebe weiß zu ahnen, Was der Geliebte will.**

3. Wie ist dein Los erfreulich, Wie geht es dir so gut! Drum dienest du so treulich Dem Herrn mit Gut und Blut; In gut' und bösen Tagen, Gemach und Ungemach, In Freuden und in Plagen Gehst du Ihm folgsam nach.

4. Wie flieht die Zeit von hinnen Im Dienst des Herrn so schnell! Und eh' wir uns besinnen, Sind wir an Ort und Stell'; Und dringen glaubenskühner Ins Vaterhaus hinein; Es soll ja auch der Diener Stets bei dem Herren sein.

140. Mel.: Valet will ich dir geben. O Jesu, meine Sonne, Vor der die Nacht entfleucht, O Jesu, meine Wonne, Die alle Not verscheucht! Im Herzen klingt mir täglich Der eine helle Ton: Wie hast Du so unsäglich Geliebt, o Gottessohn!

2. Um diese Perle wäre Mir alles andre feil, Selbst Hab' und Gut und Ehre, Mein ganzes Erdenteil. Wie gerne will ich meiden Das alles froh und still, Wenn's von dem Herrn mich scheiden Und Ihn mir rauben will.

3. Ich kenn' auch gar kein Leben Von Dir, mein Herr, getrennt. Du bist mein einzig Leben Und Lebenselement. Ich kenne gar kein Sterben, Seitdem ich leb' in Dir; Denn was mich könnt' verderben, Die Sünde, nahmst Du mir.

4. Ich weiß nichts mehr von Leiden; Denn alles Kreuz und Leid Kann mich von Dir

nicht scheiden, Du Born der Seligkeit. Ja, wenn ich Dich nur habe, Dann gilt mir alles gleich; Ich bin am Bettelstabe Noch wie ein König reich.

9. Kampf.

So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. 2. Tim. 2, 5.

Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges. 1. Kor. 9, 25.

Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ps. 118, 15.

---

141. Mel.: Freu dich sehr, o meine.
Selig, wer im Glauben kämpfet, Selig, wer im Kampf besteht Und die Sünden in sich dämpfet, Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach Jaget man dem Frieden nach; **Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.**

2. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg' und lässig sein, Eure Neigung zu bezwingen, So bricht eure Hoffnung ein: Ohne tapfern Streit und Krieg Folget niemals rechter Sieg; Wahren Siegern wird die Krone Nur zum beigelegten Lohne.

142. Mel.: Laßt mich gehen.
Gotteslamm, Gotteslamm, Teurer Seelenbräutigam! Eines bitt' ich Dich von Herzen: Laß mich unter Freud' und Schmerzen |: Schaun auf Dich am Kreuzesstamm! :|

2. Unverrückt, unverrückt Sei Dein Blut mir eingedrückt; Oeffne Deine tiefen Wunden, Jesu, mir zu allen Stunden, |: Wenn mein blöder Geist erschrickt. :|

3. Satan wacht, Satan wacht, Mich zu ziehn in Zweifels Nacht; Ja, er legt mir Netz und Schlingen, Mich von Deiner Spur zu bringen; |: Groß ist seine List und Macht. :|

4. Doch er flieht, doch er flieht, Wenn er mich beim Kreuze sieht; Da muß Angst und Trauern schwinden; Da kann weit ich überwinden, |: Und ich sing' ein Jubellied! :|

5. Ja, Dein Blut, ja, Dein Blut Macht den tiefsten Schaden gut; Halt' ich Dich nur fest im Glauben, Laß ich Welt und Satan schnauben, |: Und hab' einen Heldenmut! :|

143. Eigene Melodie.
Ich will streben nach dem Leben, Wo ich selig bin! Ich will ringen, einzudringen

Bis daß ich's gewinn'. Hält man mich, so lauf ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort: „Fortgerungen, durchgedrungen Bis zum Kleinod hin!"

2. Als berufen zu den Stufen Vor des Lammes Thron, Will ich eilen; das Verweilen bringt oft bösen Lohn. Wer auch läuft und läuft zu schlecht, Der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, das mag schwinden; Ich will nichts davon!

3. Jesu, richte mein Gesichte Nur auf jenes Ziel; Lenk die Schritte, Stärk die Tritte, Wenn ich Schwachheit fühl'. Lockt die Welt, so sprich mir zu, Schmäht sie mich, so tröste Du; Deine Gnade führ' gerade Mich aus ihrem Spiel.

4. Du mußt ziehen; mein Bemühen Ist zu mangelhaft. Wo ihr's fehle, fühlt die Seele, Aber Du hast Kraft, Weil Dein Wort ein Leben bringt, Und Dein Geist das Herz durchdringt. Dort wird's tönen bei dem Krönen: Gott ist's, der es schafft!

144. Mel.: Aus meines Herzens. Kommt, Kinder, laßt uns gehen! Der Abend kommt herbei; Es ist gefährlich stehen In dieser Wüstenei. Kommt! Stärket euren Mut, Zur Ewigkeit zu wandern Von einer Kraft zur andern! Es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale Pilgerpfad; Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat! Kommt! Folgt und trauet dem: Ein jeder sein Gesichte Mit ganzer Wendung richte Steif nach Jerusalem!

3. **Geht's der Natur entgegen, So geht's gerad' und fein;** Die Fleisch und Sinne pflegen, Noch schlechte Pilger sein. Verlaßt die Kreatur Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten; Es geht durchs Sterben nur.

4. Man muß wie Pilger wandeln, Frei, bloß und wahrlich leer: Viel sammeln, halten, handeln Macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag' sich tot: Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchen's nur zur Not.

5. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, Der Vater gehet mit; Er selbst will bei uns stehen Bei jedem sauren Schritt! Er will uns machen Mut, Mit süßen Sonnenblicken Uns locken und erquicken, Ach ja, wir haben's gut!

6. Sollt' wo ein Schwacher fallen, So greif' der Stärkre zu! Man trag', man helfe allen, Man pflanz' und pflege Ruh'! Kommt, bindet fester an; Ein jeder sei der Kleinste,

Doch wohl auch gern der Reinste Auf unsrer Liebesbahn!

7. Es wird nicht lang mehr währen, Halt't noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus! Da wird man ewig ruhn, Wenn wir mit allen Frommen Daheim zum Vater kommen; Wie wohl, wie wohl wird's thun!

8. Drauf wollen wir's denn wagen, Es ist wohl wagenswert, Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert. Welt, du bist uns zu klein! Wir gehn durch Christi Leiten Hin in die Ewigkeiten: Es soll nur Jesus sein!

145. Eigene Melodie.

In der Angst der Welt will ich nicht klagen, Will hier keine Ehrenkrone tragen Wo mein Herr die Dornenkrone trug. Will hier nicht auf Rosenpfaden wallen, Wo man Ihn, den Heiligsten von allen, An den Stamm des Sünderkreuzes schlug.

2. Gieb mir nur, Herr, für die Lebensreise Deine Wahrheit, die den Weg mir weise, Und den Geist, der diesen Weg mich führt. Gieb ein Herz, das gern sich führen lasse Auf der schmalen, graden, steilen Straße, Die Dein heil'ger Fuß einst selbst berührt.

3. Mache mich im Glauben immer treuer Und des Glaubens Frucht, das heil'ge Feuer Ungefärbter Liebe, schenke mir; Ohne sie könnt' ich nicht vorwärts schreiten; Zu der Liebe kann nur Liebe leiten, Sie nur führt mich durch die Welt zu Dir.

4. Freundlich hast Du mich zu Dir gerufen, Lieber Herr, doch sind noch viel der Stufen, Die zum Himmel ich ersteigen muß. O, so reiche Deinem armen Knechte Aus dem Himmel Deine Gnadenrechte, Unterstütze, leite meinen Fuß.

5. Und recht hoffnungsvoll in Deinen blauen, Schönen, klaren Himmel laß mich schauen, Wenn ich von der Wallfahrt müde bin, Daß ich hier, im tiefen Thal der Schmerzen, Einen festen Frieden hab' im Herzen, Einen klaren himmelsfrohen Sinn.

6. Ja, ich bin ein Fremdling auf der Erden, Muß hier tragen mancherlei Beschwerden, Bin ein Pilger, arm und unbekannt; Und das Kreuz ist meiner Wallfahrt Zeichen, Bis ich werd' mein Kanaan erreichen, Das ersehnte, liebe Vaterland.

146. Mel.: Jesu, meines Lebens.

Geht, ihr Streiter, immer weiter, Durchs Verleugnen zum Genuß! Auserkorne, Hochgeborne, Standsgemäß man

wandeln muß. Wenn ihr Christi Braut wollt werden, Werft den Kindern dieser Erden |: Ihren armen Dreck zu Fuß. :|

2. Wir verlachen eure Sachen, Stoßen weg, was ihr begehrt; Euer Schönes, dies und jenes, Achten wir nicht sehenswert; Was euch herrlich, groß und wichtig, Ist für uns zu schlecht und nichtig, |: Euer Ballast uns beschwert. :|

3. Geld und Güter der Gemüter Goldne Strick' und Fesseln sind. Lobt und schmeichelt, bückt und heuchelt, Lästert auch, es ist nur Wind! Süßes Gift sind eure Lüste, Luftgebilde in der Wüste: |: Wo man glänzend Elend find't. :|

4. Unser Sehnen, unsre Thränen Trösten mehr als eure Freud'! Könnt't ihr sehen und verstehen Die verborgne Seligkeit: Ihr würd't eurem Kram entlaufen Und mit dem verschmähten Haufen |: Wandern nackt zur Herrlichkeit! :|

147. Eigene Melodie.
Wenn du frohe Gotteskinder Siehst voll Heiligkeit, Geisterfüllte Ueberwinder Siegreich allezeit, Dann gedenkst du deiner Bande, Sprichst verzagten Herzens: Ach, Ich bring's nimmermehr zu stande, Ich bin viel zu schwach!

2. Seele, ja, das ist es eben, Du bist viel zu schwach, Kaum erhältst du ja dein Streben, Deine Sehnsucht wach. Doch laß nicht den Mut entweichen, Schau auf das, was Jesus schafft; Selber kannst du nichts erreichen, Aber Er hat Kraft.

3. Ueberlaß dich Seinem Walten, Und durch Seinen Geist Wird Er ganz dich umgestalten, Wie Er dir's verheißt. Denn das Wollen und Vollbringen, Beides wirkt der Herr allein; Seine Kraft wird dich durchdringen, In dir mächtig sein.

4. Du bist Sein, Du bist berufen Zur Vollkommenheit; Doch der Weg zählt viele Stufen, Laß dem Herrn die Zeit. Ohne Zeit, mit einem Schlage, Wächst kein Baum, reift keine Frucht, Fördern muß dich alle Tage Seines Geistes Zucht.

5. Eine Klasse nach der andern, Wie ein Schüler thut, Heißt der Meister dich durchwandern Unter Seiner Hut. Nie läßt Er die Arbeit liegen, Niemals fordert Er zu viel, Lehrt dich wachen, beten, siegen, Führt dich bis ans Ziel.

6. So lernst du in Jesu bleiben, Lernst es mit der Zeit; O, es braucht kein ängstlich Treiben, Nur Beharrlichkeit; Nur ein gläubiges Erfassen, Ja, ein friedevolles Ruhn, Ein dem Herrn sich überlassen, Denn der Herr wird's thun.

148. Eigene Melodie.

Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir! Drückt mich auch Kummer hier, Drohet man mir, Soll doch trotz Kreuz und Pein Dies meine Losung sein: Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir!

2. Bricht mir, wie Jakob dort, Nacht auch herein; Find' ich zum Ruheort Nur einen Stein: Ist selbst im Traume hier Mein Sehnen für und für: Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir!

3. Geht auch die schmale Bahn Aufwärts gar steil, Führt sie doch himmelan Zu meinem Heil. Engel, so licht und schön, Winken aus sel'gen Höhn: Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir!

4. Ist dann die Nacht vorbei, Leuchtet die Sonn', Weih' ich mich Dir aufs neu' Vor Deinem Thron, Baue mein Bethel Dir Und jauchz' mit Freuden hier: Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt Dein Weg allhier, Wird nur mein Wunsch erfüllt: Näher zu Dir! Schließt dann mein Pilgerlauf, Schwing' ich mich freudig auf: Näher, mein Gott, zu Dir, Näher zu Dir!

149. Mel.: Jesus ist kommen, Grund.

Einer ist König, Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und nehmet die Flucht! Volk des Allmächt'gen, sei innig vergnüget, Labe die Herzen mit himmlischer Frucht! Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat Er uns beschieden.

2. Halt nur, o Seele, im Leiden fein stille, Beuge dich unter die Züchtigung gern; Bitte und nimm dir aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampf durch den Herrn! Fluten der Trübsal verrauschen, vergehen, Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

3. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Die euch der König des Himmels anbeut! Selber Jehova wird Siegern zum Lohne; Ja, um dies Kleinod verlohnt sich der Streit; Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Selber Jehova wird Siegern zum Lohne!

4. Droben in Salem wird einstens man sehen Eine gewaltige, siegreiche Schar, Die Dich, o Herzog des Lebens, erhöhen, Dich, der hier unten ihr Eigentum war. Seht, wie sie preisend aufs Angesicht fallen, Höret, wie donnernde Stimmen erschallen!

150. Eigene Melodie.

Fahre fort! Fahre fort! Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle,

Laß die erste Liebe nicht! Suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort! Fahre fort! Fahre fort!

2. Leide dich! Leide dich! Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne; Sei bis in den Tod getreu; Siehe auf die Lebenskrone! Zion, fühlest du der Schlangen Stich, Leide dich! Leide dich!

3. Folge nicht! Folge nicht! Zion, folge nicht der Welt, Die dich suchet groß zu machen; Achte nicht ihr Gut und Geld! Nimm nicht an den Stuhl des Drachen. Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, Folge nicht! Folge nicht!

4. Dringe ein! Dringe ein! Zion, dringe ein in Gott; Stärke dich mit Geist und Leben, Sei nicht, wie die andern, tot; Sei du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft, für Heuchelschein, Dringe ein! Dringe ein!

5. Halte aus! Halte aus! Zion, halte deine Treu'! Laß dich ja nicht lau erfinden! Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus! Halte aus!

151. Mel.: O drückten Jesu Todesm.
Halt Du mich nur bei Deiner Rechten, Holdsel'ger Freund, und dann voran! Sei Du der Stern in meinen Nächten, In meinem Boot der Steuermann! Und sprich, wenn ich in Stürmen zage, Zwei Worte nur vernehmlich aus; Sprich nur: „Ich bin's!" und jauchzend schlage Ich meine Ruder durchs Gebraus.

152. Eigene Melodie.
Fort, fort, mein Herz, zum Himmel! Fort, fort, zum Himmel zu! In diesem Weltgetümmel Ist für dich keine Ruh'. Wo Gottes Lämmlein weidet, Ist eine Stätt' bereitet; Da, da ist deine Ruh'; Fort, fort, zum Himmel zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden, Entreiß dich nur beherzt! Das Lamm hat überwunden, Was deine Seele schmerzt. Wie schwingt Es Seine Fahne Dort auf dem Siegesplane! Da blühet deine Ruh': Fort, fort, zum Himmel zu!

3. Es eilet mit Erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur Pracht und Zier, Schenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit zum Kleide; Das bringet stolze Ruh': Fort, fort, zum Himmel zu!

4. O Lamm auf Zions Hügel, Wie herrlich siehst Du aus! O, hätt' ich Adlers Flügel, Ich flög' noch heut' nach Haus, Wo mit Triumph und Prangen

Die Deinen dich umfangen In ewig süßer Ruh': Fort, fort, zum Himmel zu!

5. Jedoch soll mein Verlangen In Deinem Willen ruhn; Mein Herz soll an Dir hangen Und, was Du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, Bis mich Dein Mund heißt gehen: „Fort, fort, zu deiner Ruh'! Fort, fort, zum Himmel zu!"

153. Mel.: Valet will ich dir geben.

Mein Schifflein geht behende Dem Friedenshafen zu; Der Lauf ist bald zu Ende; Es folgt die sel'ge Ruh'. Ich sehe schon von weitem Des Leuchtturms hellen Schein; Ich will mich nur bereiten; Ich geh' zur Ruhe ein.

2. O Schifflein, du mußt eilen! Ihr Segel, schwellet an! Ich mag nicht länger weilen Auf stürm'scher Meeresbahn. Schon lange hör' ich toben Die wilde Meeresflut; Geht's auch durch schwere Proben, Doch fass' ich neuen Mut.

3. Getrost! in meinem Nachen Ist Jesus Steuermann, Ihn laß ich thun und machen, Und ich bin glücklich dran. Ihm darf ich fest vertrauen Auch in der schwersten Nacht; Ich weiß, ich werde schauen, Wonach mein Herze tracht't.

4. So fahr' ich sicher weiter; Mein Jesus mit mir schifft. Er macht mich froh und heiter, Auch wenn mich Unglück trifft; Wenn schwarze Wetter wüten, Wird Seine starke Hand Mich armes Kind schon hüten; Sie führt ins Vaterland.

154. Eigene Melodie.

Darfst du fürchten? Sieh, am Steuer Unsres Schiffes steht ein Mann, Dem wir unaussprechlich teuer, Der durchs Meer uns führen kann Nach dem Lande, Nach dem Lande, Das Er selbst für uns gewann.

2. Nicht mehr konnten wir verweilen Wo sich Satan offenbart; Gottes Wahrheit hieß uns eilen, Ob auch stürmisch sei die Fahrt; Wir verließen, Wir verließen Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen, Uns auch nur durchs Wort bekannt, Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden Wenn sie festhält dieses Pfand. Freudig wagen, Freudig wagen Wir zu ruhn in Jesu Hand.

4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter Auf der grausen Wogenbahn. Doch wir siegen, denn der Retter Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn. Sturm und Wellen, Sturm und Wellen Sind aufs Wort Ihm unterthan.

5. Mut! ihr Brüder, Mut! wir landen, Jauchzen selig nach der Not. Laßt die Wogen schäumen, branden; Einst

giebt's weder Sturm noch Tod. Horcht nur stille, Horcht nur stille Jesu freundlichem Gebot.

155. Mel.: Wenn du frohe Gottesk. Glaubt es doch, daß Gott uns Armen Einen Heiland giebt, Reich, allmächtig, voll Erbarmen, Der uns trägt und liebt, Glaubt es doch, daß ein Erlöster Alles hat an Jesu Christ, Einen Retter, Helfer, Tröster, Der vollkommen ist.

2. Jesus lehrt euch also leben, Wie Er selbst gelebt; Er kann euch den Segen geben, Den das Herz erstrebt; Kann euch überall bewahren, Wenn ihr kindlich auf Ihn schaut, Kann euch jeden Fall ersparen, Wenn ihr Ihm vertraut.

3. Jesu, sag Du selbst es ihnen, Daß Du stets voll Gnad', Die Dich lieben und Dir dienen, Führst auf sicherm Pfad; Ja, daß Deine schwachen Kinder, Wenn sie in Versuchung stehn, Glaubensstark als Ueberwinder Der Gefahr entgehn.

4. Nun, o Herr, trotz Leidenstagen, Sturm und Finsternis, Wollen wir mit Dir es wagen, Deiner Huld gewiß; Wollen freudig ohne Wanken Streben jenem Ziele zu, Wo als Sel'ge wir Dir danken In der Himmelsruh'.

156. Mel.: Marter Christi, wer kann. Dir, mein Heiland, völlig hingegeben, Mit Bewußtsein Dir geweiht, Bist Du meiner Seele Licht und Leben, Siegesfürst voll Herrlichkeit! Deiner Leitung darf ich freudig trauen, Liebend Dir ins helle Auge schauen, Freudig harren stets auf Dich, Jesus, Du errettest mich.

2. Jesus, Du errettest mich, ich habe Allezeit durch Dich den Sieg; Seligkeit ist hier schon Deine Gabe, Rüstung giebst Du für den Krieg. Mag die Welt dem Meere gleich auch wallen, Mögen Berge weichen, Hügel fallen, Alle Kinder Israels Trägt und schützt der Jesusfels.

157. Mel.: Vor meines Herzens. Ich lebe, wo ich liebe, Und bin nicht, wo ich bin, Und geh' in meinem Triebe Stets nach dem Himmel hin. Dort wohnet meine Seele, Mein Schatz ist, wo mein Herz; Der Sinn geht aus der Höhle Nur immer himmelwärts.

2. Ich liebe, was zum Himmel, Nicht, was zur Erde führt; Der Erde Lustgetümmel Und was ihr sonst gebührt, Tret' ich getrost mit Füßen Und schwinge mich empor, Denn jenes Leben wissen, Geht aller Weisheit vor.

3. Hinauf, mein Herz, mit Freuden! Dort oben ist gut sein. Geh durch Gefahr und Leiden Nur immer himmelein,

Laß andre nach dem Triebe Der Erdenkinder gehn: Ich lebe, wo ich liebe; So leb' und sterb' ich schön.

Eigene Melodie.

158. Ich liege, Herr, vor Deinem Angesichte, Um Deinen Heil'gen Geist mir zu erflehn; Mach alles Eigene in mir zu nichte, Lehre mich, Herr, Deinen Willen verstehn!

2. Ich will nicht mehr die Schatten, die zerfließen, Den trügerischen Schein, der bald vergeht; Ich will mich Dir und Deinem Licht erschließen, Gieb mir das Leben, das ewig besteht.

3. Die eitle Lust soll nimmer mich bethören, Ich will, o Herr, in Deiner Wahrheit stehn: Laß mich Dich fassen und Dich einmal hören, Ja, Dich umfangen, o Herr, und Dich sehn.

4. Ich möchte lieben, doch mit Deiner Liebe; Ich möchte leuchten, doch mit Deinem Licht; Ich möchte brennen, doch mit heil'gem Triebe; Schenke mir's, Herr, weil Dein Wort es verspricht.

5. Daß ich nach Deinem heil'gen Bilde lebe, Ja, nur in Dir und nur für Dich allein, Das ist das eine Gut, nach dem ich strebe, Gieb mir dies Eine, und alles ist mein.

Eigene Melodie.

159. Herr, Du willst mich heben, Tragen und erretten. Ich will, o mein Leben, Fest an Dich mich ketten, Daß mich Deine treuen Hände Tragen bis ans Ende.

2. Wenn ich mich beschaue, Muß ich klagen, klagen; Wenn ich mir vertraue, Muß ich bald verzagen. Herr, o Herr, vom eignen Wesen, Komm, mich zu erlösen!

3. Auch die schönste Gabe Schafft mir Angst und Reue, Wenn ich Dich nicht habe, Nicht in Dir mich freue. Eins, nur eins stillt mein Verlangen, Fest an Dir zu hangen.

4. Ja, Du wirst mich schirmen, Gnädig wirst Du walten! Willst in Nacht und Stürmen Schützen mich und halten. Herr, ich sehe trotz der Wogen Deinen Friedensbogen.

5. Nun, auf Dein Erbarmen Will ich's fröhlich wagen, Kann in Deinen Armen Alles thun und tragen. Laß nur, wie Du selbst verheißen, Nichts von Dir mich reißen!

10. Hingabe und Zubereitung.

Begebet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm. 6, 13.

Christus hat euch versöhnet mit dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, auf daß Er euch darstellete heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst. Kol. 1, 22.

---

160. Mel.: Ach, bleib mit Deiner. Herr, präge Du Dein Bildnis Mir tief in meinen Sinn, Dann kann ich dankend rühmen, Daß ich gebildet bin.

2. Und Deinen heil'gen Namen Schreib' an die Stirne mir, Daß jedermann erkenne, Daß ich gehöre Dir.

3. Dann ist mein Herz ein Spiegel, Von Einem nur erfüllt, Und Einem nur ist's offen, Dem Heiland, treu und mild.

4. Ob auch der Sturm zerschlüge Mein Herz in tausend Stück', Giebt jedes Stück doch wieder Sein ganzes Bild zurück.

161. Eigene Melodie. Aus Erbarmen Nimm mich Armen, Nimm mich, Jesu, wie ich bin! Dir, dem Einen, Heil'gen, Reinen, Dir gehöre ich forthin. Herr, ich suche, Herr, ich finde Meine Ruhe nur in Dir, Gieb den Segen Deinem Kinde Und bewahre Du ihn mir!

2. Auf Dich schauend, Dir vertrauend Will ich meine Straße ziehn; Halt mich immer, Laß mich nimmer, Herr, von Deiner Seite fliehn. Herr, ich suche, 2c.

3. Will es dunkeln, Laß mir funkeln Deiner Gnade hellen Strahl. Gott der Wahrheit Und der Klarheit, Führe mich im finstern Thal. Herr, ich suche, 2c.

4. Dir ergeben Will ich leben, Will in Deinem Lichte stehn, Bis da taugen Meine Augen, Dich von Angesicht zu sehn. Herr, ich suche, 2c.

162. Eigene Melodie. Herr, mach meine Seele Wahrhaftig und treu, Gieb mir, wenn ich fehle, Mehr herzliche Reu', Mehr heilige Wehmut, Für anderer Schuld, Mehr Milde, mehr Demut, Mehr stille Geduld.

2. O, wecke im Herzen Mehr innigen Dank Für Dich, der in Schmerzen Den Leidenskelch trank, Um an Dir zu hangen, Mehr sel'ges Vertraun, Mehr heißes Verlangen, Dich, Jesu, zu schaun.

3. Mehr Mut gieb zum Bitten, Mehr Inbrunst zum Flehn, Mehr Kraft meinen Tritten, Um vorwärts zu gehn; Mehr eifriges Streben, Mehr

freudigen Trieb, Zu opfern mein Leben In selbstloser Lieb'.

4. Mehr Sieg und Gelingen, Mehr Geist schenke mir, Um freudig zu singen, Zu reden von Dir; In Kampf und Beschwerden Mehr innere Ruh'! Laß, o laß mich werden, Mein Jesu, wie Du!

163. Mel.: Wie wohl ist mir, o. Ich will Dich immer treuer lieben, Mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! Die Welt hat mich lang umgetrieben, Nun schenkst Du mir die wahre Ruh', Die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, Der alle Königskronen weichen, Die uns den Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Lieb' zerflösse Vor Deiner Wunderliebe Größe, Die alles Wissen übersteigt!

2. Wie freundlich hast Du mich gezogen, Wie ging mir Dein Erbarmen nach! Ich flohe Dich, vom Feind bewogen, Und rang nach Tod und Ungemach; Du aber nahmst, ohn' mein Verlangen, In Deiner Liebe mich gefangen Und offenbart'st Dich meinem Sinn. Nimm, Seelenfreund, für diese Treue Mein ganzes Herz, das ich Dir weihe; Entreiß mir's doch und nimm's Dir hin!

3. O, lehre mich, mich ganz vergessen, Damit ich nur an Dich gedenk'; Lehr mich, nach Dir nur alles messen, Damit ich mich ganz in Dich senk'! Ich wünsch', in mir ganz zu verschwinden, Um Dich vollkommener zu finden, Du süße Lieb' und höchstes Gut! Ich weiß, werd' ich mich selbst verlieren, So wirst Du Kräfte in mich führen, Daß ich Dich liebe bis aufs Blut.

4. Ich hange nicht an Deinen Gaben; Dich, Jesu, such' ich ganz allein; Soll ich nichts mehr zu fühlen haben, Ich will auch so zufrieden sein. Vertausch' den Trieb nach Süßigkeiten Mit der Begierde still zu leiden, Und mach in allem mich getreu! Nimm hin mein Wollen, Denken, Richten, Mein eigen Laufen, Wirken, Dichten, Daß nichts, denn Du, mehr übrig sei!

164. Mel.: Halleluja! Gott zu loben. Wer, o Jesu, faßt Dein Lieben? Wer beschreibt Dein kostbar Blut? Liebe nur hat Dich getrieben, Selbst zu werden unser Gut. Trugst die Sünden, gabst uns Ruh'; Unser Leben, Herr, bist Du!

2. Nichts soll uns von Dir jetzt scheiden, Nichts kann uns verdammen mehr; Weder Tod, noch Schmach, noch Leiden, Noch des Satans finstres Heer. Ewig sind wir, Dir zum Ruhm, Dein erkauftes Eigentum!

3. Dir gehöre unser Leben, Unser Lob nur Dir allein;

Selig ist's, sich Dir ergeben,
Deinem Dienste sich zu weihn,
Bis Du uns aus dieser Zeit
Führst in Deine Herrlichkeit.

165. Eigene Melodie.

Nun ist es geschehen! — Ich bin nicht mehr mein: Des Herrn will ich immer und ewiglich sein! Er hat mich erschaffen, Er hat mich erkauft, Er ist's, der mit Geist und mit Feuer mich tauft.

2. Nun ist es geschehen! — Die Freiheit ist hin, Weil ich ein Gebund'ner Immanuels bin. Was, Freiheit? — Ich war ein gefesselter Knecht Der Welt und des Satans; — nun komm' ich zurecht.

3. Nun ist es geschehen! — Der Herr ist mein Heil, Mein Führer auf Erden, im Himmel mein Teil. Er schalte, Er walte mit Unglück und Glück, So bin ich zufrieden; ich geh' nicht zurück!

4. Nun ist es geschehen! — O, seliger Bund! Ich weihe dem Heiland Herz, Lippen und Mund Zum Reden und Schweigen nach Seinem Geheiß, Zum Beten und Singen, dem Vater zum Preis'.

5. Nun ist es geschehen! — Nun leb' ich in Dir; Mein Licht und mein Leben, ach, bleibe bei mir! So folg' ich als Jünger Dir immerdar nach Durch Süß und durch Bitter, durch Ehre und Schmach.

6. Nun ist es geschehen! — Mein Heiland, es gelt'! In Deine Hand hab' ich mich gänzlich gestellt! Dir leb' ich, Dir sterb' ich, Dir bleib' ich getreu; Ja, Dein bin ich, Jesu! — Es bleibe dabei!

166. Eigene Melodie.

Vor meines Herzens König Leg' eine Gab' ich hin, Und ist's auch arm und wenig, Ich weiß, es freut doch Ihn. Es ist mein eig'ner Wille, Den geb' ich in den Tod, Auf daß mich ganz erfülle Dein Wille, Herr, mein Gott.

2. Ich brauche nicht zu zagen In banger Ahnung Schmerz; Nein, freudig will ich wagen, Zu fallen an Sein Herz. Der für mich gab Sein Leben, Mich wusch in Seinem Blut, Wird Er nicht alles geben, Was heilsam ist und gut?

3. Ich weiß, daß Sein Erbarmen Ganz unaussprechlich ist, Daß Er den ärmsten Armen In Liebe fest umschließt; Ich weiß, Sein Liebeswille Will meine Heil'gung nur, Drum will ich halten stille Und folgen Seiner Spur.

4. Ja wohl, Er blickt hernieder Auf mich, Sein schwaches Kind, Zu Ihm schau' auf ich wieder Und Kraft und Frieden find'; Ich lege meine

Hände In Seine starke Hand Und weiß: Er führt am Ende Mich heim ins Vaterland.

167. Eigene Melodie.
So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich! Ich kann allein nicht gehen, Nicht einen Schritt; Wo Du wirst gehn und stehen, Da nimm mich mit!

2. In Deine Gnade hülle Mein schwaches Herz, Und mach' es gänzlich stille In Freud' und Schmerz! Laß ruhn zu Deinen Füßen Dein schwaches Kind! Es will die Augen schließen Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gar nichts fühle Von Deiner Macht, Du bringst mich doch zum Ziele Auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich!

168. Mel.: Herz und Herz vereint.
Dieses Leben gleicht der weiten Meeresfahrt im leichten Schiff, Denn da drohn von allen Seiten Wogen, Sturm und Felsenriff. O, da braucht es einen guten, Starken, sichern Steuermann, Welcher über Meeresfluten, Wind und Sturm gebieten kann.

2. Willst du durch die wilden Wellen Selber finden deine Bahn, O, dann wird dein Schiff zerschellen, Denn die eigne Kraft ist Wahn. Darum übergieb das Ruder, Eh' es dir der Sturm entwand't, Deinem starken Freund und Bruder, Leg es ganz in Jesu Hand!

3. Laß die Wogen dann sich bäumen, Laß die sturmdurchwühlte Flut Um dein Schifflein branden, schäumen, Jesus hält getreue Hut. Kann Er gleich dir nicht ersparen Alle Leiden, alles Weh, Mit Ihm kannst du sicher fahren Selbst auf sturmgepeitschter See.

4. Siehst du auch in dem Gewirre Nirgends mehr des Weges Spur, **Jesus führt dich niemals irre, Traue Seiner Leitung nur!** Nie wird Ihm das Ziel entschwinden, Und Er weiß mit sichrer Hand Auch den Weg für dich zu finden Heim in das gelobte Land.

169. Mel.: Herz und Herz vereint.
Warum giebt's der schweren Stunden, Ach, so viel für jedes Herz? So viel Thränen, so viel Wunden, Viel Enttäuschung, Not und Schmerz? Nur damit wir nicht auf Erden Uns verstricken allzusehr, Sondern losgewurzelt werden Von der Erde mehr und mehr.

2. Wenn man hier im Pilgerstande Schon sich satt und heimisch fühlt, Dann ist nach dem Heimatlande Bald die

Sehnsucht abgekühlt; Ach, und die Gestalt des wahren Besten Freundes tritt zurück Ueber einem wandelbaren, Unvollkommnen Erdenglück.

3. Sich an andre Menschen lehnen Will das Menschenherz so gern, Statt vor allem sich zu sehnen Nach Gemeinschaft mit dem Herrn: Nimmer zieht aus andern Reben Doch die Rebe ihren Saft, In dem Weinstock ist das Leben, Aus dem Weinstock kommt die Kraft.

4. Jesus, Jesus ist die Liebe, Er hat uns zuerst geliebt; Ohne Ihn, o sag, was bliebe, Das nicht welket und zerstiebt? Ganz hat Er sich dir gegeben, Ganz sollst du Sein eigen sein! All dein Sehnen, Lieben, Leben, Es gehöret Ihm allein.

170. Mel.: Wie bist Du mir so innig. Merk, Seele, dir dies große Wort: Wenn Jesus winkt, so geh', Wenn Er dich zieht, so eile fort, Wenn Er dich hält, so steh'.

2. Wenn Er dich lobet, bücke dich, Wenn Er dich liebt, so ruh; Wenn Er dich aber schilt, so sprich: Ich brauch's, Herr, schlage zu!

3. Wenn Jesus Seine Gnadenzeit Bald da, bald dort verklärt, So freu' dich der Barmherzigkeit, Die andern widerfährt.

4. Wenn Er dich aber brauchen will, So steig' in Kraft empor; Ist Jesus in der Seele still, So nimm auch du nichts vor.

5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz Sei von dem Tage an Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz Dem Lamme zugethan.

171. Mel: Jesus Christus herrscht. O wie selig sind die Seelen, Die mit Jesu sich vermählen, Die Sein Lebenshauch durchweht; Daß ihr Herz mit heißem Triebe Stündlich nur auf Seine Liebe Und auf Seine Nähe geht!

2. O, wer fasset ihre Würde, Die bei dieses Leibes Bürde Im Verborgnen schon sie schmückt! Alle Himmel sind zu wenig Für die Seele, der ihr König Solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim sich decken Und vor Seiner Macht erschrecken, Wird Er doch von Seiner Braut In der wundervollen Krone Auf dem glorienreichen Throne Ohne Decke angeschaut.

4. Nach Jehovas höchsten Ehren Wird in allen Himmelschören Nichts, das herrlicher, geschaut, Als ein Herz, das Er erlesen Und mit dem das höchste Wesen Sich zu einem Geist vertraut.

5. Sonst erfreut man sich

mit Zittern Und bedienet mit Erschüttern Dieses Königs Heiligkeit; Aber, wer mit Ihm vertrauet, Wird, wenn er Sein Antlitz schauet, Auf das Sanfteste erfreut.

6. Drum, wer wollte sonst was lieben Und sich nicht beständig üben, Dieses Königs Freund zu sein? Muß man gleich dabei was leiden, Sich von allen Dingen scheiden, Bringt's ein Tag doch wieder ein.

7. Schenke, Herr, auf meine Bitte Mir ein göttliches Gemüte, Einen königlichen Geist, Mich als Dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur Welt und irdisch heißt.

8. So will ich mich selbst nicht achten; Sollte gleich der Leib verschmachten, Bleib' ich Jesu doch getreu. Sollt' ich keinen Trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines Jesu sei.

9. Ohne Fühlen will ich trauen Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen, Und vorbei die letzte Nacht, Da mein Geist zum obern Leben Aus der Tiefe darf entschweben Und nach Seinem Bild erwacht.

172. Mel.: Herz und Herz vereint.

Hast du dich dem Herrn ergeben, Dann fängt auch dein Wachstum an, Und das wahre Geistesleben Macht sich in der Seele Bahn. Doch, wer kann die Schäden nennen, Die der Herr noch an dir sieht! Halt Ihm still, du wirst erkennen, Wie Er freundlich dich erzieht.

2. Strebst du etwas auszurichten Für Sein Reich, so muß Er erst Deine eigne Kraft vernichten, Weil du sonst dich selber ehrst. O, da gilt's, dein Leben hassen, Mit dem Herrn gekreuzigt sein, Dich von Ihm zerbrechen lassen Bis ins Innerste hinein!

3. Aber lass' dich's nicht bekümmern; Mutig, freudig Ihm vertraut, Der mit Allmacht auf den Trümmern Deiner Kraft ein Neues baut! Da, wo deine Mittel enden, Tritt Er ein, verherrlicht sich, Kann dich brauchen, kann dich senden, Breitet Segen aus durch dich.

4. Wege weiß Er dir zu bahnen, Arbeit hält Er dir bereit, Läßt dich hier im Geist schon ahnen Deine künft'ge Herrlichkeit; Und dein Wandel Ihn erhebet, Denn nun heißt es auch von dir: Ich bin's nicht mehr, der da lebet, Sondern Christus lebt in mir.

173. Eigene Melodie.

König, gieb uns Mut und Klarheit, Einen will'gen, einen muntren Jüngersinn; Helle Augen in die Wahrheit Und ein leichtes, lichtes Herze

zum Gewinn, Das einmütig, Ehrerbietig Wie die Engel vor Dir stehe, Bis Dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehe!

2. Gieb uns Deines Geistes Regung Alle Tage, alle Tage inniger! Deiner Gnade Lieb'sbewegung Immer näher, immer herzbeweglicher. Daß wir stündlich Treu und kindlich Und mit unverwandtem Triebe Dringen mögen in dein Herz voll Gnad' und Liebe.

3. Mögen uns die Sonnenaugen, Die wie Feuerstrahlen zünden, ganz durchgehn! Dann wird unser Wandel taugen, Wir vereint und neubelebet vor Dir stehn, Voller Liebe, Voller Triebe Eines fürstlichen Geblütes, Eines göttlich unerschrockenen Gemütes.

174. Mel.: Herz und Herz vereint. O Durchbrecher aller Bande, Der Du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist, Uebe ferner Dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis Du uns zum hellen Lichte Führest aus dem Kerker hin.

2. Herr, zermalme, Herr, zerstöre Doch die Macht der Finsternis; Der preist nicht mehr Deine Ehre, Den sie fort zum Tode riß. Heb uns aus dem Staub der Sünden, Wirf die Schlangenbrut hinaus, Laß uns wahre Freiheit finden In des Vaters Hochzeitshaus.

3. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch Dein Regiment! Führe Deines Reiches Kriege, Mach der Sklaverei ein End'! Mach sie frei, die arme Seele, Durch des Neuen Bundes Blut, Daß sie sich nicht länger quäle, Nimm sie auf in Deine Hut!

4. Laß, die teuer sind erworben, Nicht der Menschen Knechte sein! Denn, so wahr Du bist gestorben, Mußt Du uns auch machen rein; Rein und frei und ganz vollkommen Und verklärt ins beste Bild, Der hat Gnad' um Gnad' genommen, Welchen Deine Füll' erfüllt.

5. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben, Laß mit Dir gekreuzigt sein, Was Dein Reich nicht kann ererben, Führ ins Paradies uns ein! Herr, ich weiß, Du wirst nicht säumen, Wenn nur wir nicht lässig sein; Werden wir doch als wie träumen, Wenn die Freiheit bricht herein.

175. Mel.: Marter Christi, wer kann. O wie selig ist's, wenn unser Wille Ganz zerknickt am Kreuze liegt, Wenn das stolze Herz fein kindlich stille Fest an Jesu Herz sich schmiegt; Wenn es allen Erdentrost ver-

loren, Sich dies eine neue Lied erkoren: Führ mich, Herr, durch Kreuz und Leid, Führ mich nur zur Herrlichkeit!

2. Doch das kostet tausend bittre Thränen, Eh' das Herz in Gott gestillt, Bis all unser Wünschen, Hoffen, Sehnen Ganz mit Jesu Geist gefüllt; Bis man seinen Isaak zum Altare, Seine Rahel stille führt zur Bahre, Jammernd und wehklagend nur Stirbt die irdische Natur.

3. Und doch ist's so selig, wenn der Wille Nichts mehr will als seinen Herrn; Wenn das stolze Herz fein kindlich stille Harret auf den Morgenstern. Dann steht fest auch unter Trübsalswogen Deines treuen Gottes Siegesbogen; Er spricht: „Kind, magst stille sein, Ich will ewig bei dir sein!"

4. Aus dem Heiligtum hör' ich ein Tönen, Feierabend-Glockenklang; Hör' voll Jubel aus dem Land der Thränen Der Erlösten Hochgesang: „Halleluja! Amen! Preis und Ehre! Dem, der führt durch Flammen und durch Meere! Der uns führt durch Trübsals Nacht, Hat zur Herrlichkeit uns bracht!

5. „Halleluja! Amen! sel'ge Wonne, Ruhe, Ruhe nach dem Streit! Wunderstrahlen aus der Gottessonne, Aus dem Thron der Herrlichkeit! Tönt denn, Himmelsharfen, weht, ihr Palmen! Wir, wir singen Dir die ew'gen Psalmen Von dem wunderbaren Gott, Der lebendig macht im Tod!"

6. Rauscht denn, Wogen, in dem Trübsalsmeere, Das zum Herzen Gottes zieht! Nehmt mich mit, ob sich mein Herz auch wehre, Ob es voller Zagen flieht! Nehmt mich mit! Seht hier die Dornenkrone! Nur hinauf zu meines Heilands Throne! Jesu Du bist's ganz allein, Und Du sollst es ewig sein!

176. Mel.: Wachet auf! ruft uns.
O welch wunderbares Lieben, Das Seine Kinder so betrüben, So schwere Wege führen kann! Um zu ew'gen Seligkeiten Die Lieblinge Dir zu bereiten, Setzt Du so tief das Messer an; Und doch trifft jeder Schmerz Zuerst Dein liebend Herz, Großer Heiland! Du thust den Schnitt Und fühlst ihn mit, Du Priesterherz, das für uns litt.

2. Nun, so mache Herz und Wille, Die tief zerrissne Seele stille Zu Dir, Du mehr als Mutterherz! Laß mein stilles Seufzen werden Ein Heimweh, das mich von der Erden Hinzieht zu Dir und heimatwärts. Nur ganz in Dich hinein! Dein, Jesu, laß mich sein Nun

und ewig! Ich lebte gern Ganz meinem Herrn, Von allen, nur von Dir nicht fern.

177. Mel.: O drückten Jesu Todesm. O süßer Stand, o selges Leben, Das aus der wahren Einfalt quillt, Wenn sich ein Herz Gott so ergeben, Daß Christi Geist es ganz erfüllt. Es weiß sodann von keiner Zierde, Als die im Blute Christi liegt; Die reine, himmlische Begierde Hat alles Eitle leicht besiegt.

2. Wonach der ird'sche Weltsinn trachtet, Ist solchen Herzen Tand und Spiel; Was mancher für unschuldig achtet, Ist solchen Herzen schon zu viel. Warum? Es gilt, der Welt absagen; Hier heißt's: Rührt kein Unreines an! **Wenn ihr das Kleinod wollt erjagen, Werft alles weg, was hindern kann!**

3. Ach, Jesu, drücke meinem Herzen Den Sinn der lautern Einfalt ein! Vertilg, und wär's mit tausend Schmerzen, All andern Sinn und Tand und Schein! O, schönes Bild, ein Herz zu schauen, Das sich mit Christi Einfalt schmückt, Und mit den klugen Lamms-Jungfrauen Sich auf des Bräutgams Ankunft schickt!

178. Mel.: Mache dich, mein Geist. Liebster Heiland! nahe Dich, Meinen Geist berühre! Und aus allem kräftiglich Mich in Dich einführe, Daß ich Dich Inniglich Mög' in Liebe fassen, Alles andre lassen!

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Treuer Hirt der Seelen! Denn, wenn ich in Dir nicht bin, Muß mein Geist sich quälen. Kreatur Aengstet nur; Du allein kannst geben Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von allem frei, Gründlich abgeschieden, Daß ich eingekehret sei Stets in Deinem Frieden! Kindlich rein, Sanft und klein, Dich in Unschuld sehe, In Dir leb' und stehe!

4. Seelenfreund, Immanuel, Dich mit mir vermähle! O, Du sanfter Liebesquell, Salbe Geist und Seele; Daß mein Will', Sanft und still, Ohne Widerstreben Dir sich mög' ergeben!

5. Jedermann hat seine Lust Und sein Zeitvertreiben; Mir sei Eines nur bewußt: Herr, in Dir zu bleiben! Alles soll Folgen wohl, Wenn ich mich nur übe In dem Weg der Liebe.

6. Kreaturen, bleibet fern, Und was sonst kann stören! Jesu, ich will schweigen gern Und Dich in mir hören! Schaffe Du Wahre Ruh'! Wirke nach Gefallen! Halt mich still in allem!

7. Was noch flüchtig, sammle

Du; Was noch stolz ist, beuge! Was verwirret, bring in Ruh'; Was noch hart, erweiche, Daß in mir Nichts hinfür Lebe noch erscheine Als mein Freund alleine!

179. Mel.: Wie wohl ist mir, o 2c.
Umschließ mich ganz mit Deinem Frieden, Mein treu erkannter Seelenfreund! Halt mich von allem abgeschieden, Was Du nicht bist, was Dich nicht meint! Ich wünsche mir kein andres Leben, Als das Dein Sterben mir gegeben Und Du am Kreuz erworben hast. Drum beug all meinen Eigenwillen, Daß er sich göttlich möge stillen Bei Deines Kreuzes leichter Last!

2. Mein König, laß mich nichts vertreiben Aus dieser Burg, die „Friede" heißt! O, laß mir's immer teuer bleiben, Daß Du stets bei den Deinen seist! Kein Heil ist hiermit zu vergleichen; Vernunft, die kann es nicht erreichen, Weil's über alles Denken ist. Nur durch des Geistes sanftes Wehen Kann ich etwas davon verstehen, Daß Du mein ew'ger Friede bist.

3. In dieser Fassung laß mich bleiben So lang mein Blut in Adern schlägt; Dies laß mich denken, lieben, treiben So lang mich Deine Gnade trägt! Bewahre Du selbst Herz und Sinnen; **Laß all mein Denken und Beginnen Ein Zeugnis Deines Friedens sein!** Komm, all Dein Wesen in mich lege! Komm, für die Ewigkeiten präge Mir Deines Lebens Bildnis ein!

4. Halleluja! Es sei gewaget, Durch Not und Tod Dir nachzugehn! Ich folge, Herr, Dir unverzaget Mit unablässig heißem Flehn; Ich nehme Deine Kreuzesbürde Und die damit verbundne Würde Und lehne mich auf Dich, mein Freund; Ich weiß: Du trägst mich durchs Gedränge Mit aller meiner Lasten Menge Bis mir Dein Antlitz ewig scheint!

180. Mel.: Valet will ich dir geben.
In Gott verborgen leben, Mit Ihm allein bekannt, Gott völlig sein ergeben, O, welch ein sel'ger Stand! Mein Geist, der suchte lange; Nun ruht er aber aus. Ich hab', was ich verlange, Ganz nahe in dem Haus.

2. Die Kreatur verschwindet, Ist Gott, der Herr, mir nah'; Der Geist sich fest verbindet Mit Ihm auf ewig da. Wie ist die Ruh' so süße Im stillen Herzensgrund, Darin ich mich verschließe Zu jeder Tagesstund'.

3. Wer diese Ruh' will fassen, Muß in sich kehren ein, Gott lieben und sich hassen, Beständig wachsam sein. Dein Jesus

nur alleine Sei deines Herzens Lust! Einfältig, sanft und kleine, Wie Er du werden mußt!

181. Mel.: Großer Gott, wir loben. Daß ich Dein auf ewig sei, Sei die größte meiner Sorgen! Daß ich einst verklärt und frei Steh' am Auferstehungsmorgen, Diese Bitte, dieser Sinn Nehme mich, o Jesu, hin!

2. Alle Lebensfreudigkeit Ruhet nur in einer Frage, Ob ich Dich in Freud' und Leid Glaubensvoll im Herzen trage; Hör' ich hier des Geistes Ja, Dann ist volle G'nüge da.

3. Alle Todesfreudigkeit Ruhet nur in einer Frage Ob Du mich im Ehrenkleid Finden wirst an jenem Tage; Hör' ich hier des Geistes Nein, Dann ist alles lauter Pein.

4. Frage, wie nicht eine, wert, Ganz das Herz hineinzusenken, Frage, die mich beten lehrt Und an frühe Rettung denken, Schwebe mir am Abend vor, Wecke morgens mir das Ohr.

5. Morgenrot, o süßes Bild! Ist ein Morgenrot mein Leben, Dann wird einst die Sonne mild Ueber mir im Tode schweben; Dann umleuchtet mich der Tag, Der kein Ende nehmen mag.

6. Morgenrot erscheinet nur, Wo die Sonne nah gekommen. Hast du deiner Sonne Spur Nicht, o Seele, wahrgenommen? Deiner Sonne Freudenlicht Glänzt in Christi Angesicht.

7. Gnade heißt ihr schöner Strahl Und Vergebung aller Sünden; Gnade will im Erdenthal Herz und Leben dir entzünden; Gnad' im Leben und im Tod Ist des Himmels Morgenrot.

8. Ist das Morgenrot so schön, O, was wird im Sonnenglanze Die versöhnte Seele sehn, Wenn sie nun im Siegeskranze In die Thore Gottes tritt! Sohn des Vaters, nimm mich mit!

182. Mel.: Herz und Herz vereint. Hingeopferter Versöhner Auf dem Hügel, bleich und bloß, Bist Du mein, kann nimmer schöner Werden mein gefallnes Los; Bess'res hab' ich nie gefunden, Seit ich mein Dich nennen darf, Seit ich tief in Deine Wunden Meiner Hoffnung Anker warf.

2. Zeuch mir Sinnen und Gedanken Auf Dich, mein Erlöser, hin; Laß mich laufen in den Schranken, Wozu ich verordnet bin; Zeige mir, wie alle Dinge Dieser Welt vergänglich sind, Wie sie, ärmlich und geringe, Bald zerstäuben in den Wind.

3. Alles, was im Lauf mich hindert Nach dem vorgesteckten

Ziel; Was zu Dir die Liebe mindert Und die Lauheit fördern will, Was sich unterm Heuchelscheine Nahet mit dem Judaskuß: O, zertritt es unter Deine Füße, daß es sterben muß.

4. Lieber Herr! erhalt mich stündlich In der Geistessammlung hier, Und nimm das zerstreute, sündlich Laue Wesen weg von mir; **Laß mich gehen abgesondert, Abgelöst vom Erdentand, Unbekannt und unbewundert, Froh, daß ich mit Dir bekannt.**

5. Präge mir's mit Deinem Finger Brennend in die Seele ein, Daß nur solche Deine Jünger, Deine Erben können sein, Welche allem abzusagen, Was sie haben, sich nicht scheun, Und ihr Kreuz, Dir folgend, tragen Und sich Deiner Leiden freun.

6. Du willst meine erste Liebe, Auch die letzte willst Du sein, Senke drum die andern Triebe Selbst in Deinen Tod hinein. Werde Du mir täglich schöner, Einzig liebenswert und groß, Hingeopferter Versöhner Auf dem Hügel, bleich und bloß.

183. Mel.: Wie ein Hirt, Dein Volk. Gottes Führung fordert Stille. Wo der Fuß noch selber rauscht, Wird des ew'gen Vaters Wille Mit der eignen Wahl vertauscht.

2. Wer da leben will, der sterbe, Wer nicht stirbt, der lebet nicht. Ehe denn das Fleisch verderbe, Scheinet uns kein Gnadenlicht.

3. Alle menschlichen Geschäfte Gehen überhaupt nicht gut, Wenn man sie durch eigne Kräfte Und nicht aus der Gnade thut.

4. Göttliche und innre Dinge Lassen vollends gar nicht zu, Daß man sie mit Sturm erzwinge, Sondern weisen uns zur Ruh'.

184. Mel.: Valet will ich dir geben. O Vater sei gepriesen; Du hast uns immerdar Gerade das erwiesen, Was uns zum Heile war, Du hast uns einst gefunden Auf Wegen schlecht und krumm, Und hast uns Dir verbunden Als teures Eigentum.

2. Du willst, daß Deine Kinder Erstarken und gedeihn; Sie sollen Ueberwinder Und mut'ge Zeugen sein. Das hast Du wohl erwogen, Hast uns nach weisem Plan Geprüft, geübt, erzogen Und hätt's auch weh gethan.

3. Die Rebe wär' entartet, Von Zucht und Pflege frei; Da hast Du sie gewartet, Damit sie fruchtbar sei. Hast nicht an uns gelitten Die Ranken ohne Kraft, Hast frisch hin-

weggeschnitten, Was Eignes wir geschafft.

4. Hab' Dank für Deine Treue Und väterliche Zucht, Die jeden Tag aufs neue Nur unser Bestes sucht; **Das ist kein saures Müssen, Nein, das ist sel'ge Lust, Herr, Deine Hand zu küssen, Selbst wenn Du schlagen mußt.**

5. Wohlan! mach uns von allen Verborgnen Schlacken rein! O, lehr uns Dir gefallen Und Jesu ähnlich sein, Und tiefer stets uns beugen, Von eignen Werken ruhn, Und immer treuer zeugen Von dem, was Du kannst thun.

6. Und sei's auch unter Schmerzen, Nur los vom eignen Ich, Nur stets nach Deinem Herzen Hier leben, Herr, für Dich! Im vollen Lichte stehen, Im Geist vereint mit Dir, O Vater, das erflehen, Ja, das erwarten wir.

185. Mel.: Herz und Herz vereint. Ach, wie hab' ich einst das Leben Für den Herrn mir schwer gedacht, Weil es galt, daran zu geben, Was der Welt Vergnügen macht. Und nun hab' ich längst gefunden, Wie sich's leicht und selig geht, Wenn vom Joche losgebunden Man mit Gott im Bunde steht.

2. Seit ich völlig mit dem alten, Wirren Sündenleben brach, Kann mit Gottes Hilf' ich halten, Was ich zagend Ihm versprach: Nicht geführt nur, nein, getragen Hat Sein starker Arm mich oft; Mit Ihm ward mir das Entsagen Leichter, als ich je gehofft.

3. **Wahrlich, die der Sünde starben, Finden seligen Genuß;** Denn der Herr läßt keinen darben, Bei dem Herrn ist Ueberfluß. Der die Fesseln hieß zerspringen, Oeffnet dann die Segenshand; Danken, jauchzen und lobsingen Muß, wer diesen Retter fand.

4. Herr, mein Sehnen, mein Verlangen Sich in Eins zusammenfaßt: Fester stets an Dir zu hangen, Der Du mich gerettet hast. Meine Seele ist genesen, Denn ich habe Dich gesehn. Laß nun auch vom alten Wesen Jeden Rest an mir vergehn!

5. Herr, ich weiß, es ist Dein Wille, Daß ich es erlangen soll; Darum halte ich Dir stille Willig, freudig, hoffnungsvoll. Herr, ich weiß es, Deine Treue Läßt Dich nie und nimmer ruhn Und Du wirst noch immer neue Große Thaten an mir thun.

186. Eigene Melodie. Treuer Heiland, wir sind hier In der Andacht Stille; Unsre Sinne und Begier Lenke sanft Dein Wille! Deines Wortes heller Schein Strahl in

unser Herz hinein, Uns mit Licht erfülle!

2. Kehrtest, Jesu, bei uns ein, Bist in unsrer Mitte! Wollest unser Lehrer sein; Hör der Sehnsucht Bitte: Deines Wortes stille Kraft, Sie, die neue Menschen schafft, Bilde Herz und Sitte!

3. Von Dir lernen möchten wir Deiner Sanftmut Milde, Möchten ähnlich werden Dir, Deinem Demutsbilde, Deiner stillen Thätigkeit, Deiner armen Niedrigkeit, Deines Wohlthuns Milde.

4. Zeige Deines Wortes Kraft An uns armen Wesen! Zeige, wie es neu uns schafft, Kranke macht genesen, Jesu, **Dein allmächtig Wort Fahr' in uns zu siegen fort, Bis wir ganz genesen!**

5. O, wie selig ist es, Dir Kindlich zu vertrauen! Unerschüttert können wir Auf Dich Felsen bauen. Herr, wir glauben in der Zeit, Bis die sel'ge Ewigkeit Uns erhebt zum Schauen.

187. Mel.: Jesu, meines Lebens Leb.

Jesu Bräutigam der Deinen, Sonne aller Herrlichkeit, Wandelnd unter den Gemeinen, Die zu Deinem Dienst bereit, Thu Dich kund; wir sind beisammen Hier in Deinem Jesusnamen; Geuß Dein Licht und Leben aus Ueber dies Gemeinschaftshaus!

2. O, belebe alle Glieder, Oberherrlich, heilig Haupt! Treibe aus, was Dir zuwider Und was Deinen Einfluß raubt! Laß sich Deiner Klarheit Strahlen, Gottes Glanz, in uns abmalen; Laß uns Deine Gegenwart All' empfinden rein und zart!

3. Aller Einfaltsaugen warten Jetzt auf Deine Gegenwart; Komme doch in Deinen Garten, Treibe weg den Widerpart! Laß Dich recht von innen hören! Lebensfrucht gieb uns zu zehren! Reichtumsvoller Jesu Christ, Sei uns allen, was Du bist!

4. Laß sich die Gemüter kehren Zu Dir, Glanz der Ewigkeit! Laß die Herzen recht begehren Gaben Deiner Seligkeit! Ja, das einzige Verlangen Sei, Dich selber zu empfangen! Spiegle Dich in jedem Grund, Der mit Dir im Gnadenbund!

5. Das Geheimnis Deines Wortes, Das der Welt so sonderbar, Zeige Du den Kindern Gottes, Deiner Braut, recht hell und klar! **Kreuzeswort hat stille Tiefe;** O, daß alle Welt mitriefe Um den Geist, der es verklärt, Und die rechte Weisheit lehrt!

188. Eigene Melodie.

Herz und Herz vereint zusammen, Sucht in Gottes Herzen Ruh'! Lasset eure Lie-

besflammen Lodern auf den Heiland zu! Er ist's Haupt, wir Seine Glieder; Er das Licht, und wir der Schein; Er der Meister, und wir Brüder; Er ist unser, wir sind Sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder! Und erneuert euren Bund: Schwöret unserm Ueberwinder Lieb' und Treu' aus Herzensgrund! Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, O, so flehet um die Wette, Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder, Auf so treues Lieben an, Daß ein jeder für die Brüder Auch das Leben lassen kann! So hat uns der Freund geliebet, So zerfloß Er dort im Blut; Denkt doch, wie es Ihn betrübet, Wenn ihr euch selbst Eintrag thut!

4. Einer reize doch den andern, Unserm blutbefreund'ten Lamm Vor das Lager nachzuwandern, Das für uns zur Schlachtbank kam. Einer soll den andern wecken Alle Kräfte Tag für Tag Nach Vermögen dranzustrecken, Daß man Ihm gefallen mag.

5. Liebe, hast Du es geboten, Daß man Liebe üben soll, O, so mache doch die toten, Trägen Geister lebensvoll! Zünde an die Liebesflamme, Daß ein jeder sehen kann, Wir, als die von einem Stamme, Stehen auch für einen Mann!

6. Laß uns so vereinigt werden, Wie Du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser Erden Kein getrenntes Glied mehr ist, Und **allein von Deinem Brennen Nehme unser Licht den Schein!** Also wird die Welt erkennen, Daß wir Deine Jünger sein.

189. Mel: Herz und Herz vereint. Jedes Herz will etwas lieben, Liebt's nicht Jesum, kann's nicht ruhn; Mein Herz, Herr, sei Dir verschrieben, Zu Dir will's, so nimm es nun! Laß mich alle Welt verhöhnen, Jesus soll mein Liebster sein: Schönster unter allen Schönen, Du gefällst mir nur allein!

2. Da ich haßte, warst Du günstig, Gabst für mich Dein teures Blut, Liebst mich auch noch jetzt so brünstig, Drum lieb' ich auch Dich, mein Gut! Sonst will ich auf nichts mich wenden, Wär' der Vorwand noch so fein, Nicht die Liebeskraft verschwenden, Dir gehört sie ganz allein!

3. Mach Dich mehr dem Herzen wichtig, Täglich lieber, nimmer fern, Alles andre wahrhaft nichtig, Daß ich's mag entbehren gern. Halt bei Dir mein Herz und Liebe, Daß der Leib nur schwebe hier,

Bis ich in so reinem Triebe Ewig eines werd' mit Dir!

190. Mel.: Sieh, hier bin ich, Ehrenk. Einem steht mein Herz nur offen, Einen lass' ich nur hinein; Eitles Denken, Wünschen, Hoffen Soll von mir verbannet sein. Was zu Jesu nicht gehöret, Lasse mich ganz ungestöret!

2. Was sind alle Kreaturen Gegen ihres Schöpfers Pracht? Nichts, als nur geringe Spuren Seiner ew'gen Lieb' und Macht. Wer den Schöpfer selbst kann haben, Wird sich nicht an ihnen laben.

3. Herr der Herren, Du mein Alles, Heiliger Immanuel! Tilger unsres Sündenfalles, Lebe Du in meiner Seel'! Wenn mir Deine Liebe quillet, Bin mit allem ich erfüllet.

4. Nimm, o Herr, mein ganzes Wesen Dir zum reinen Opfer hin! Mache mich Dir auserlesen, Reinige mir Herz und Sinn; Und soll ich durchs Feuer gehen, Laß nur Gnade mich umwehen.

5. Deiner darf ich mich nicht schämen; **Wer dich kennet, rühmt sich Dein.** O, ich will mich gern bequemen, Vor der Welt ein Thor zu sein. Laß die Welt mich immer höhnen, Du wirst mich aus Gnaden krönen.

191. Mel.: Ringe recht, wenn Gottes. Herr, bei jedem Wort und Werke Mahne mich Dein Geist daran: Hat auch Jesus so geredet? Hat auch Jesus so gethan?

2. Bin ich auch bei meinem Wallen Meines Meisters treuer Knecht? Kann mein Wandel Ihm gefallen? Ist mein Wille vor Ihm echt?

3. Dir, Herr, folgen, laß alleine Meinen Ruhm und Reichtum sein; Prüf, erfahre wie ich's meine, Tilge allen Heuchelschein!

4. Deinem Willen nachzuleben, Deinem Vorbild nur allein, Laß mein feuriges Bestreben, Jesu, bis ans Ende sein!

192. Mel.: Allein Gott in der Höh. Nimm hin mein Herz, Gott, nimm es an, Ich bring' es Dir zur Gabe; Ich bring' es Dir, so gut ich's kann, So schwach und arm ich's habe. Ich weiß doch, Du verschmähst es nicht, Soviel dem Opfer auch gebricht, Das Dir ich willig weihe.

2. Mach Du's zu Deinem reinen Haus, Das Dir gefallen könne; Was Dir zuwider, reiß heraus, Daß Dich und mich nichts trenne! Entsünd'ge mich mit Deinem Blut, Gieb mir den Geist, dann werd' ich gut, Dann fang' ich an zu leben.

3. Herr, gieb, und kost' es immerhin Dem Fleische tausend Schmerzen, Herr, gieb mir einen neuen Sinn, Ein Herz nach Deinem Herzen; Ein Herz, das Dich mit Freuden ehrt, Das kindlich Deine Stimme hört Und Deinen Namen fürchtet!

4. Gieb mir ein Herz, das Dich forthin Mit Vorsatz nie betrübet;, Ein Herz, das Dich mit lauterm Sinn Aus allen Kräften liebet; Ein Herz, das nur für Dich entbrennt Und keine falsche Liebe kennt, Ein Herz voll Kraft und Glauben.

Eigene Melodie.

193. Christen sind ein göttlich Volk, Aus dem Geist des Herrn gezeuget; Ihm gebeuget, Und von Seiner Flammenmacht Angefacht. Vor des Bräut'gams Augen schweben, Das ist ihrer Seele Leben, Und Sein Blut ist ihre Pracht.

2. **Königskronen sind zu bleich Vor der Gottverlobten Würde;** Eine Hürde Wird zum himmlischen Palast, Und die Last, Drunter starke Helden klagen, Wird den Kindern leicht zu tragen, Die des Kreuzes Kraft gefaßt.

3. Ehe Jesus unser wird, Eh' wir unser selbst vergessen Und gesessen Zu den Füßen unsers Herrn, Sind wir fern Von der ew'gen Bundesgnade, Von dem schmalen Lebenspfade, Von dem hellen Morgenstern.

4. Pilgrimschaft zur Ewigkeit Bleibet immerdar beschwerlich, Ja, gefährlich, Bis man ringt und dringt zu Dir, Enge Thür, Ein'ge Ursach' der Vergebung, Glut der göttlichen Belebung, Jesu, unser Liebspanier.

5. Zeuch mich hin, erhöhter Freund! Zeuch mich an Dein Herz der Liebe; Deine Triebe Führen mich, Du Siegesheld, Durch die Welt, Daß ich Deine Seele bleibe, Und solange an Dich gläube, Bis ich lieb' im innern Zelt.

Mel.: Lobe den Herren, den.

194. Selige Seelen, die treu bei dem ewiglich Treuen Sein sich im Glauben getrösten, in Kraft sich erfreuen! Fröhlich im Herrn Dienen und dulden sie gern, Ohne die Lasten zu scheuen.

2. **Selige Lasten, die Er auf die Seinigen leget, Der sie mit Armen der Gnade beschützet und pfleget!** Trübsal und Schmach Tragen wir mutig Ihm nach, Weil Er das Schwerste doch träget.

3. Selige Seelen, die freudig und ritterlich ringen, Um zu den herrlichen Kronen am Ende zu dringen! Sie sind bereit, Auch wenn am Ende

der Zeit Gottes Posaunen erklingen.

4. Selige Seelen, die glaubend und liebend vollenden Und die Vergeltung empfahn aus des Heilandes Händen! Eilet herbei! Laßt uns Ihm willig und treu Herzen und Glieder verpfänden!

195. Mel.: O selig Haus, wo man. Zum Ernst, zum Ernst ruft Jesu Geist inwendig; Zum Ernst ruft auch die Stimme Seiner Braut. Getreu und ganz und bis zum Tod beständig! **Ein reines Herz allein den Reinen schaut.** Ich höre dich, o Wort, das mich erwecket; Ich merke dich, o Kraft, die mich berührt; Mein Alles sich zum Ernst aufs neue strecket, Wo nur Dein Geist den Ernst erhält und führt.

2. Dir, Dir mein Gott, will ich hinfort nur leben; Nein, nicht mir selbst und nicht der Kreatur: Ich hab' mich Dir mit Leib und Seel' ergeben, Der Ewigkeit bin ich gewidmet nur. Jetzt fang ich an! Laß nichts den Geist ermatten; Nimm hin, was mich verbildet und verstrickt; Weg, fremde Welt! weg, bald verschwundner Schatten! Zur Ewigkeit mein Herz und Lauf sich schickt.

3. Mein ganzes Herz, mein innig Liebesneigen, Dir hange an in Abgeschiedenheit! Du bist mein Gott, vor Dir will ich mich beugen, Du bist mein Gut, nicht die Vergänglichkeit. Nach Dir mein Herz in Lieb' und Leid sich schmiege; Ich sei ein Mensch nach Deinem Herzen hier: **Ich bin vergnügt, wenn ich nur Dich vergnüge; Mein Seligsein fürwahr ist ganz in Dir!**

4. Ich will vom Leib noch vor dem Tod mich scheiden, Sein Wohl und Weh nur wie von weitem sehn; Dich soll er ehr'n durch Arbeit, Schmach und Leiden, In Deinem Dienst dem Geist zu Dienste stehn. Ich such' nicht Ruh', Gemach, noch Lust der Sinnen; Ich muß im Geist und nicht natürlich gehn. Ich folge Dir, und bleib' im Lichte drinnen, Da scheidet sich, was dort nicht kann bestehn.

5. Es sei für Dich mein Leben, Zeit und Kräfte; Es werd' für Dich auch alles nur verzehrt; Gewöhne mich zu jener Welt Geschäfte, Zu fangen an, was droben ewig währt! O schönes Werk, zu Dir im Geist mich nahen; Vor Dir, mein Gott, in tiefer Ehrfurcht stehn, Dich beten an, Dich lieben und umfahen, In Dir mich freun, Dich Tag und Nacht erhöhn!

196. Mel.: Jesus Christus herrscht. Jesu, den ich mir erwähle, O, Du Heiland meiner

Seele, Drück Dein heilig Bild mir ein! Deine Herrlichkeit zu erben, Laß mich hier schon mit Dir sterben, Hier mit Dir gekreuzigt sein.

2. So durch Schande wie durch Ehre, Liebster Jesu, ach, gewähre Mir auch Teil an Deiner Schmach. Dort gepriesen, hier gehöhnet, Hier verachtet, dort gekrönet — Zeuch mich Dir, mein Jesu, nach!

3. Als die in den Tod gegeben, Und doch in dem Tode leben, Leben hier mit Dir in Gott. **In des Kampfes heilgen Schmerzen Töt' die Welt in meinem Herzen, Zeuch mich ganz in Deinen Tod!**

4. Als die traurig und doch fröhlich, Die mühselig und doch selig, Als die Armen und doch reich, Alles und nichts haben inne — **Jesu, daß ich Dich gewinne, Mach mich Deinem Bilde gleich!**

197. Mel.: Lang nach eines Lichtes.

Heil'ge Liebe, Himmelsflamme, Reinen Herzen nur bewußt, Quelle aus dem Opferlamme, Senke Dich in meine Brust. Freude, wie sie Sel'ge haben, Freude, die die Welt nicht kennt, Komm', uns Durstige zu laben, Ein'ge, was der Feind getrennt!

2. Schmuck der Frommen, freundlich Wesen, Gottes Ueberschrift und Bild, Laß es Freund und Feinde lesen, Was uns Geist und Seele füllt. Fels im Sturme, hoher Glaube, Mut im Kampf und in Gefahr, Mach uns treu, heb aus dem Staube Uns zur Ueberwinderschar!

3. Sanfte Stille, Geisteswehen, Säuseln, wo Jehova thront, Zeig uns, wenn uns Spötter schmähen, Jenen Kranz, der Kampf belohnt. Jesus-Liebe, ew'ge Liebe, Töt unheil'ger Lüste Schmerz; Schenk uns Deine keuschen Triebe Und ein unbeflecktes Herz!

198. Mel.: Herz und Herz vereint.

Fraget doch nicht, was mir fehle, Forschet nicht nach meinem Schmerz; Durst nach Gott füllt meine Seele, Drang zu Gott verzehrt mein Herz. Gebt mir alles, und ich bleibe Ohne Ihn nur arm und leer, Unbefriedigt, dürstend treibe In der Welt ich mich umher.

2. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Daß ich Gottes Antlitz schau', Aller Eitelkeit entnommen, Nur auf Ihn allein vertrau'? Ach, wann werd' ich so Ihn haben, Daß mir nichts mehr Ihn entreißt, So mit allen Seinen Gaben, Wie Sein Wort Ihn mir verheißt?

3. Wann wird Seines Geistes Fülle Mich zum Tempel Gottes weihn? Wann Sein großer, heil'ger Wille Meines Willens

Wille sein? Wann wird jegliche Begierde In der einen untergehn: Als Sein Werk zu Seiner Zierde Allenthalben dazustehn?

199. Eigene Melodie. Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ, Die Sach', an der wir stehn; Und weil es Deine Sache ist, Kann sie nicht untergehn. Allein, das Weizenkorn, bevor Es fruchtbar sproßt zum Licht empor, Muß sterben in der Erde Schoß, Zuvor vom eignen Wesen los, Durch Sterben los, Vom eignen Wesen los.

2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt, Durch Leiden himmelan Und führest jeden, der da glaubt, Mit Dir die gleiche Bahn. Wohlan, so nimm uns allzugleich Zum Teil am Leiden und am Reich: Führ uns durch Deines Todes Thor Samt Deiner Sach' zum Licht empor, Zum Licht empor, Durch Nacht zum Licht empor!

3. Du starbest selbst als Weizenkorn Und sankest in das Grab; Belebe denn, o Lebensborn, Die Welt, die Gott Dir gab! Send Boten aus in jedes Land, Daß bald Dein Name werd' bekannt, Dein Name voller Seligkeit. Auch wir stehn Dir zum Dienst bereit In Kampf und Streit, Zum Dienst in Kampf und Streit.

200. Mel.: O drückten Jesu Todesm. Behalte mich in Deiner Pflege, Du, der dem Tode mich entrückt, Daß nicht der Trug der eignen Wege Mich kaum Erlösten neu umstrickt! Du kennst mein Herz in seinem Trutze, Du kennst's in seiner Kreuzesflucht. Behalte mich in Deinem Schutze, Behalt mich, Herr, in Deiner Zucht!

2. Behalte mich in der Bereitung Des Heil'gen Geistes für und für! Es würde ohne Deine Leitung Ein unbrauchbarer Baum aus mir. Die Keime selbst der Lieb' und Güte, Die Du mir neu ins Herz gelegt, Ach, sie verkümmern vor der Blüte, Wo Deine Rechte sie nicht pflegt.

3. Du mußt, was Du begannst, vollenden, Aus mir wächst Heil'ges nicht hervor. Behalt in Deinen Meisterhänden Mich weiches Wachs, mich schwankes Rohr. Ob milde Lüfte wehn, ob Stürme, O, laß mich nimmer, nimmer los! Behalte mich in Deinem Schirme Und Deiner Liebe treuem Schoß!

201. Mel.: O drückten Jesu Todesm. So bin ich nun kein Kind der Erden, Kein Bürger dieser Eitelkeit! Mein Hiersein soll nicht ewig werden, Ich walle eilends durch die Zeit. Mein Vaterland ist in der Höhe, Wo mein geliebter Abba

wohnt, Und wo ich meinen Heiland sehe, Der über Erd' und Himmel thront.

2. Nur Eines liegt mir in der Seele Und macht mein Herze sorgenvoll, Ob mir der rechte Schmuck nicht fehle, Wann ich zur Hochzeit kommen soll. **Ich weiß, in meines Königs Augen Kann nur ein losgemachter Geist, Ein ausgeleertes Herze taugen, Das alles andre Schaden heißt.**

3. Ein Glaube, der nur Ihn erwählet, Der still in Seiner Gnade ruht, Mit heißem Lieben uns beseelet Und Seinen Willen kindlich thut; Der Ihn bis an das Kreuz begleitet Und gerne Seine Dornen trägt, Der tapfer um die Krone streitet, So oft die Welt sich in uns regt.

4. O Herr, Du weißt, was mir noch fehlet, Was ich nicht bin, das sei Du mir. Nimm hin mein Herz, das Dich erwählet, Ich überlass' es gänzlich Dir! Erfülle mich mit Glaub' und Liebe Und bild mich ganz nach Deinem Bild; Entzünde mich mit heißem Triebe, Zu leiden wo Du's haben willt.

5. Zermalm', zerbrich, o Herr, verbrenne, Was Dir nicht völlig wohlgefällt; Zerstoß, zerschlage und zertrenne, Was sich nicht gänzlich zu Dir hält! Ja, greif die angebornen Seuchen Recht an der tiefsten Wurzel an; Laß keinen Bann im Finstern schleichen, Der Dich und mich einst trennen kann.

6. So komm' ich Dir geschmückt entgegen: Du nahst in Liebe Dich zu mir, Mir Kron' und Pupur anzulegen Und öffnest mir die Himmelsthür'. Wann werd' ich Dich, mein Heil, umfangen? Und wann, ach, wann umfängst Du mich? O, laß mich bald dazu gelangen, Dann lob' und lieb' ich ewig Dich!

202. Mel.: O drückten Jesu Todesm.

Das ist die rechte Liebestreue, Die fest an ihrem Herren hängt, Und ohne Unterlaß aufs neue In allem Ihm zu dienen denkt; Die im Geringen und im Kleinen Es recht genau und ernstlich nimmt, Und wissentlich auch nicht in einen, Wenn noch so kleinen Fehler stimmt.

2. Denn wisse, Seele, daß den kleinsten Gehorsam nicht der Herr vergißt, Weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten Das Herz von eitler Selbstsucht ist. Fang an, im Kleinsten dich zu üben: Die kleinste Sünde haß und scheu; Denn **im Gehorsam wächst das Lieben, Aus kleiner Treu' wird große Treu'.**

3. Wenn du die groben Sün-

den meidest Aus Furcht vor Schmach, und ohne Scheu Die kleinen Mängel an dir leidest, Das ist noch keine Liebestreu'! Das heißt noch nicht den Herren lieben, Sich Ihm aus allen Kräften weihn; Das heißt noch folgen seinen Trieben, Teils Herr, teils Christi Jünger sein.

4. Denn wer sich ganz des Herren nennet, Der folgt Ihm immer, und der flieht Das Kleinste, was vom Herrn ihn trennet Und einer Sünde ähnlich sieht, Er sucht in allem Christi Ehre Und wie in allem allezeit Er sich in dessen Bild verkläre, Dem er als Jünger sich geweiht.

5. O Herz, nach solcher Liebestreue Verlange, trachte, ringe ernst, Damit du täglich und aufs neue Ihn durch Gehorsam ehren lernst. Nicht bloß im Großen, im Geringen Sei Ihm zu dienen auch bedacht, So wird dem ernsten Fleiß gelingen, Was Trägheit dir unmöglich macht.

203. Mel.: Herz und Herz vereint.

Nichts soll mich von Jesu trennen, Nichts reißt unser Band entzwei! Ewig soll mein Herz Ihm brennen Als ein Opfer wahrer Treu'; Sollte auch der Himmel brechen Und die Erde gehn entzwei, So will ich doch freudig sprechen: Lieber tot als ungetreu!

2. In der Welt soll mich nicht blenden Ehre, Wollust oder Geld; Satan soll die Treu' nicht wenden, Wenn er schon mir Netze stellt, Nicht Verfolgung, Hohn und Lügen, Nicht das Fleisch; es bleibt dabei: Ich will kämpfen, ringen, siegen: Lieber tot als ungetreu!

3. Herr, der Du aus lauter Liebe Schon so viel an mir gethan! Führ durch Deines Geistes Triebe Mich auf Deiner schmalen Bahn! Ferne sei von mir das Jagen Nach der Weltlust leerer Spreu; Lebend, sterbend will ich sagen: **Lieber tot als ungetreu!**

204. Eigene Melodie.

Dir, Jesu, ich mich ganz befehl', Im Geiste Dich verkläre! Dein Werkzeug sei nur meine Seel', Den Leib bewahr' und nähre. Durchdring mit Deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; Bekleide mich mit Deiner Kraft, In Proben nicht zu wanken.

2. Mein Denken, Reden und mein Thun Nach Deinem Willen lenke; Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruhn Mir stets, was not ist, schenke. Drück Deine Gegenwart mir ein, Bewahr mich eingekehret, Daß ich Dir innig bleib' gemein, In allem ungestöret.

3. Zeig mir in jedem Augenblick, Wie ich Dir soll gefallen; Zeuch mich vom Bösen stets zurück, Regiere mich in allem. Da sei mein Wille gänzlich Dir In Deine Macht ergeben; Laß mich abhängig für und für Und Dir gelassen leben.

4. Laß mich mit Kraft und williglich Mir selbst und allem sterben; Zerstör Du selber völliglich Mein gründliches Verderben, Gieb, daß ich meinen Wandel führ' Im Geist, in Deinem Lichte, Und als ein Fremdling lebe hier Vor Deinem Angesichte.

11. Herrlichkeit.

Wandelt würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu Seinem Reich und zu Seiner Herrlichkeit. 1. Theff. 2, 12.

Christus in euch ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Kol. 1, 27.

Eigene Melodie.

205. Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren, Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit Wir aus der Fremde in die Heimat kehren Und einziehn in das Thor der Herrlichkeit! Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen, Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt Und in der Nähe sehen und begrüßen, Was oft den Mut im Pilgerthal erfrischt!

2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle Des ew'gen Lichtes übergossen stehn, Und — o der Wonne! — dann zum erstenmale Uns frei und rein von aller Sünde sehn! Wenn wir durch keinen Makel ausgeschlossen, Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein, Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen, Eintreten dürfen in der Sel'gen Reihn!

3. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge Zu dem, der uns den Himmel aufgethan, Mit ungehaltnem, sehnsuchtsvollem Fluge Die frei gewordne Seele folgen kann! Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle, Wie Nebel vor der Morgensonne, fällt, Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt!

4. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen: Kommt, ihr Gesegneten! Wenn wir im Licht, Dastehend an des Gottesthrones Stufen, Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht, Die Augen sehn, die einst von Thränen flossen Um Menschennot und Herzenshärtigkeit, Die Wunden, die das teure Blut vergossen, Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

5. Wie wird uns sein! O, was kein Aug' gesehen, Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand, Das wird uns werden, wird an uns geschehen, Wenn wir hineinziehn ins gelobte Land. Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen! Es ist der Mühe und des Schweißes wert, Dahin zu eilen und dort anzukommen, Wo mehr als wir verstehn, der Herr beschert.

206.

Eigene Melodie.

Unter Lilien jener Freuden Sollst du weiden, Seele, schwinge dich empor! Wie ein Adler fleuch behende! Jesu Hände Oeffnen schon das Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron Nebst dem Chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton!

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die Ruder Meines Schiffleins! Laß mich ein In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen, Die der Furcht entrücket sein!

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Das die Erde in sich hält. Sollt' ich noch in dieser Wüsten Länger fristen? Nein, ich eil' ins Himmelszelt.

5. Herzensheiland, schenke Glauben Deiner Tauben, Glauben, der durch alles dringt! Nach Dir girret meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O, wie bald kannst Du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen Und machst uns auf einmal frei.

7. Herzenslamm, Dich will ich loben Hier und droben In der zartsten Lieb'sbegier. Du hast Dich zum ew'gen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm, zu Dir!

207.

Eigene Melodie.

Laßt mich gehn, laßt mich gehn, Daß ich Jesum möge sehn! Meine Seel' ist voll Verlangen, Ihn auf ewig zu umfangen Und vor Seinem Thron zu stehn.

2. Süßes Licht, süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht! O, wann werd' ich dahin kom-

men, Daß ich dort mit allen Frommen Schau' Dein holdes Angesicht?

3. Ach, wie schön, ach wie schön Ist der Engel Lobgetön! Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel, Flög' ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höhn.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein, Wenn ich zieh' in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen! — Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen; Was wird das für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies! Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen. Bring uns, Herr, ins Paradies!

Eigene Melodie.

208. Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron erblickt, Und hätte gerne Mein Herz vorausgeschickt, Und hätte gern mein müdes Leben, Schöpfer der Geister, Dir hingegeben.

2. Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn! Du bist allmächtig, Drum ist Dein Licht so schön! Könnt' ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heut' an auf ewig wohnen.

3. Nur bin ich sündig Der Erde noch geneigt! Das hat mir bündig Dein Heil'ger Geist gezeigt! Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit Dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt! Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt! Ich will mich noch im Leiden üben Und Dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt gesehn! Und ohn' Ermüden Will ich ihr näher gehn, Und ihre hellen, goldnen Gassen Nie aus den Augen mehr schwinden lassen.

Eigene Melodie.

209. Wer überwindet, soll vom Holz genießen, Das in dem Paradiese Gottes grünt. Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, Wenn er dem Herrn des Lebens treulich dient, Der wird ihn laben Mit Himmelsgaben, Und er soll haben, Was ewig tröst't.

2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen Vom andern Tode, der die Seele quält; Er soll das Angesicht des Vaters sehen, Wo das erwählte Heer Sein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen Soll er Ihm singen Und Opfer bringen In Heiligkeit.

3. Wer überwindet, dem giebt Er zu essen Vom Lebensmanna, das verborgen liegt! Sein gutes Zeugnis wird niemals vergessen, Ein neuer Name wird ihm beigefügt, Den nur

versteher, Der ihn empfähet Und wen erhöhet Des Lammes Blut.

4. Wer überwindet und hält Seine Werke Bis an das Ende mit Beständigkeit, Dem giebt Er über Heiden Macht und Stärke, Daß er sie mit der eisern'n Rute weid', Bis sie zerschmissen Erkennen müssen, Daß all ihr Wissen Vor Ihm nichts gilt.

5. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet Und in das Lebensbuch geschrieben sein, Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, Und Er bekennen wird: Du, du bist Mein! Vor Gottes Throne Wird ihm zum Lohne Die Gnadenkrone Des Heils geschenkt.

6. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben Im Tempel seines Gottes früh und spat; Er will auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Er erwählet hat. Sein's Namens Zeichen Soll er erreichen Und nimmer weichen Noch von ihm gehn.

7. O Jesu, hilf Du selbst mir überwinden! Der Feinde Zahl ist groß, ach, komm geschwind! Welt, Teufel, Fleisch und Blut samt meinen Sünden Sind mir zu stark; o Herr, erhör Dein Kind! So soll dort oben Mein Geist Dich loben, Wenn ich erhoben Den Sieg erlangt!

210. Eigene Melodie.
Dort über jenem Sternenmeer, Dort ist ein schönes Land, Mit seinen Bergen, hoch und hehr, Dem Glauben wohl bekannt. Da glänzet schöner Blüten Pracht In ew'ger Herrlichkeit; Da winkt dem Müden in der Nacht Die Ruhe nach dem Streit.

2. Kein Mensch hat Worte tief genug, Damit er's schildern kann; Doch fühle ich den starken Zug Gar wunderbar hinan. Ich kann es nie vergessen mehr In Freude und in Schmerz, Und Hoffnungswonne strahlt daher Ins arme Menschenherz.

3. Dann ist nicht trübe mehr die Welt, Das Leben nimmer leer; Er, der dir ewig Treue hält, Winkt dir von droben her. Er ist vorausgegangen nur Und zieht das gläub'ge Herz Ihm nach auf Seiner Lebensspur Nach oben heimatwärts.

4. O, wende deine Blicke nur Zu jenem Land hinauf! Dort auf der Paradiesesflur Geht deine Hoffnung auf; Dort wird auf ewig dir gewährt, Was du Ihm treu geglaubt, Und alles hast du neu verklärt, Was dir die Welt geraubt.

211. Mel.: Jesus Christus herrscht.
O, wie strahlt die Lebenskrone, Die zum sel'gen

Gnadenlohne Gottes Sohn mir zugedacht, Wenn ich treu bis hin zum Grabe Ritterlich gekämpfet habe Und den Pilgerlauf vollbracht.

2. O, wie blinken Zions Mauern, Da einst endet alles Trauern Und ein ew'ger Sabbath ist, Da der Engel Harfen klingen Und die Auserwählten singen: Hochgelobt sei Jesus Christ!

3. O, wie glänzt die weiße Seide An der Ueberwinder Kleide Droben am kristallnen Meer! Dort umströmt sie ew'ge Wonne, Denn der Herr ist ihre Sonne Und ihr Ein und Alles Er.

4. Doch, werd' ich es auch ererben Was durch Leiden und durch Sterben Jesus mir verdienet hat? Werd' ich auch zur Rechten stehen, Mit den Heil'gen dürfen gehen In die schöne Gottesstadt?

5. Herr, Du weißt es, wie ich's meine, Ob ich los von allem Scheine, Ohne Falsch und lauter bin; Deiner Augen Flammenblicke Leiden weder Trug noch Tücke: Jesu, prüfe meinen Sinn!

6. Oeffne mir die Herzensgründe, Ob auch keine Lieblingssünde Heimlich mehr darinnen lebt, Ob nicht irgend noch ein Götze, O Du höchster aller Schätze, Neben Dir sich noch erhebt.

7. Wer nicht allem will entsagen Und Dir nach sein Kreuze tragen, Kann auch nicht Dein Jünger sein. **Wer nicht Leib und Seel' und Leben Dir will ganz zu eigen geben, Geht in Salem nimmer ein.**

8. Heile, Jesu, meine Schäden; Reiß entzwei die feinsten Fäden, Die von Dir mich wollen ziehn. Gieb zum Wollen das Vollbringen, Hilf mir wachen, beten, ringen: Hilf mir, alles Eitle fliehn!

212. Mel.: Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen! Zeigt eurer Lampen Schein! Der Abend ist gekommen, Die finstre Nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht: Auf! betet, kämpfet, wachet! Bald ist es Mitternacht!

2. Macht eure Lampen fertig Und füllet sie mit Oel, Und seid des Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel'! Die Wächter Zions schreien: Der Bräutigam ist nah! Begegnet Ihm in Reihen Und singt Halleluja!

3. Begegnet Ihm auf Erden Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Gebärden Und seid nicht mehr betrübt! Es sind

die Freudenstunden Gekommen, und der Braut Wird, weil sie überwunden, Die Krone nun vertraut.

4. Die ihr Geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun nach Kreuz und Plagen In Freuden sonder Leid Mit leben und regieren Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphieren In eurer Siegeskron'.

5. Hier sind die Siegespalmen; Hier ist das weiße Kleid; Hier stehn die Weizenhalmen Im Frieden nach dem Streit Und nach den Wintertagen; Hier grünen die Gebein', Die dort der Tod erschlagen; Hier schenkt man Freudenwein.

6. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, Wo die Erlösten weiden; Hier ist die sichre Pfort'! Hier sind die güldnen Gassen, Hier ist das Hochzeitmahl! Hier soll sich niederlassen Die Braut im Heimatsthal!

7. O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach Dich auf! Geh auf, verlangte Sonne, Und fördre Deinen Lauf! O Jesu, mach ein Ende Und führ uns aus dem Streit! Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

---

12. Anhang.

---

213. Eigene Melodie.

O selig Haus, wo man Dich aufgenommen, Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ, Wo unter allen Gästen, die da kommen, Du der gefeiertste und liebste bist. Wo Aller Herzen Dir entgegenschlagen Und Aller Augen freudig auf Dich sehn, Wo Aller Lippen Dein Gebot erfragen Und Alle Deines Winks gewärtig stehn.

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer, In Deiner Liebe eines Geistes sind, Als beide eines Heils gewürdigt, keiner Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt. Wo beide unzertrennbar an Dir hangen In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach, Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen An jedem guten, wie am bösen Tag.

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen Mit Händen des Gebets ans Herz Dir legt, Du Freund der Kinder

der den Wunsch der Seinen Mit Mutterliebe zu erhören pflegt, Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln Und hören Deiner süßen Rede zu Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln, Sich Deiner freun, Du lieber Heiland, Du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd Dich kennen Und wissen, wessen Augen auf sie sehn, Bei allem Werk in einem Eifer brennen, Daß es nach Deinem Willen mag geschehn; Als Deine Diener, Deine Hausgenossen, In Demut willig und in Liebe frei Das Ihre schaffen froh und unverdrossen, In kleinen Dingen zeigen große Treu'.

5. O selig Haus, wo Du die Freude teilest, Wo man bei keiner Freude Dein vergißt; O selig Haus, wo Du die Wunden heilest, Und aller Arzt und aller Tröster bist, Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet, Und bis sie endlich alle ziehen aus Dahin, woher der Vater Dich gesendet, Ins große, freie, schöne Vaterhaus.

214. Mel.: O drückten Jesu Todesm. So seid ihr tausend Gnadenstunden Geworden zur Vergangenheit, Unwiederbringlich hingeschwunden Ins tiefe Meer der Ewigkeit! Kein Schmerzensruf bringt euch zurücke, Kein banger Seufzer hemmt den Flug, Der nun in eil'gem Augenblicke Dich, altes Jahr, zu Grabe trug.

2. Noch einmal blickt auf deine Stunden Mein Auge still und prüfend hin: Hab' ich in dir das Heil gefunden? Ward mir das Leben zum Gewinn? Fand ich in diesem Thal der Thränen Den einzgen Ruhm, der ewig gilt, Ach, oder war mein Glaube Wähnen, Mein Hoffen leeres Traumgebild'?

3. Es mahnet mich des Jahres Scheiden So tief und ernst wie Geistergruß, Daß auch für mich nach Kreuz und Leiden Die letzte Stunde schlagen muß. Mein Auge sieht mit innerm Bangen, Wie Tropfen hin auf Tropfen fließt, Wie manches Herz schon heimgegangen, Das seinen Aufgang froh begrüßt.

4. Was mag mich trösten, welcher Glaube Stillt mir den bangen Thränenguß, Wenn, was da lebt, hinab zum Staube Vergehen und verwesen muß? Es ist das Wort, das Du gesprochen, Da Dich umfing des Grabes Nacht, Da meine Not Dein Herz gebrochen, Das Lebenswort: Es ist vollbracht!

5. O, laß der Jahre schnelles Fliehen Mir warnend vor der Seele stehn! Nicht säumen will ich und verziehen, Getreuer

Deinen Pfad zu gehn. Und leb' ich hier nur nicht vergebens, Sterb' ich nur hier der Sünde ab, Dann sinkt am Abend meines Lebens, Ein Saatkorn, still der Leib ins Grab.

215. Mel.: Sieh', hier bin ich, 2c. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen! Hilf! das neue Jahr geht an. Laß es neue Kräfte bringen, Daß aufs neu' ich wandeln kann. Heil'ge Liebe, neues Leben Wollest Du aus Gnaden geben.

2. Meiner Hände Werk und Thaten, Meiner Zunge Red' und Wort Müssen nur durch Dich geraten Und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten Deinen Willen.

3. Herr Du wollest Gnade geben, Daß dies Jahr mir heilig sei, Und ich selig könne leben Ohne Sünd' und Heuchelei; Daß Dein Pilger noch auf Erden Möge Dir geheiligt werden.

4. Jesu, lenke mein Beginnen Immerdar nach Deinem Sinn! Jesu, führe all mein Sinnen Auf die Ewigkeiten hin! Laß Begierden und Gedanken Nie von Dir ins Ferne wanken.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne Jahr! Trage mich auf Deinen Händen, Sei mein Retter in Gefahr. Freudig will ich Dich umfassen, Wenn ich soll die Welt verlassen.

216. Mel.: O, daß ich tausend Zung. Zum neuen Jahr ein neues Leben, Voll Wahrheit, Geist und Glaubenskraft, Das wollest Du, o Herr, mir geben Nach Deiner Gnade, die da schafft Das Alte ewig jung und neu, Von Fluch und von Verderben frei.

2. Gieb, daß mit jedem neuen Tage, Den Deine Güte mir noch schenkt, Ich immer mehr mir selbst entsage, Des Glaubens Blick auf Dich gelenkt, Auf Dich, der Du für mich erhöht, In dem allein mein Heil besteht!

3. Du, Herr, verheißest ja den Schwachen, Daß Du willst ihre Stärke sein: Du willst mich ewig selig machen, Du wäschest mich von Sünden rein. In Deinem teuren Opferblut Kommt mir auch Deine Kraft zu gut.

4. Auf diese Kraft nur will ich's wagen, Dem eignen Leben und der Welt Von ganzem Herzen zu entsagen, Will Dich ergreifen, der mich hält, Mich trägt, mich hebt und wohl bewahrt, Auch wenn es stürmt auf dunkler Fahrt.

5. In Deinem Lichte laß mich schauen Dies Leben,

das vergänglich ist, Damit ich möge Dir vertrauen, Der Du mein Leben worden bist; **Flöß Deinen Odem, Herr, mir ein, Ganz in Dein Bild mich zu erneun!**

217. Mel.: Valet wil ich dir geben. Du Stern in allen Nächten, Du Held in jedem Streit, Du Mann zu Gottes Rechten In purpurfarbnem Kleid! Verlaß die ew'ge Hütte Und Deiner Engel Reihn, Und trag in unsre Mitte Heut Deinen Stuhl herein!

2. Du hast vom Marterhügel Uns huldreich angeblickt Und hast Dein fürstlich Siegel Uns an die Stirn gedrückt. Drum wagen wir's und laden Dich ungescheut herbei; Die Allmacht Deiner Gnaden Macht uns den Mut so frei.

3. Es ist ein froh Getöne Ringsum im Land erwacht, Drob uns, wie man auch höhne, Das Herz im Leibe lacht. Weinlese-Lieder schwingen Sich durch die öde Welt, Und Sens' und Sichel klingen In Deinem Erntefeld.

4. Das klingt so wundersüße, Das dringt durch Mark und Bein. Ei, ständen unsre Füße Auch bei den Schnittern Dein! Ei, wär' Dein Garbenacker Auch unser Arbeitsplan! Herr Jesu, mach uns wacker, Nimm unser Helfen an!

5. Das war ja so Dein Wesen Von alten Tagen her, Daß Du Dir hast erlesen Was schwach, gebeugt und leer, Daß mit zerbrochnen Stäben Du Deine Wunder thatst Und mit geknickten Reben Die Feinde untertratst.

218. Mel.: Wachet auf! ruft uns die. Einer ist's, an dem wir hangen, Der für uns in den Tod gegangen Und uns erkauft mit Seinem Blut. Unsre Leiber, unsre Herzen Gehören Dir, o Mann der Schmerzen, In Deiner Liebe ruht sich's gut. Nimm uns zum Eigentum! Bereite Dir zum Ruhm Deine Kinder! Verbirg uns nicht Das Gnadenlicht Von Deinem heil'gen Angesicht!

2. Nicht wir haben Dich erwählet; Du selbst hast unsre Zahl gezählet Nach Deinem ew'gen Gnadenrat. Unsre Kraft ist schwach und nichtig, Und keiner ist zum Werke tüchtig, Der nicht von Dir die Stärke hat. Drum brich den eignen Sinn; Denn Armut ist Gewinn Für den Himmel; Wer in sich schwach, Folgt, Herr, Dir nach Und trägt mit Ehren Deine Schmach.

3. O, Herr Jesu, Ehrenkönig! Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig; Drum sende treue Zeugen aus! Send' auch uns hinaus in Gnaden, Viel frohe

Gäste einzuladen Zum Mahl in Deines Vaters Haus! Wohl dem, den Deine Wahl Beruft zum Abendmahl Im Reich Gottes! Da ruht der Streit, Da währt die Freud' Heut', gestern und in Ewigkeit.

4. Deine Liebe, Deine Wunden, Die uns ein ew'ges Heil erfunden, Dein treues Herz, das für uns fleht, Wollen wir den Seelen preisen Und auf Dein Kreuz so lange weisen, Bis es durch ihre Herzen geht. Denn kräftig ist Dein Wort; Es richtet und durchbohrt Geist und Seele; Dein Joch ist süß, Dein Geist gewiß, Und offen steht Dein Paradies.

5. Heiland, Deine großen Dinge Beginnest Du still und geringe; Was sind wir Armen, Herr, vor Dir? Aber Du wirst für uns streiten, Und uns mit Deinen Augen leiten; Auf Deine Kraft vertrauen wir. Dein Senfkorn, arm und klein, Wächst endlich ohne Schein Doch zum Baume, Weil Du, Herr Christ, Sein Hüter bist, Dem es von Gott vertrauet ist.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Verzeichnis.